

Kunsthalle Wien



## Museumsquartier

#WWTBD	Festival
17/5 – 26/5 2013	
Programmheft	Festival Guide

täglich 14 – 2 Uhr/daily 2 pm – 2 am

**Gespräche, Diskussionen, Filme, Vorträge,  
Lesungen, Performances, Konzerte, Partys  
und mehr/Talks, Discussions, Films, Readings,  
Lectures, Performances, Concerts, Parties, and more**

WHAT WOULD THOMAS BERNHARD DO

[www.kunsthallewien.at](http://www.kunsthallewien.at)

Kunsthalle Wien Museumsquartier,  
Museumsplatz 1, 1070 Wien, Austria  
www.kunsthallewien.at  
facebook.com/KunsthalleWien  
twitter.com/KunsthalleWien  
+43 (0) 1 521 89 - 0

## Tickets

WWTBD Tagesticket  
15 Euro/10 Euro ermäßigt  
Gültig für einen Tag (17/5 – 26/5 2013);  
14 – 2 Uhr

WWTBD Festivalpass  
50 Euro/30 Euro ermäßigt  
10-Tagespass; 17/5 – 26/5 2013;  
täglich 14 – 2 Uhr

WWTBD Festivalpass PLUS  
150 Euro  
10-Tagespass;  
17/5 – 26/5 2013; täglich 14 – 2 Uhr

Der WWTBD Festivalpass PLUS Ticket  
berechtigt zum uneingeschränkten Einlass  
während des gesamten Festivals und  
beinhaltet eine Sitzplatzgarantie. Zusätzlich  
ist dieses Ticket als Jahreskarte der  
Kunsthalle Wien bis Ende 2014 gültig.  
Dieses Angebot ist auf 100 Stück limitiert.

WWTBD Festivalpässe PLUS und WWTBD  
Festivalpässe können online unter  
www.kunsthallewien.at gekauft und ab 16.  
Mai 2013, 16 Uhr an der Kassa der Kunsthalle  
Wien Museumsquartier gegen Vorlage des  
amiando-Ticketbeleges abgeholt werden.

Tagestickets werden ab 2. Mai 2013 im  
MQ Point und während des Festivals  
an der Kassa der Kunsthalle Wien  
Museumsquartier verkauft.

## Ermäßigungen

Ermäßigte Tickets können nur nach  
Nachweis der Ermäßigungsberechtigung  
ausgestellt werden. Lehrlinge, Menschen mit  
Behinderungen, Arbeitssuchende, Vienna  
Card, The Gap, Der Standard, Besitzer der  
artcard, Ö1 Club, Gartenbaukino-Abokarte;  
Jahreskartenbesitzer mumok, Museum der  
Moderne Salzburg und Kunsthalle Krems;  
Freundesvereine Kunstmuseum Liechtenstein,  
Museion Bozen; Akademie der bildenden  
Künste Wien, BÖKWE, Fremdenführer,  
Universität für angewandte Kunst Wien, AICA,  
ICOM, IAA, IKT; Besucher mit Kulturpass  
erhalten nach Verfügbarkeit freien Eintritt.

## Allgemeine Hinweise

Es gelten die AGB und die Hausordnung der  
Kunsthalle Wien GmbH. Programm- und/  
oder Ablaufänderungen sind vorbehalten  
und berechtigen nicht zur Rückgabe oder  
zum Umtausch der Karten. Aufgrund  
beschränkter Raumkapazitäten bitten wir  
Sie zu berücksichtigen, dass der Zutritt  
teilweise limitiert sein kann.

Das Programm zwischen 22:00 und 24:00  
Uhr findet in Kooperation mit den Wiener  
Festwochen statt.



## Joseph Brot: Wiens pheinster Würstelstand

Die Joseph Brotboutique in der  
Wiener Naglergasse hat sich innerhalb  
kürzester Zeit als „pheinste Adresse“ für  
anspruchsvolle Bio-Gourmets etabliert. Zum  
Festival #WWTBD – *What Would Thomas  
Bernhard Do* wird Joseph Brot zusammen  
mit Simply Fair Catering mit einem  
typischen Wiener Würstelstand für das  
leibliche Wohl sorgen und fragen: #WWTBE  
– *Was würde Thomas Bernhard essen?*  
„Heldenplatz-Leberkäse“, „Weltverbesserer-  
Würstel“ und hausgemachte Limonade  
laden die Besucher zu einem kulinarischen  
Zwischenstopp während des Festivals  
ein. Wie gewohnt darf man von Joseph  
nicht nur hochwertige Naturprodukte  
aus handwerklicher Fertigung erwarten –  
sondern auch einen Auftritt, der die Gäste  
zu überraschen weiß. Nach dem ersten  
Blick überzeugt dann auch der erste Biss  
mit dem konkurrenzlosen Geschmack  
von überlieferter Bäckertradition. Und die  
eingangs gestellte Frage #WWTBE – *Was  
würde Thomas Bernhard essen?* erübrigt  
sich schon vor dem zweiten Biss.

JOSEPH BROT ○ KUNSTHALLE WIEN

## #WWTBD Festival 16/5 – 26/5 2013

## Gespräche, Diskussionen, Filme, Vorträge, Lesungen, Performances, Konzerte, Partys und mehr

Talks, discussions,  
films, lectures,  
performances,  
concerts, parties,  
and more

*WWTBD – What Would Thomas Bernhard  
Do*. Diese bewusst ohne Fragezeichen  
gestellte Frage lässt keine singuläre  
Antwort erwarten. Vielmehr schafft  
sie Raum für ein weites Spektrum  
an Statements, Erörterungen und  
Interpretationen. Das zehntägige Festival  
der Kunsthalle Wien widmet sich zentralen  
Fragen unserer Gesellschaft und greift  
dabei auf die Tradition des kritischen  
wie unbequemen Denkens von Thomas  
Bernhard zurück. Es überträgt es jedoch  
in die heutige Zeit und fächert es in  
verschiedene Disziplinen im Sinne einer  
prägnanten Gegenwartsanalyse auf.

*WWTBD – What Would Thomas  
Bernhard Do* präsentiert Beiträge  
von Akteuren aus der bildenden  
Kunst, Musik, Literatur, Kunsttheorie,  
Soziologie, Philosophie und den  
Wirtschaftswissenschaften, zeigt Filme,  
Performances und Konzerte. Jeden Tag  
von zwei Uhr nachmittags bis zwei Uhr  
morgens entfaltet sich ein Marathon  
ohne vorgezeichnete Ziellinie. Gerahmt  
wird dieser von einem Bühnenbild der  
amerikanischen Künstlerin Barbara Kruger,

einer Installation des österreichischen  
Künstlers Heinrich Dunst und der auf  
John Cage und auf Thomas Bernhards  
Roman *Beton* basierenden *TONSPUR  
53* des Wieners Robert Schwarz. In  
unterschiedlichen Tempi und Tonalitäten  
folgen jeden Tag sechs bis zwölf  
Akte aufeinander, die als Einzelevent  
funktionieren, aber auch Bestandteil  
jenes Gesamtprogramms sind, das  
*WWTBD – What Would Thomas Bernhard  
Do* im Laufe seiner zehntägigen Spielzeit  
formiert. Sowohl die eingeladenen  
Darsteller, die in choreographierter  
Abfolge und in unterschiedlichen  
Formaten aufeinandertreffen, als auch die  
anwesenden Besucher werden produktiv  
in das Geschehen involviert und öffnen  
Interpretationsspielräume entlang der  
Bruchlinien unserer Gesellschaft. Vorträge  
werden von Performances abgelöst,  
Diskussionsrunden von Lesungen,  
Konzerten, Gesprächen oder dem Auftritt  
bekannter DJs.

Mit *WWTBD – What Would Thomas  
Bernhard Do* startet das Programm der  
neuen Kunsthalle Wien. Im Fokus sind  
nicht allein die bildende Kunst unserer  
Zeit, sondern auch die Fragestellungen, die  
diese aufwirft und die unsere Gesellschaft  
bewegen. Kunst als Spiegel ihrer jeweiligen  
Gegenwart zeigt sich dabei in ihren  
unterschiedlichen Facetten. Kunst braucht  
aber auch ein Gegenüber, das reagiert,  
Impulse aufgreift und Fragen stellt. Das  
Publikum ist für mich deshalb ebenso  
wichtig wie das Programm der Kunsthalle  
Wien. Ich freue mich sehr, Sie bei *WWTBD –  
What Would Thomas Bernhard Do* begrüßen  
zu dürfen.

Nicolaus Schaffhausen  
Direktor Kunsthalle Wien

*WWTBD – What Would Thomas Bernhard  
Do*. This question is deliberately asked  
without a question mark, and, as such,  
no singular answer should be expected.  
Rather, it leaves room for a wide range  
of statements, explanations, and  
interpretations. The ten-day festival at the  
Kunsthalle Wien focuses on the central  
issues of our society, and draws on  
Thomas Bernhard's tradition of critical, and  
sometimes unsettling thinking. The festival  
transposes his thinking to the present,  
spreading it through a variety of disciplines  
so as to work towards a productive analysis  
of the present.

WWTBD – *What Would Thomas Bernhard Do* features contributions from practitioners in the visual arts, music, literature, art theory, sociology, philosophy, and economics; presents, films, performances, and concerts. Every day from two in the afternoon until two o'clock in the morning, a marathon – one without a pre-determined finish line – unfolds. This is framed around a set by American artist Barbara Kruger; an installation by Austrian artist Heinrich Dunst; and the sound piece *TONSPUR 53* – related to and inspired by both John Cage and Thomas Bernhard's novel *Concrete* – by Austrian artist Robert Schwarz. Every day, there will be six to twelve acts of different tempos and tonalities. While these are autonomous, they also form part of a unified overall program, unfolding over the course of the ten-day run of *WWTBD – What Would Thomas Bernhard Do*. Both the performers – who come together in choreographed sequences and various formats – as well as the audience members, are productively involved in the action. Together, they will open room for interpretation along the fault lines of society. Performances will replace lectures and discussion rounds will be replaced by readings, concerts, talks, and sets by famous DJs.

With *WWTBD – What Would Thomas Bernhard Do* the program of the new Kunsthalle Wien begins. The program's focus going forward will be on contemporary art, but also the questions it poses and that move our society. Art that mirrors the present reveals itself to be multifaceted. Art, however, needs an other; a counterpart that reacts, acts on impulse, and asks questions. The audience, for me, is just as important as the program of the Kunsthalle Wien. I am delighted to welcome you to *WWTBD – What Would Thomas Bernhard Do*.

Nicolaus Schafhausen  
Director Kunsthalle Wien



19:00 Uhr  
7:00 pm

Einführung  
Introduction

## Nicolaus Schafhausen

Einführung in das Festival durch  
Nicolaus Schafhausen, Direktor  
der Kunsthalle Wien

Festival introduction by  
Nicolaus Schafhausen, director  
Kunsthalle Wien

19:15 Uhr  
7:15 pm

Standard Kulturtalk  
Standard Kulturtalk

## Barbara Marković, Manfred Mittermayer, Vanessa Joan Müller & Doron Rabinovici Moderation: Stefan Gmünder

Was würde Thomas Bernhard tun?  
(Deutsch/German)

**„Um etwas begreiflich zu machen, müssen wir übertreiben, nur die Übertreibung macht anschaulich“, sagte Thomas Bernhard, der sich selbst als Übertreibungskünstler bezeichnete. Ebenso war er „intellektueller Bombenleger, bodenständiger Kosmopolit, Charmeur, Hofnarr Österreichs, Bohemien, sprachspielender Spinner, anregender und aufregender Freund und philosophierender Dauerquengler“ (Martina Zschocke) und noch so manches mehr. Die Frage, was er – heute – „tun“ würde, setzt zunächst voraus, dass sein „philosophisches Lachprogramm“, so Bernhard selber, nach wie vor auf dem Spielplan der Welt steht – eben, weil es ihr noch immer den Spiegel**

vor Augen hält. Und, dass das „System Bernhard“ (Heiner Müller), wenn „wir es mit Abstand aufmerksam befragen, auf neue Weise antwortet, weil es die Wirklichkeit immer wieder neu in sich aufnimmt ...“ (Hermann Beil). Wie (und ob ...) ein auf Vielstimmigkeit und Interdisziplinarität angelegtes 10-Tages-Festival das „System Bernhard“ reflektieren und erweitern transformieren kann, diskutieren zu seiner Ouvertüre a) eine serbische Autorin, die gleichzeitig Germanistin, Clubberin und Thomas-Bernhard-Fan ist (Barbara Marković), b) ein als Germanist das Literaturarchiv Salzburg leitender Autor mehrerer Bücher über Thomas Bernhard (Manfred Mittermayer), c) eine Kunsthistorikerin und Kuratorin, die seit 2013 als Dramaturgin der Kunsthalle Wien agiert (Vanessa Joan Müller), und d) ein streitbarer Schriftsteller und Zeitkritiker, der zugleich Historiker ist (Doron Rabinovici). Selbst wenn bei dieser und den folgenden Veranstaltungen nicht mehr „getan“ werden sollte als (sprachlich, musikalisch und/oder bildhaft) nachzudenken, verspricht das Festival *WWTBD – What Would Thomas Bernhard Do* in Thomas Bernhards Sinn zumindest ein Stachel im Fleisch jeder geistigen Trägheit zu werden: „Der Nichtstuer als der Geistesmensch ist in den Augen derer, die unter ‚Nichtstun‘ tatsächlich ‚nichts tun‘ verstehen und die als Nichtstuer

auch tatsächlich gar nichts tun – weil in ihnen während des Nichtstuns gar nichts vorgeht – die größte Gefahr, und also das Gefährlichste.“

In Kooperation mit *Der Standard*.

“To make things understandable, we need to exaggerate, only exaggeration illustrates“, said Thomas Bernhard, who described himself as an exaggeration artist. He was also “intellectually explosive, cosmopolitan in a down-to-earth way, a charmer, Austria's court jester, Bohemian, a linguistically-playful madman, a stimulating and thrilling friend, a philosophising perpetual-whinger“ (Martina Zschocke), and many more things besides. The question of what he would “do” today assumes, first of all, that his “philosophical laughing programme“, as he called it, is still relevant for the world's agenda, because of its sustained ability to hold a mirror up to the world. Furthermore, the “Bernhard system“ (Heiner Müller) will continue to answer in new ways, if “we consult it in a careful, detached manner, because it is continuously taking in reality in novel ways ...“ (Hermann Beil). How (and if) a multi-faceted and interdisciplinary ten-day festival can reflect on and transform the „Bernhard system“ will be discussed during the opening of the festival by the following people: a) a Serbian author who is also German scholar, club-goer and Thomas-

## 5

Stefan Gmünder (\*1965) ist  
Literaturredakteur bei *Der Standard*.  
Er lebt und arbeitet in Wien.

Stefan Gmünder (\*1965) is a journalist  
at *Der Standard*. He lives and works  
in Vienna

Barbara Marković (\*1980) ist  
Schriftstellerin. Sie lebt und arbeitet  
in Wien. 2009 veröffentlichte sie ihr  
Buch *Ausgehen*, welches auf Thomas  
Bernhards *Gehen* basiert. Zuletzt  
erschien ihr Buch *Graz, Alexanderplatz*.

Barbara Marković (\*1980) is a writer.  
She lives and works in Vienna. In 2009  
she published her book *Ausgehen*, which  
refers to Thomas Bernhard's *Walking*.  
She recently completed another book,  
*Graz, Alexanderplatz*.

Manfred Mittermayer (\*1959) ist  
Literaturwissenschaftler. Er lebt und  
arbeitet in Salzburg.

Manfred Mittermayer (\*1959) is a literary  
scientist. He lives and works in Salzburg.

Vanessa Joan Müller (\*1968) ist  
Dramaturgin der Kunsthalle Wien.  
Sie lebt und arbeitet in Wien.

Vanessa Joan Müller (\*1968) is head of  
dramaturgy at the Kunsthalle Wien. She  
lives and works in Vienna.

Doron Rabinovici (\*1961) ist  
Schriftsteller, Essayist und Historiker.  
Er lebt und arbeitet seit 1964 in Wien.  
2010 erschien sein Roman *Andernorts*  
und wurde im selben Jahr für den  
Deutschen Buchpreis nominiert.

Doron Rabinovici (\*1961) is a writer,  
essayist, and historian. He has lived and  
worked in Vienna since 1964. In 2010 he  
published his novel *Andernorts*, and was  
nominated for the Deutscher Buchpreis.

Nicolaus Schafhausen (\*1965)  
ist seit Oktober 2012 Direktor der  
Kunsthalle Wien.

Nicolaus Schafhausen (\*1965) has been  
the director of the Kunsthalle Wien since  
October 2012.

Bernhard-fan (Barbara Marković); b) a German scholar who manages the Austrian literary archive in Salzburg and has written several books about Thomas Bernhard (Manfred Mittermayer); c) an art historian and curator who has been dramaturge at the Kunsthalle Wien since 2013 (Vanessa Joan Müller); and d) a controversial author and critic of the times, who is also an historian (Doron Rabinovici). Even if in this, and the following events, not much more will be 'done' other than thinking (linguistically, musically and/or visually), the festival *WWTBD – What Would Thomas Bernhard Do* promises to become, after the fashion of Thomas Bernhard, a thorn in the flesh of spiritual inertia: "The thinking person who is idle appears as the greatest threat to those for whom idleness is simply doing nothing, who actually do nothing when they are idle... for when they did nothing there was nothing going on in them."

In collaboration with *Der Standard*.

**20:15 Uhr** **Performance**  
8:15 pm Performance

## Julius Deutschbauer & Theater des Verhinderns

*Auch im Suhrcamp wollen wir  
auf Sex nicht verzichten  
Suhr- statt Dschungelcamp –  
Lungen- statt Surbraten*

**Im Pongau verbrachte Thomas Bernhard viele Monate in einer Lungenheilstalt. Sepp Schellhorn – Haubenkoch und Initiator des Thomas-Bernhard-Festivals *Verstörungen* in Goldegg im Pongau sowie eines damit in Verbindung stehenden Literaturstipendiums – verköstigt die anwesenden Gäste im „Camp“ bzw. an einer langen Tafel mit Lungerl und Beuscherl (Lungenhacheé). Serviert werden die Speisen von Roman Glowacki und vier Obdachlosen in weißen Handschuhen. Während des ganzen Vorgangs macht die Gruppe *Theater des Verhinderns* eine Art Programm bzw. ist ignorant.**

Thomas Bernhard spent many months in a sanatorium for respiratory diseases in

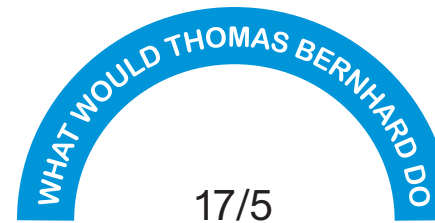
Pongau. Sepp Schellhorn – gourmet chef, scholar of Bernhard-related literature, and organizer of the Goldegg im Pongau Thomas Bernhard Festival – feeds the guests in the 'camp' on a long table with diced lung and mixed offal. The dishes will be served by Roman Glowacki and four homeless people wearing white gloves. During the whole procedure the *Theater des Verhinderns* members behave as actors might, or, sometimes, will do nothing.

Mitwirkende/Participants: Julius Deutschbauer, Valerie Bauernfeind, Nada Burtscher, Karin Ferrari, Roman Glowacki, Kerstin Haubold, David Jagerhofer, Heinz Pusitz, Sepp Schellhorn, Gabriel Schöllner, Clemens Stecher, Mario Strk, Bernadette Stummer, Barbara Ungepflegt

**19:00 Uhr** **Nicolaus Schafhausen**  
7:00 pm

**19:15 Uhr** **Barbara Marković,  
Manfred Mittermayer,  
Vanessa Joan Müller  
& Doron Rabinovici,  
Moderation:  
Stefan Gmünder**  
7:15 pm

**20:15 Uhr** **Julius Deutschbauer  
& Theater des  
Verhinderns**  
8:15 pm



**14:00 Uhr**  
2:00 pm

**Filmvorführung**  
Film Screening

## Isa Genzken

*Die kleine Bushaltestelle (Gerüstbau)*  
(Deutsch mit englischen Untertiteln/  
German with English subtitles)  
Täglich 14:00 Uhr/Daily 2:00 pm

**Zusammen mit Kai Althoff hat Isa Genzken zwischen 2007 und 2010 einen Episodenfilm zwischen Slapstick und Improvisationstheater gedreht, in dem sie unterschiedliche Rollen und Paarkonstellationen durchspielen. Zu Hause und unterwegs, in Berlin, Köln und New York wurde mit einer einfachen Digitalkamera gedreht. Die lose verbundenen Sketche und Szenen kreisen um Liebe und Sex, den Wetterbericht, Krankheit, Geld und immer wieder die Kunst. Viele der Episoden, dialogisch oder antagonistisch angelegt, lassen sich als Allegorie auf die zeitgenössische Kreativexistenz lesen. Im Kölner Dom-Hotel spielen Genzken und Althoff reiche Dame und einfacher Kellner, die für einen Moment alle Klassenschranken überwinden. Als kettenrauchende Klavierlehrerin quält sie einen asthmatischen Schüler, und als Ermittlerduo Manni und Renate nehmen beide einen Tatort des Grauens unter die Lupe. In einer Kneipenszene schließlich**

**hadert Genzken mit der Unmöglichkeit gesellschaftlicher Veränderung durch die Kunst, denn politische Kunst, die „die Miserabilität der Welt aufzeigen wolle“, sei leider oft selbst „ästhetisch miserabel“. Sowieso werde Kunst nur „von reichen Leuten“ gekauft. Worauf Kai Althoff erwidert: „Also, ich mag Geld.“**

Between 2007 and 2010 Isa Genzken made a film with Kai Althoff. Structured episodically, the film moves between slapstick and improvisational theatre, in which the two play out various roles and pair constellations. The film was shot with a basic digital camera, at home and abroad: in Berlin, Cologne and New York. The loosely connected sketches and scenes hinge on love and sex; the weather; illness; money; and, time and again, art. Many of the episodes, whether set up as dialogues or antagonistic exchanges, can be read as allegories of contemporary creative life. In the Dom Hotel in Cologne, Genzken and Althoff enact a scene where a rich woman and a simple waiter manage, just for a moment, to overcome all class barriers. In another, a chain-smoking piano teacher tortures an asthmatic pupil. As detective duo Manni and Renate the two investigate a horrific crime scene. Finally, in a pub scene, Genzken wrangles with the impossibility of social change through art, because political art that "wants to show how miserable the world is", is often "aesthetically miserable" itself. And in any case, art is only bought by "rich people." To which Kai Althoff replies, "Well, I like money."

Isa Genzken, *Die Kleine Bushaltestelle (Gerüstbau)*, 2012, mit Isa Genzken & Kai Althoff, Digitalfilm, 70 Min, courtesy Isa Genzken; Galerie Buchholz Berlin/Köln.

## 7

**Julius Deutschbauer (\*1961) ist Künstler und Autor. Er lebt und arbeitet in Wien. Seit 1997 betreibt er die *Bibliothek ungelesener Bücher*. 2000 bis 2007 machte er Performances mit Gerhard Spring.**

Julius Deutschbauer (\*1961) is an artist and writer. He lives and works in Vienna. Since 1997 he has run the *Bibliothek ungelesener Bücher*. Between 2000 and 2007 he performed collaboratively with Gerhard Spring.

**Isa Genzken (\*1948) ist Künstlerin. Sie lebt und arbeitet in Berlin. 2007 bespielte sie den Deutschen Pavillon auf der 52. Venedig Biennale. 2009 zeigte das Museum Ludwig in Köln eine umfassende Retrospektive.**

Isa Genzken (\*1948) is an artist. She lives and works in Berlin. She represented Germany at the 52<sup>nd</sup> Venice Biennale in 2007. In 2009 the Museum Ludwig in Köln showed an extensive retrospective of her work.

**Sepp Schellhorn (\*1967) ist Gault Millau-Haubenkoch und Initiator des Thomas-Bernhard-Festivals *Verstörungen* in Goldegg im Pongau.**

Sepp Schellhorn (\*1967) is a Gault Millau rated chef and initiator of the Thomas Bernhard Festival *Verstörungen* in Goldegg in the Pongau region.

15:00 Uhr  
3:00 pm

Filmvorführung  
Film Screening

## Thomas Bernhard & Krista Fleischmann

Eine Herausforderung: *Monologe auf Mallorca*  
Ein Widerspruch: *Die Ursache bin ich selbst*  
(Deutsch/German)  
Täglich 15:00 Uhr/Daily 3:00 pm

Thomas Bernhard hat sich nur selten auf Interviews vor der Kamera eingelassen. Die Journalistin Krista Fleischmann lernte er allerdings als einfühlsame Gesprächspartnerin kennen und gab ihr zwei berühmte Filminterviews: *Monologe auf Mallorca* und den in Madrid gedrehten Film *Die Ursache bin ich selbst*. In der Summe geben die in diesen Interviews versammelten Statements einen Einblick in die Arbeitsweise und das Leben Bernhards, seine kritische Weltsicht und seine Ambivalenz gegenüber der katholischen Kirche, Österreich und der Welt. Apodiktische Formulierungen verwandeln seine Sätze in Aphorismen wie aus seinem literarischen Werk. Doch auch die raren Einblicke in Bernhards tragische Jugend und seine Schreibpraxis machen die beiden Filme zu einzigartigen Porträts. Von dem Kameramann wünschte sich Bernhard dezidiert „unkonventionelle Bilder, die man üblicherweise wegwirft“. Tatsächlich sehen wir den Autor von einer unbekannt, fast vergnüglichen Seite: am Hafen, im Café, beim Stierkampf.

Thomas Bernhard rarely gave interviews on camera. He found, however, the journalist Krista Fleischmann to be an empathetic interlocutor and gave her two famous interviews: *Monologues on Mallorca* and a film, *I am the cause*, made in Madrid. Taken as a whole, these interviews bring together statements that offer insights into Bernhard's life and way of working; his critical world-views; and his ambivalence about the Catholic Church, Austria, and the world. Irrefutable formulations transform his sentences into the kind of aphorisms found in his literary works. But it is also the rare flashes of insight into Bernhard's tragic youth, and of his writing practice that turn these two films into unique portraits. Bernhard wanted the cameraman to make

“unconventional images which one would normally throw away”. And, in fact, we see the author's unfamiliar, almost happy side: at the harbour, in the café, at a bull fight.

Krista Fleischmann, *Monologe auf Mallorca & Die Ursache bin ich selbst – Die großen Interviews mit Thomas Bernhard*, 1981/1986, 94 Min, courtesy Krista Fleischmann; Suhrkamp, Frankfurt am Main 2008.

16:40 Uhr

Filmvorführung  
und Lesung  
Film Screening  
and Reading

4:40 pm

## Thomas Feuerstein

*Konzeptionelle Narrationen – Eine Auswahl*

„Der Mensch spricht nicht nur, er wird auch von der Sprache gesprochen oder, wie ein Meisterdenker schrieb, meistert der Mensch nur vordergründig die Sprachmaschine. In Wahrheit nimmt die Sprachmaschine die Sprache in Betrieb und steuert das Wesen des Menschen“. In Thomas Feuersteins Werken nimmt das Zusammenspiel sprachlicher und visueller Elemente, die Verschränkung zwischen Kunst und Wissenschaft sowie das Aufspüren latenter Verknüpfungen zwischen Fakten und Fiktionen einen zentralen Stellenwert ein. Mit der von ihm entwickelten künstlerischen Methode der „konzeptuellen Narration“ verfolgt und gräbt Feuerstein Spuren aus, die von der griechischen Philosophie über Physik und Chemie bis hin zu Computersystemen reichen.

“Humans don't only speak, they are also spoken by the language or, as one master thinker wrote, they are only superficially master of the language machine. In reality the language machine starts up and controls the essential being of humans.” The interplay of language and visual elements, the conflation of art and science, and the concerted tracking down of latent connections between fact and fiction always play a central role in Thomas Feuerstein's work. With the self-invented art strategy of 'conceptual narration', Thomas Feuerstein pursues and digs up traces; from Greek philosophy through physics and chemistry to computer systems.

Intermezzo  
Intermezzo

## Erik Leidal

Im Rahmen von *WWTBD – What Would Thomas Bernhard Do* wird der Tenorsänger Erik Leidal täglich zwischen den Programmpunkten intervenieren. Seine wiederkehrenden gesanglichen Eingriffe könnte man mit dem Pulsschlag eines Metronoms vergleichen, der

in einem sinnlich-amalgamierenden Gestus Programmpunkte mit teils sehr unterschiedlichen Hintergründen und Zuhörerschaften ineinander übergehen zu lassen und miteinander zu verbinden vermag. Ferner, da Leidal sich während den Events eher im Publikum denn auf der Bühne befinden wird, fungiert er auch als eine Art Seismograph, der die Stimmungen seiner Umwelt aufnimmt, sublimiert und musikalisch hörbar macht. Von unterschiedlichsten Musiktraditionen vom Mittelalter bis zur Gegenwart

9

Thomas Bernhard (1931-1989) war Schriftsteller. Er lebte und arbeitete u. a. in Wien und Gmunden. Bernhard studierte Dramaturgie und Schauspielkunst am Salzburger Mozarteum. In 1963 gelang ihm mit dem Roman *Frost* der literarische Durchbruch. In rascher Folge erschienen weitere Romane und Erzählungen, u. a. *Verstörung*, *Ja*, *Der Untergeher*, *Alte Meister* und *Auslöschung*. Des Weiteren veröffentlichte Bernhard 18 Theaterstücke und fünf autobiografische Erzählungen. Öffentliche Anerkennung wurde ihm mit der Verleihung des Georg-Büchner-Preises (1970), des Premio Letterario Internazionale Mondello (1983) und des Prix Medici (1988) zuteil.

Thomas Feuerstein (\*1968) ist Künstler, Kunsttheoretiker und Autor. Er lebt und arbeitet in Wien und Innsbruck.

Krista Fleischmann arbeitete als Kulturjournalistin u. a. für den TV Sender ORF. In den 1980er Jahren drehte sie zwei TV-Porträts mit Thomas Bernhard.

David Gross ist Komponist, Produzent und Keyboarder. Er lebt und arbeitet in New York.

Martin Kratochwil ist Pianist, Komponist und Produzent elektronischer Musik. Er lebt und arbeitet in Wien.

Erik Leidal (\*1971) ist Tenorsänger und Musikwissenschaftler. Er lebt und arbeitet seit 2002 in Wien. Leidal ist als Solist, als Leiter in Ensembles und als Schauspieler in Theaterproduktionen tätig. Er wirkte im Wiener *Ensemble vivante* bei mehreren CD-Aufnahmen für die ORF Edition *Alte Musik* mit.

Markus Oberndorfer (\*1980) ist Künstler und DJ. Er lebt und arbeitet in Wien.

Jean Philipp Oliver Viol (\*1991) ist Komponist und Produzent. Er lebt und arbeitet seit 2010 in Wien.

Erich Zawinul ist Produzent. Er lebt und arbeitet in Wien.

Thomas Bernhard (1931-1989) was a writer. He lived and worked in Vienna and Gmunden. Bernhard studied drama at the Mozarteum in Salzburg. In 1963 he started his career with the novel *Frost*. In a short space of time he published further novels and stories such as *Gargoyles*, *Yes*, *The Loser*, *Old Masters: A Comedy*, and *Extinction*. Additionally he wrote 18 plays and five autobiographical stories. He was honoured with the Georg-Büchner-Preis (1970), Premio Letterario Internazionale Mondello (1983), and Prix Medici (1988).

Thomas Feuerstein (\*1968) is an artist, art theorist, and author. He lives and works in Vienna and Innsbruck.

Krista Fleischmann worked as cultural journalist for the TV-channel ORF. In the 1980s she filmed two TV-portraits about Thomas Bernhard.

David Gross is a composer, producer, and keyboardist. He lives and works in New York.

Martin Kratochwil is a pianist, composer, and producer of electronic music. He lives and works in Vienna.

Erik Leidal (\*1971) is a tenor and musicologist. He has lived and worked in Vienna since 2002. Leidal is a soloist, director of various music ensembles, and a stage actor. He contributed, together with *Ensemble vivante*, to a CD-Edition entitled *Alte Musik* for the ORF.

Markus Oberndorfer (\*1980) is an artist and DJ. He lives and works in Vienna.

Jean Philipp Oliver Viol (\*1991) is a composer and producer. He lives and works in Vienna since 2010.

Erich Zawinul is a music producer. He lives and works in Vienna.

inspiriert, beschreibt sich Leidal als Troubadour der Gegenwart. Eine Collage aus Altem und Neuem begegnet dem Ohr in hiphop-jazz-artiger Manier, um die mit historischen Gesangstechniken vertraute Stimme Leidals zu untermalen. David Gross, Martin Kratochwil, Markus Oberndorfer, Jean Philipp Oliver Viol und Erich Zawinul, fünf Musikmacher mit so unterschiedlichen Hintergründen wie Klassik, Jazz, Pop und Electronica, verbinden alt und neu, um gemeinsam mit Leidals Gesangs Improvisation ungewöhnliche Klangteppiche zu weben. Als Inspirationsquellen dienen Lieder des Troubadours Bernart de Ventadorn aus dem 12. Jahrhundert sowie die Versdichtung *Roman de Fauvel* von Gervais de Bus aus dem 14. Jahrhundert, eine politische Satire auf die Korruption am französischen Hof.

During *WWTBD – What Would Thomas Bernhard Do*, the tenor Erik Leidal will intervene periodically between the events of the programme. His recurring appearances can be compared to the pulse of a metronome, and function as a gesture sensually connecting the sometimes very disparate topics that follow each other. Furthermore, as Leidal will be in the audience rather than on stage during the events, he also functions as a barometer that responds to the moods and atmosphere of the audience, sublimates it, and audibly responds. Drawing from various musical traditions from the Middle Ages to the present, Leidal fashions himself as a contemporary troubadour. A collage of old and new confronts the ear in a jazz/hip-hop vein to embellish Leidal's historically-informed vocal style. Together with David Gross, Martin Kratochwil, Markus Oberndorfer, Jean Philipp Oliver Viol, and Erich Zawinul (five music makers from different backgrounds that include classical, jazz, pop and electronica), Leidal unites old and new to form an unusual sonic basis for melodic improvisation. Sources of inspiration include the songs of the 12<sup>th</sup> century troubadour Bernart de Ventadorn, and the early 14<sup>th</sup> century poem *Roman de Fauvel* by Gervais de Bus – a political satire about the French court's corruption.

18:00 Uhr  
6:00 pm

Vortrag  
Lecture

## Tim Jackson

*After the Crisis: Prosperity and Sustainability in the Green Economy*  
(Englisch/English)

Unsere Wirtschaftsordnung basiert noch immer auf der Gleichung „Wachstum = Wohlstand = Sicherung des Lebensstandards“. Nach der globalen Finanzkrise ist es jedoch Zeit für eine radikale Revision dieser materialistisch orientierten Ökonomie. Der britische Wirtschaftswissenschaftler Tim Jackson hat im Auftrag der britischen Regierung den Zusammenhang von Wachstum und Wohlstand untersucht und fordert nichts weniger als eine neue Wirtschaftsordnung, die auf einem anderen Wohlstandsbegriff beruht und eine gerechtere Verteilung von Waren und Dienstleistungen vorsieht. In seinem Buch *Wohlstand ohne Wachstum: Leben und Wirtschaften in einer endlichen Welt*, das schon jetzt zu den wichtigsten Veröffentlichungen der Postwachstumsökonomie zählt, entwickelt Jackson konkrete Überlegungen für eine nachhaltige Wirtschaft und die Vision einer gerechteren Gesellschaft innerhalb der bestehenden ökologischen Schranken.

Our economic system is still based on the equation “growth = prosperity = a secure standard of living”. After the global financial crisis, however, it is time for a radical revision of this materialistically oriented economics. Commissioned by the British government, the economist Tim Jackson investigated the connection between growth and prosperity and calls for nothing less than a new economic system based on a different concept of prosperity that envisages a more just distribution of goods and services. In his book *Prosperity without Growth: Economics for a Finite Planet*, which is already one of the most important publications of post-growth economics, Jackson develops specific considerations for a sustainable economy and the vision of a more just society within the existing ecological limitations.

19:45 Uhr  
7:45 pm

Podiumsdiskussion  
Discussion

## Curt Cuisine, Eva Jantschitsch aka Gustav, Schorsch Kamerun & Didi Neidhart Moderation: Katja Huber

*BBB: Bernhard – Brinkmann – Burroughs*  
(Deutsch/German)

Das vermeintlich „coole Wissen“ im Pop hat sich immer aus unterschiedlichsten Quellen bedient. Ungefragt, ungebührlich, illegitim. Im Idealfall trafen sich dabei Hochkunst und Populärkultur auf Augenhöhe, wie in den Texten von Bernhard, Brinkmann und Burroughs, die alle auf ihre Art Spuren

in der Popmusik hinterlassen haben. Alle drei eint nicht nur die Ablehnung des gesellschaftlichen und literarischen Mainstreams, sondern auch die Abweichung vom eingängigen Schreibstil. Vor allem die Musikalität ihrer Texte wird von (Pop-)Musikern immer wieder betont. Das formale und inhaltliche Repertoire, das Literatur und Pop-Songs eint, ist lang: Cut-ups, Zitate, Fragmente, Provokation, Künstlichkeit, Übertreibungen, Litaneien, Wiederholungen und Loops. Braucht die Popmusik aber überhaupt literarische Vorbilder? Oder benötigt nicht viel eher die Literatur die Popmusik, um die blinden Flecken der Literaturwissenschaften zu umgehen? *BBB: Bernhard – Brinkmann – Burroughs* ist ein Podiumsgespräch mit ausgewählten Hörbeispielen sowie einer einführenden Lesung aus der Bernhard-Überschreibung *Holzfällen und Niedermetzeln* von Curt Cuisine.

Pop culture's so-called “cool knowledge” has long drawn from a variety of sources. It's unsolicited, improper, illegitimate.

11

Curt Cuisine (\*1969) ist Autor. Er lebt und arbeitet in Wien. 2013 erschien *Holzfällen und Niedermetzeln*.

Curt Cuisine (\*1969) is a writer. He lives and works in Vienna. In 2013 he published *Holzfällen und Niedermetzeln*.

Katja Huber (\*1971) ist Radiomoderatorin. Sie lebt und arbeitet als Journalistin, Prosa- und Hörspielautorin in München.

Katja Huber (\*1971) is a radio host. She lives and works as a journalist and writer in Munich.

Tim Jackson (\*1957) ist Wirtschaftswissenschaftler. Er lebt und arbeitet in Guilford. Seit 2000 ist er Professor für Sustainable Development am Center for Environmental Strategy an der University of Surrey. Er ist Direktor der Research Group on Lifestyles, Values and Environment. 2011 erschien sein Bestseller *Wohlstand ohne Wachstum*.

Tim Jackson (\*1957) is an economist. He lives and works in Guilford. Since 2010 Jackson has been a professor of Sustainable Development at the University of Surrey, and director of RESOLVE. He also directs the on-going project: the Sustainable Lifestyles Research Group. Jackson is author of the bestseller *Prosperity Without Growth* published in 2009.

Eva Jantschitsch aka Gustav ist Sängerin. Sie lebt und arbeitet in Wien. 2005 wurde Gustav mit dem Amadeus Austrian Music Award als FM4 Alternative Act des Jahres ausgezeichnet. 2013 erhielt sie den Österreichischen Filmpreis in der Kategorie Beste Filmmusik.

Eva Jantschitsch aka Gustav is a singer. She lives and works in Vienna. She has been the recipient of many prizes, including the Amadeus Austrian Music Award as FM4 Alternative Act of the year, and 2013 of the Austrian Film Prize in the category best musical score.

Schorsch Kamerun (\*1963) ist Sänger, Autor, Clubbetreiber und Theaterregisseur. Er lebt und arbeitet in Hamburg.

Schorsch Kamerun (\*1963) is a singer, writer, director, and club manager. He lives and works in Hamburg.

Didi Neidhart (\*1963) ist Musiker und DJ. Er lebt und arbeitet in Wien. Seit 1985 schreibt er als freier Journalist für Magazine wie *Filmlogbuch*, *kulturrisse*, *kunstfehler*, *skug*, *Elend & Verbrechen* und *Der Standard*.

Didi Neidhart (\*1963) is a musician and DJ. He lives and works in Vienna. Since 1985 he has written for various magazines such as *Filmlogbuch*, *kulturrisse*, *kunstfehler*, *skug*, *Elend & Verbrechen*, and *Der Standard*.

Ideally, high art and popular culture would here meet at eye level, as they do in the works of Bernhard, Brinkmann, and Burroughs, all of whom have in some way left their mark on pop music. The three were united not only in their rejection of the societal and literary mainstream, but also in their departure from literary conventions. Above all, (pop) musicians continually emphasise the musical qualities of their texts. The formal and thematic repertoire uniting literature and pop music is extensive: cut-ups, quotes, fragments, provocations, artifice, exaggeration, litanies, repetitions, and loops. But does pop music actually need literary models? Or is it in fact literature that needs pop music, in order to avoid literary theory's blind spots? **BBB: Bernhard – Brinkmann – Burroughs** is a panel discussion with selected audio samples and an introductory reading by Curt Cuisine's Bernhard-inspired *Holzfällen und Niedermetzeln*.

21:30 Uhr  
9:30 pm

Performance  
Performance

## Alessio delli Castelli

*All Wars Are One War*

**All Wars Are One War** ist eine musikalische Performance für Klavier, Cello, Pauke und Stimme. Rezitative ausgewählter Texte treffen dabei auf ihre popkulturellen Überformungen: Aldous Huxleys Ausführungen zum Krieg und der Rolle des Soldaten begegnen Kate Bushs Song *Army Dreamers* über einen Gefallenen des Ersten Weltkriegs. Siouxsie and the Banshees *Icon* reagiert auf Mircea Eliades Überlegungen zum Unterschied zwischen archaischen und zeitgenössischen Gesellschaften in Bezug auf ihr Geschichtsbild. Morrissey antwortet auf E. M. Forster, Joy Division auf Virginia Woolf. Krieg meint in den ausgewählten Texten und Songs nicht nur die bewaffnete Konfliktaustragung, sondern erweitert den Begriff in die Sphäre des Sozialen, Religiösen und Individuellen. Das Klavier ist Hector Berlioz zufolge ein Hybrid aus Percussion und Streichinstrument. Die Orchestrierung der Performance von Alessio delli Castelli trägt diesem Rechnung und trennt über das Cello und die Pauke beide Bereiche, um sie auf höherer musikalischer wie inhaltlicher Ebene zu synthetisieren.

*All Wars Are One War* is a musical performance for piano, cello, kettledrum, and voice. In it, selected recitative texts encounter their pop culture transformations: Aldous Huxley's writings on war and the role of the soldier meet *Army Dreamers*, Kate Bush's song about a soldier killed in action during the First World War. Siouxsie and the Banshees' *Icon* interacts with Mircea Eliade's reflections on the differences between archaic and contemporary societies in relation to their image of history. Morrissey is the answer to E. M. Forster, Joy Division to Virginia Woolf. In the texts and songs, armed conflict is not the only form of war being addressed. They are also concerned with a wider definition that includes social, religious and individual spheres. According to Hector Berlioz the piano is a hybrid instrument incorporating percussion and strings. The orchestration of this performance by Alessio delli Castelli takes this into account, separating the two areas using the cello and the kettledrum in order to synthesise them both conceptually and musically.

Piano und Stimme/piano and voice: Alessio delli Castelli, Cello: Michael Dallinger, Pauke/kettledrum: Gunnar Fras

22:30 Uhr  
10:30 pm

DJ Set  
DJ Set

## SKUG Soundsystem hosted by Didi Neidhart

Das DJ Set zum Magazin. *skug* ist ein vierteljährlich in Wien erscheinendes Printmedium, das sich nach allen Seiten offen mit historischen und aktuellen Entwicklungen in den Bereichen Pop bis Neue E-Musik, Jazz, Film und Kunst sowie den damit verbundenen ästhetischen, sozioökonomischen und kulturpolitischen Aspekten auseinandersetzt. Als offene Plattform vernetzt *skug* unterschiedlichste Standpunkte und Perspektiven und forciert deren Transformation in den öffentlichen Diskurs. Durch das Zusammentreffen von theoretischen Reflexionen und der Unmittelbarkeit von Fan-/MusikerInnen-Aspekten in einem Medium agiert *skug* gleichsam als Seismograph und teilnehmender Beobachter aus der Mitte (pop-)kultureller Phänomene heraus.

A DJ set as magazine. *skug* is printed quarterly and published in Vienna. The magazine deals openly with many directions and focuses on historical and contemporary developments in the areas of pop to new e-music, jazz, film, and art, as well as engaging with the associated aspects of aesthetics, socio-economic, and cultural politics. As an open discursive platform, *skug* connects disparate standpoints and perspectives and pushes for their transformation through public discussion. Through the marrying of theoretical reflection with the immediacy of the fan/musician in one medium, *skug* acts both as a barometer and an active observer from the centre of (pop-)cultural phenomena.

24:00 Uhr  
12:00 am

DJ Set  
DJ Set

## Gerwald Rockenschaub

**Gerwald Rockenschaub bewegt sich zwischen Clubkultur und Pop. Als DJ und bildender Künstler gelingt es ihm, Parallelen zwischen elektronischer Musik und den erweiterten Formen der Malerei aufzuzeigen. Mit einfachen Mitteln und klaren Strukturen schafft Rockenschaub visuelle und auditive Werke, die sich durch serielle Effizienz, rhythmische Dynamik und grafische**

**Ordnungsliebe auszeichnen. Bis zum Äußersten strapaziert er den Reibungspunkt zwischen bildhafter Präsenz und immateriellem Sound und lässt Clubkultur mit einer auf Pop Art referierenden Ästhetik eine überraschende Synthese eingehen. An diesem Abend legt Rockenschaub in der Kunsthalle Wien auf.**

Gerwald Rockenschaub moves between club and pop culture. As a DJ and visual artist he succeeds in drawing parallels between music and forms of expanded painting. Using simple means and clear structures, Rockenschaub creates visual and aural works that are notable for their serial efficiency, rhythmic dynamism, and love of graphic order. He strains the point of friction between pictorial presence and immaterial sound to its extreme, and marries club culture and an aesthetic that makes references to Pop Art to enter into a surprising synthesis. Rockenschaub will be DJing at Kunsthalle Wien.

14:00 Uhr  
2:00 pm

Isa Genzken

15:00 Uhr  
3:00 pm

Thomas Bernhard  
& Krista Fleischmann

16:40 Uhr  
4:40 pm

Thomas Feuerstein

Intermezzo

Erik Leidal

13

Alessio delli Castelli (\*1979) ist Künstler. Er lebt und arbeitet in Berlin.

Alessio delli Castelli (\*1979) is an artist. He lives and works in Berlin.

Michael Dallinger (\*1957) ist Cellist. Er lebt in Wien und unterrichtet an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz.

Michael Dallinger (\*1957) is a cellist. He lives in Vienna and teaches at the Bruckner University in Linz.

Gunnar Fras (\*1967) ist Schlagzeuger. Er lebt und arbeitet in Innsbruck und Pressbaum. Er ist Professor am Tiroler Landeskonservatorium und lehrt am Salzburger Mozarteum.

Gunnar Fras (\*1967) is a drummer. He lives and works in Innsbruck and Pressbaum. He is a professor at the Tiroler Landeskonservatorium and teaches at the Mozarteum in Salzburg.

Didi Neidhart (\*1963) ist Musiker und DJ. Er lebt und arbeitet in Wien. Seit 1985 schreibt er als freier Journalist für Magazine wie *Filmlogbuch*, *kulturrisse*, *kunstfehler*, *skug*, *Elend & Verbrechen* und *Der Standard*.

Didi Neidhart (\*1963) is a musician and DJ. He lives and works in Vienna. Since 1985 he has written for various magazines such as *Filmlogbuch*, *kulturrisse*, *kunstfehler*, *skug*, *Elend & Verbrechen*, and *Der Standard*.

Gerwald Rockenschaub (\*1952) ist Künstler und Techno-DJ. Er lebt und arbeitet in Berlin. Er stellte im ZKM in Karlsruhe, auf der *documenta 12* in Kassel und im Kunstmuseum Wolfsburg aus.

Gerwald Rockenschaub (\*1952) is an artist and Techno DJ. He lives and works in Berlin. His art works were shown at ZKM in Karlsruhe, *documenta 12* in Kassel, and at Kunstmuseum Wolfsburg.

18:00 Uhr  
6:00 pm

Tim Jackson

Intermezzo

Erik Leidal

19:45 Uhr  
7:45 pm

Curt Cuisine,  
Eva Jantschitsch  
aka Gustav,  
Schorsch Kamerun  
& Didi Neidhart,  
Moderation: Katja Huber

Intermezzo

Erik Leidal

21:30 Uhr  
9:30 pm

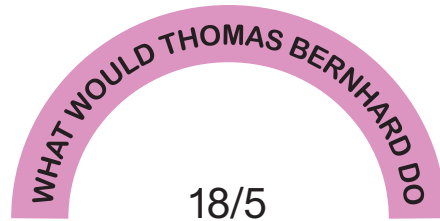
Alessio delli Castelli

22:30 Uhr  
10:30 pm

SKUG Soundsystem  
hosted by Didi Neidhart

24:00 Uhr  
12:00 am

Gerwald Rockenschaub



16:30 Uhr  
4:30 pm

Filmvorführung  
Film Screening

## Sepp Dreissinger

„und, also, aber“: Reden über Thomas Bernhard  
(Deutsch/German)

17:15 Uhr  
5:15 pm

Gespräch  
Talk

## Lucas Gehrman & Wolfgang Pauser

Interview  
(Deutsch/German)

Sepp Dreissinger, der Thomas Bernhard von Mitte der 1970er Jahre bis zu dessen Lebensende fotoporträtierte und interviewte, suchte seither an die 60 Personen aus seinem Umfeld auf und befragte sie über ihre einstigen Erfahrungen und Erlebnisse mit dem Autor – Nachbarn, Bauern und Familienangehörige, die langjährige Freundin Gerda Maleta oder Personen wie Burgschauspieler Gert Voss und Bernhards Lektor Raimund Fellingner. *und, also, aber* ist die Rohfassung eines Films, an dem Dreissinger derzeit noch arbeitet und der den Titel *Ich bin durch und durch glücklich. Eine Thomas-Bernhard-Umkreisung von Sepp Dreissinger* tragen soll. Bereits erschienen ist das diesem Porträt-Projekt zugehörige Buch *Was reden die Leute, 58 Begegnungen mit Thomas Bernhard*. Hier kommt auch der Wiener Philosoph Wolfgang Pauser zu Wort, mit dem Lucas Gehrman im Anschluss an die Filmvorführung ein Gespräch führen wird.

Sepp Dreissinger produced photo portraits and interviews with Thomas Bernhard from the mid-1970s until Bernhard's death in 1989. Since then Dreissinger has visited over sixty people who had contact with

Bernhard: neighbours; farmers; family members; Gerda Maleta, his long-time friend; or people like Burgtheater actor Gert Voss, and Bernhard's editor, Raimund Fellingner. He asked them about their impressions of, and experiences with the author. *und, also, aber* is the rough version of a film Dreissinger is still working on, and, will have the title *Ich bin durch und durch glücklich. Eine Thomas-Bernhard-Umkreisung von Sepp Dreissinger*. The book, *Was reden die Leute, 58 Begegnungen mit Thomas Bernhard*, which is part of this portrait project, has already been published. After the film screening the Viennese philosopher Wolfgang Pauser will have a discussion with Lucas Gehrman.

Sepp Dreissinger, *und, also, aber: Reden über Thomas Bernhard*, 2011, 43 Min, courtesy Sepp Dreissinger.

17:45 Uhr  
5:45 pm

Gespräch  
Talk

## Heinrich Dunst & Vanessa Joan Müller

*Die Lücke: Zum Verhältnis  
von Kunst und Sprache  
(Deutsch/German)*

Heinrich Dunst realisiert für WWTBD – *What Would Thomas Bernhard Do* die Raumintervention *Ja. Seine Arbeit thematisiert die Inkongruenz von Wort und Bild sowie die Erfahrung des „Risses“*, der beide Sphären trennt. Den „sprachlich-literarischen Angriff Thomas Bernhards auf die gewalttätige Verklammerung bestimmter (sozialer) Verhältnisse ...“ reflektierend, stellt er die Frage, ob „verschiedene Medienfragmente (wie Projektionen, Text, Bild, Leinwand, Buchstabe, Buch, Material, Gestus ...) innerhalb von (Meta-)Text-Zeilen so angeordnet werden können, dass sie in ihrer Vor- und Rückläufigkeit, im Sprung vom einen zum anderen, im Ablauf ihrer Sichtbar- und Sagbarkeit eine Differenz ihrer Lesbarkeit entwickeln“ können. Die Lücke spielt eine maßgebliche – und im Gespräch mit Vanessa Joan Müller gesondert zu erörternde – Rolle.

## 15

Sepp Dreissinger (\*1946) ist Fotograf, Autor und Filmemacher. Er lebt und arbeitet in Wien. Dreissinger hat u. a. umfangreiche Film- und Fotodokumentationen über das Leben und Umfeld von Thomas Bernhard erstellt.

Heinrich Dunst (\*1955) ist Künstler. Er lebt und arbeitet in Wien. Dunst war in zahlreichen Ausstellungen vertreten, u. a. im Museum Moderner Kunst Kärnten in Klagenfurt, Museum der Moderne in Salzburg sowie im MAK und mumok in Wien. 2011 erhielt Heinrich Dunst den Kunstpreis des Landes Salzburg.

Lucas Gehrman (\*1955) ist Kurator der Kunsthalle Wien und freier Kunstpublizist. Er lebt und arbeitet in Wien.

Vanessa Joan Müller (\*1968) ist Dramaturgin der Kunsthalle Wien. Sie lebt und arbeitet in Wien.

Wolfgang Pauser (\*1959) war bis 1997 Essayist. Seither stellt er kulturwissenschaftliche Produktanalysen für Unternehmen und Agenturen.

Sepp Dreissinger (\*1946) is a photographer, author, and filmmaker. He lives and works in Vienna. Among his projects, Dreissinger compiled extensive film and photographic documentations about Thomas Bernhard's life and surroundings.

Heinrich Dunst (\*1955) is an artist. He lives and works in Vienna. Dunst has held various exhibitions in Museum Moderner Kunst Kärnten in Klagenfurt, Museum der Moderne in Salzburg, as well as MAK and mumok in Vienna. In 2011 Dunst was awarded with the Kunstpreis des Landes Salzburg.

Lucas Gehrman (\*1955) is a curator at the Kunsthalle Wien and an independent art critic. He lives and works in Vienna.

Vanessa Joan Müller (\*1968) is head of dramaturgy at the Kunsthalle Wien. She lives and works in Vienna.

Wolfgang Pauser (\*1959) was an essayist until 1997. Since then he has generated product analysis and cultural research for companies and agencies.

In *Ja*, which Heinrich Dunst has realized for *WWTBD – What Would Thomas Bernhard Do*, and in his previous installation and text/image works, Dunst takes as his subject matter the disparity between text and image, highlighting through his gestures, this “rift” that separates the two spheres. He reflects upon “Thomas Bernhard’s linguistic and literary attacks on the violent grouping of specific (social) relationships”. He goes on to ask whether “various media fragments (such as projections, text, image, screen, letter, book, material gesture, etc.) can be arranged along the walls as a sort of meta-text, or in such a way that differences develop from a reading without a dictated direction, order, or syntax, or in such a way that the differences in visibility and speakability generate a modification of its readability”. This gap is paramount here; and as such will be given special consideration in the discussion with Vanessa Joan Müller.

Who does water belong to? And how does one turn it into money? The multinational company Nestlé dominates the global trade in bottled drinking water and earns billions from the sale of its plastic bottles. The award-winning film *Bottled Life* shows the company’s strategy of marketing the essential resource of water, and making a product out of common property. While the world population is growing rapidly, clean water is becoming a scarce commodity and the business of bottled water has become a booming industry. The Swiss journalist Res Gehrig follows the expansion strategy of Nestlé, the recipe for success of its purified, mineralised groundwater *Nestlé Pure Life*, which has today already become the most bought bottled water. His research takes him to the US, Nigeria, and Pakistan, and gives an insight into the thinking of the most powerful food company in the world. *Bottled Life* will be in cinema in Austria beginning October 2013.

**Philosophen Robert Pfaller Fragen nachgehen wie der, warum wir zusehends eine Reihe genussvoller Kulturtechniken verlieren, oder auch, wie diese Entwicklung im Zeitalter psychosozialer „Ausleuchtung“ verstärkt wird. So betrachtet verliert Goethes Empfehlung nichts von seiner Aktualität, denn „man sollte alle Tage wenigstens ein kleines Lied hören, ein gutes Gedicht lesen, ein treffliches Gemälde sehen und, wenn es möglich zu machen wäre, ein vernünftiges Wort sprechen“.**

The question this event puts forward may seem trivial at first, and yet it may not be easy to answer. Are health, security, and prosperity really the only requirements for a happy life? Are there not many other values, such as a sense of community, that have been lost to us, but that we secretly long for? The philosopher Byung-Chul Han, who teaches in Germany, has given close attention to similar issues in his prescient analyses *Müdigkeitsgesellschaft* and *Transparenzgesellschaft*. Following his talk he will pursue these debates in dialogue with the philosopher Robert Pfaller who teaches in Vienna; the two will investigate issues such as why we are rapidly losing a number of pleasurable ‘Kulturtechniks’,

or how this development is enhanced in the age of psychosocial illumination. Seen in this way Goethe’s recommendation that “one ought, every day at least, to hear a little song, read a good poem, see a fine picture, and, if it were possible, to speak a few reasonable words”.

21:45 Uhr  
9:45 pm

Lesung und DJ Set  
Reading and DJ Set

## Thomas Meinecke Moderation: Thomas Mießgang

(Deutsch/German)

**Thomas Meinecke, Schriftsteller und Musiker, DJ und Radiomoderator, gilt als Pop-Literat mit ausgewiesenem Faible für postmoderne Theorie. Seine ungewöhnliche, dem musikalischen Sampling ähnliche Schreibtechnik verbindet Erzählerisches mit Wissenswertem aus den Kulturwissenschaften, den Gender Studies und einem Nachdenken über**

18:45 Uhr  
6:45 pm

Filmvorführung  
Film Screening

## Urs Schnell

*Bottled Life – Nestlé’s Geschäfte mit dem Wasser*  
(Deutsch mit englischen Untertiteln/German with english subtitles)

**Wem gehört das Wasser? Und wie verwandelt man es in Geld? Der internationale Konzern Nestlé dominiert den globalen Handel mit abgepacktem Trinkwasser und verdient Milliarden mit dem Verkauf seiner Plastikflaschen. Der preisgekrönte Dokumentarfilm *Bottled Life* zeigt die Strategie des Konzerns, die lebenswichtige Ressource Wasser zu vermarkten und aus einem Allgemeingut ein Produkt zu machen. Während die Weltbevölkerung rasant wächst, wird sauberes Wasser zur Mangelware und das Geschäft mit dem Trinkwasser in der Flasche zum boomenden Wirtschaftszweig. Der Schweizer Journalist Res Gehrig verfolgt die Expansionsstrategie von Nestlé, das Erfolgsrezept seines gereinigten, mit Mineralien versetzten Grundwassers *Nestlé Pure Life*, das schon heute das meist verkaufte Flaschenwasser ist. Er recherchiert in den USA, in Nigeria und in Pakistan und gibt Einblick in die Denkweisen des mächtigsten Lebensmittelkonzerns der Welt. *Bottled Life* hat im Oktober 2013 offiziellen Kinostart in Österreich.**

20:15 Uhr  
8:15 pm

Vortrag und Gespräch  
Lecture and Talk

## Byung-Chul Han & Robert Pfaller

*Wie wollen wir leben?*  
(Deutsch/German)

**Die dieser Veranstaltung vorangestellte Frage mag auf Anhieb banal klingen, und doch werden wir kaum so einfach eine Antwort darauf finden. Sind Gesundheit, Sicherheit und Wohlstand tatsächlich die einzigen Parameter, um ein glückliches Leben zu führen? Gibt es nicht viel mehr Werte wie Gemeinschaftsgefühl und Anerkennung, die uns abhanden gekommen sind, nach denen wir uns aber insgeheim sehnen? Der in Deutschland lehrende Philosoph Byung-Chul Han hat in seinen einschlägigen Analysen *Müdigkeitsgesellschaft* und *Transparenzgesellschaft* vergleichbaren Aspekten nähere Aufmerksamkeit geschenkt. Er wird im Anschluss an seinen Vortrag mit dem in Wien lehrenden**

## 17

Byung-Chul Han (\*1959) ist Professor für Philosophie und Kulturwissenschaft an der Universität der Künste in Berlin. Er lebt und arbeitet in Berlin.

Thomas Meinecke (\*1955) ist Autor, DJ und Musiker bei der Band FSK. Er lebt und arbeitet bei München. Sein neuester Roman *Lookalikes* erschien 2011. 2003 wurde er mit dem Düsseldorfer Literaturpreis geehrt. 2011/12 hielt er die Frankfurter Poetikvorlesungen an der Universität Frankfurt am Main.

Thomas Mießgang (\*1955) ist Kulturjournalist. Er lebt und arbeitet in Wien. Mießgang ist für *Profil, Die Zeit* und den ORF tätig. Er war von 2000 bis 2011 Kurator der Kunsthalle Wien.

Robert Pfaller (\*1962) ist Professor für Philosophie an der Universität für angewandte Kunst Wien. Er lebt und arbeitet in Wien. Er ist u. a. Autor der Bücher *Wofür es sich zu leben lohnt* und *Zweite Welten*.

Urs Schnell (\*1951) ist Filmemacher und Produzent. Er lebt und arbeitet in Bern. 2006 gründete er die Filmproduktionsfirma DokLab GmbH. 2008 erschien sein Film *Hooligans*, 2012 folgte *Bottled Life*.

Byung-Chul Han (\*1959) is a professor of philosophy and cultural science at the Berlin University of the Arts. He lives and works in Berlin.

Thomas Meinecke (\*1955) is a writer, DJ and musician in the band FSK. He lives and works close to Munich. His last novel *Lookalikes*, was published in 2011. In 2003 he was honoured with the Düsseldorfer Literaturpreis. In 2011/12 he lectured at Frankfurter Poetikvorlesungen in Frankfurt.

Thomas Mießgang (\*1955) is a cultural journalist. He lives and works in Vienna. Mießgang works for *Profil, Die Zeit*, and the ORF. Between 2000 and 2011 he was a curator at the Kunsthalle Wien.

Robert Pfaller (\*1962) is a professor of philosophy at the University of Applied Arts in Vienna. He wrote the books *Wofür es sich zu leben lohnt* and *Zweite Welten*.

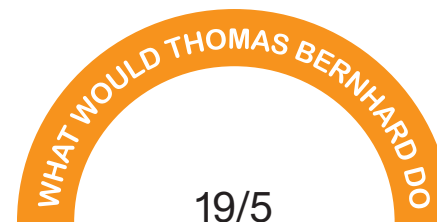
Urs Schnell (\*1951) is filmmaker and producer. He lives and works in Bern. In 2006 he founded the film production company DokLab GmbH. In 2008 he released his movie *Hooligans*, followed by *Bottled Life* in 2012.

die Disposition des modernen Subjekts. Meineckes Frühwerk steht noch stark unter dem Einfluss Thomas Bernhards, weshalb er aus den anekdotischen Texten lesen wird, die er ab 1978 in seiner Zeitschrift *Mode & Verzweiflung* und später in der Wochenzeitung *Die Zeit* publizierte. Diese Prosatexte sind Zeitgeiststudien im Mikroformat mit eigenwilliger Direktheit und ungewöhnlichem Tempo. Wie Kurzgeschichten aus Provinz und Metropole beschreiben sie Alltägliches mit Symptomqualität in Bezug auf unsere Gesellschaft. Seine Kennerchaft in Bezug auf minimalistischen Techno, auf Deep House und basslastige Electronic Beats wird Thomas Meinecke anschließend in einem DJ-Set präsentieren.

Thomas Meinecke – writer, musician, DJ, and radio presenter – is regarded as a pop literary figure with a weakness for postmodern theory. His unusual writing technique, which has similarities to musical sampling, joins narratives with useful facts from the social sciences, gender studies, and a thoughtful consideration on the disposition of the modern subject. Meinecke's early work was strongly influenced by Thomas Bernhard and, as such, this is why he will be reading from the anecdotal texts published in the magazine *Mode & Verzweiflung* (from 1978) and later in the weekly, *Die Zeit*. These prose pieces are micro-format studies of contemporary life. They have an unconventional directness and unusual tempo. Like short stories about the provinces and metropolis, they describe everyday events that are symptomatic of our society. Afterwards Thomas Meinecke will present his expertise in the field of minimalist techno, deep house, and bass-heavy electronic beats in a DJ set.

- 14:00 Uhr  
2:00 pm  
Isa Genzken
- 15:00 Uhr  
3:00 pm  
Thomas Bernhard  
& Krista Fleischmann
- 16:30 Uhr  
4:30 pm  
Sepp Dreissinger
- 17:15 Uhr  
5:15 pm  
Lucas Gehrmann  
& Wolfgang Pauser
- 17:45 Uhr  
5:45 pm  
Heinrich Dunst  
& Vanessa Joan Müller

- 18:45 Uhr  
6:45 pm  
Urs Schnell
- 20:15 Uhr  
8:15 pm  
Byung-Chul Han  
& Robert Pfaller
- 21:45 Uhr  
9:45 pm  
Thomas Meinecke,  
Moderation:  
Thomas Mießgang
- 23:00 Uhr  
11:00 pm  
Thomas Meinecke



16:30 Uhr  
4:30 pm  
Szenische Lesung  
Staged Reading

## Lisa Hofer & Yohanna Schwertfeger

Thomas Bernhard „Meine Preise“  
(Deutsch/German)

In dem posthum erschienenen Sammelband *Meine Preise* frönt Thomas Bernhard ausführlich dem verbalen Rundumschlag gegen den Literaturbetrieb und seine Konventionen. Detailliert schildert er die traumatischen Ereignisse, als die er die Überreichung verschiedener Literaturpreise empfunden haben muss: den Bremer Literaturpreis, den österreichischen Staatspreis für Literatur, den Grillparzer-Preis und den Georg-Büchner-Preis. Sie alle waren Auslöser der für ihn charakteristischen Tiraden gegen (fast) alles und jeden. Gerade deshalb ist *Meine Preise* jedoch nicht allein autobiografisch zu lesen, sondern als genuine Bernhard-Prosa, die ein „Dagegen“ formuliert, das sich trotz seiner rhetorischen Überspitzung nicht in bloßer Ablehnung erschöpft. Die Schauspielerinnen Yohanna Schwertfeger und Lisa Hofer werden aus *Meine Preise* lesen.

In the posthumously-published anthology *Meine Preise*, Thomas Bernhard indulges in a sweeping verbal attack on the literary world and its conventions. He describes, in detail,

the traumatic events that he must have been experiencing when he was awarded various prizes for literature: the Bremen Literature Prize, the Austrian State Prize for Literature, the Grillparzer Prize and the Georg Buchner Prize. These all triggered what was, for him, a characteristic tirade against everything and everyone. And it is exactly this that prevents any reading of *Meine Preise* as purely autobiographical. It is a piece of prose that, though sounding oppositional, becomes, through its exaggeration, something more than negation. The actors Yohanna Schwertfeger and Lisa Hofer will read from *Meine Preise*.

17:15 Uhr  
5:15 pm  
Gespräch  
Talk

## Krist Gruijthuijsen & Robert Wilhite

Prop Talk: On the Language  
of Guy de Cointet and Robert Wilhite

Robert Wilhite via Skype zugeschaltet/  
Robert Wilhite via Skype  
(Englisch/English)

Guy de Cointet (1934–1983) ist ein typischer „Künstler-Künstler“: eine wenig bekannte Figur aus Los Angeles, die zahlreiche heutige Künstler inspiriert. De Cointet hat eine Art „erweitertes Theater“ geschaffen, in dem die Grenzen zwischen Kunst und Trivialkultur, Performance, Skulptur, Theater und Alltag verschwimmen. Er hat mehr als zwanzig Theaterstücke geschrieben, von denen die Hälfte zu seinen Lebzeiten aufgeführt wurde. Als Franzose in den USA war er ein genauer Beobachter einer Unterhaltungsindustrie, in der Soap-Opera, Body Building und selbsternannte

Krist Gruijthuijsen (\*1980) ist seit 2012 künstlerischer Leiter des Grazer Kunstvereins. Er lebt und arbeitet in Graz.

Lisa Hofer (\*1984) ist Schauspielerin. Sie lebt und arbeitet in München und Wien.

Yohanna Schwertfeger (\*1982) ist seit 2009 Schauspielerin am Burgtheater Wien. Sie lebt und arbeitet in Wien.

Robert Wilhite (\*1946) ist Künstler. Er lebt und arbeitet in den USA.

Krist Gruijthuijsen (\*1980) has been the director of the Grazer Kunstverein since 2012. He lives and works in Graz.

Lisa Hofer (\*1984) is an actress. She lives and works in Munich and Vienna.

Yohanna Schwertfeger (\*1982) has been an actress at the Burgtheater Wien since 2009. She lives and works in Vienna.

Robert Wilhite (\*1946) is an artist. He lives and works in the United States.

Ärzte eine ebenso große Rolle spielen wie klassische Kultur. Die künstlerische Praxis von Robert Wilhite wiederum zeichnet sich durch eine Auseinandersetzung mit dem Zufallsgesteuerten und dem Kalkulierten wie Konzeptuellen aus. Seine Werke bewegen sich frei zwischen den Medien und den Disziplinen, von Skulpturen über Performances bis zur Malerei. In den späten 1970er Jahren hat Wilhite an vier Theaterstücken von de Cointet mitgewirkt und ist bis heute an deren Wiederaufführungen beteiligt. Die Veranstaltung erörtert die künstlerischen Sprachformen anhand der Werke von De Cointet und Wilhite.

Guy de Cointet (1934–1983) was a typical “artist’s artist”: a little-known figure from Los Angeles who inspired numerous present-day artists. De Cointet created a kind of ‘expanded theatre’ in which the boundaries between art and trivial culture, performance, sculpture, theatre, and everyday life became blurred. He wrote more than 20 plays, half of which were performed during his lifetime. As a Frenchman in the US he was a close observer of an entertainment industry in which soap opera, body building, and self-proclaimed doctors play just as important a role as classical culture. The artistic practice of Robert Wilhite on the other hand, is marked by a confrontation between the randomly generated, the calculated, and the conceptual. His works move freely between media and disciplines: from sculpture to performance to painting. In the late 1970s Wilhite collaborated on four plays by de Cointet, and is still involved in their revivals today. This presentation will elaborate on the physical and objective mode of language through the collaborative lenses of de Cointet and Wilhite.

18:15 Uhr  
6:15 pm

Gespräch  
Talk

## Peter Sloterdijk & Peter Weibel

*Parallelwelten im Zusammenstoß*  
(Deutsch/German)

„Die Vielheit von Welten, die Scheinhaftigkeit des ‚Gegebenen‘, die schöpferische Kraft des Verstehens,

die Verschiedenartigkeit von Symbolen ...“ benannte Nelson Goodman 1978 die Schwerpunkte seiner Philosophie. Seine Auffassung, dass an Stelle der „einen Welt“ laufend verschiedene Weltversionen konstruiert würden, sollte mit dem allgemein vollzogenen Eintritt ins digitale Zeitalter zur alltäglichen Lebenspraxis werden: „virtual realities“ begleiten uns bei der Arbeit wie in der Freizeit, permanent bewegen wir uns durch virtuelle und reale Sphären gleichzeitig und gestalten beide mit. Mehr denn je zuvor stellen sich dabei die Fragen nach Glaubhaftigkeit oder „Scheinhaftigkeit des ‚Gegebenen‘“, nach Kompatibilitäten und Konflikten mit uns selbst und den neu konstruierten Welten. Peter Weibel hat sich als multidisziplinär agierender Künstler, Wissenschaftler und Kulturphilosoph über Jahrzehnte hinweg analysierend und praktizierend in diesem Multiversum bewegt. Wenn er über Peter Sloterdijk schreibt, dass dessen „Schriften alle Felder des Sichtbaren und Unsichtbaren, des Hörbaren und Unhörbaren durchstreifen“, könnte ein sympodiales Zusammentreffen beider zu ungewöhnlicher Verdichtung desselben führen.

In 1978 Nelson Goodman described the focus of his philosophy as “The plurality of worlds, the illusions of the ‘given’, the creative power of understanding, the multiplicity of symbols ...”. In the digital age, his view that instead of ‘one world’ different versions of worlds are continuously being constructed, would become part of everyday life. ‘Virtual realities’ accompany us at work as they do in our leisure time. We are constantly moving through and construing both real and virtual realms. More than ever before, we are faced with the question of belief or “the illusion of the given”, and with the compatibilities and conflicts between ourselves and these newly construed worlds. Peter Weibel has been active for decades as a multidisciplinary artist, scientist, and philosopher who has analysed and practiced in this ‘multiverse’. When he writes that Peter Sloterdijk’s “texts traverse all fields of the visible and the invisible, the audible and inaudible,” a symposium-esque conjoining could lead to an unusual coming together of one and the same.

20

20:00 Uhr  
8:00 pm

Gespräch  
Talk

## Bernhard Fetz & Robert Menasse

*Vom Antinationalen zum Irrationalen ins Nationale – Thomas Bernhard als Chiffre für die Dialektik des Europäischen*  
(Deutsch/German)

„Es zerreißt Europa. Zwischen den politischen Repräsentanten, ihrem Selbstverständnis nach Pragmatiker,

den Bürgern und einigen Träumern tun sich Abgründe auf.“ So beschreibt der Schriftsteller Robert Menasse in einem unlängst veröffentlichten Essay die aktuelle Lage Europas, und fordert mit plausiblen Argumenten mehr Phantasie in Hinblick auf die Entwicklung einer transnationalen Demokratie. Der Schriftsteller Thomas Bernhard kann aus heutiger Sicht als Chiffre für diese Zerrissenheit gelesen werden: Zum einen galt er zu Lebzeiten in Wort und Schrift als schärfster Kritiker des nationalen Selbstverständnisses der Österreicher, um nach seinem Tod paradoxerweise zum österreichischen Nationaldichter erklärt zu werden. Und ebenso steht das

21

Bernhard Fetz (\*1963) ist Direktor des Literaturarchivs der Österreichischen Nationalbibliothek. Er publizierte zahlreiche wissenschaftliche Analysen zur Literatur- und Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts, darunter *Das unmögliche Ganze. Zur Kritik der literarischen Kultur und Die Biographie. Zur Grundlegung ihrer Theorie*. Er lebt und arbeitet in Wien.

Robert Menasse (\*1954) ist Schriftsteller. Er lebt und arbeitet in Wien. Menasse erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Österreichischen Staatspreis für Kulturpublizistik (1998), den Erich-Fried-Preis (2003), den Österreichischen Kunstpreis für Literatur (2012) und den Heinrich-Mann-Preis (2013). Zu seinen Werken zählen *Die Vertreibung aus der Hölle*, *Don Juan de la Mancha oder die Erziehung der Lust*, *Ich kann jeder sagen: Erzählungen vom Ende der Nachkriegsordnung und Der Europäische Landbote*.

Peter Sloterdijk (\*1947) ist Philosoph, Kulturwissenschaftler und Essayist. Er lebt und arbeitet in Karlsruhe. Seit 1992 ist er Professor für Philosophie und Ästhetik an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe und seit 2001 auch Rektor dieser Institution. Sloterdijk erhielt den Sigmund-Freud-Preis für wissenschaftliche Prosa 2006, den Europäischen Essay-Preis Charles Veillon 2007, den Lessing-Preis für Kritik der Bibliothek Wolfenbüttel 2008 und den Preis für Architekturkritik 2009.

Peter Weibel (\*1944) ist Künstler und Kurator. Er lebt und arbeitet in Karlsruhe. Seit 1984 ist er Professor an der Universität für Angewandte Kunst in Wien. Von 1993 bis 1999 war er Österreichs Kommissar der Venedig Biennale. Seit 1999 ist er Vorstand des ZKM in Karlsruhe. 2010 wurde ihm das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse überreicht. 2011 war er künstlerischer Direktor der 4. Moskauer Biennale.

Bernhard Fetz (\*1963) is director of the Literary Archive of the Austrian National Library. He is the author of many academic papers on literature and cultural history, such as *Das unmögliche Ganze. Zur Kritik der literarischen Kultur und Die Biographie. Zur Grundlegung ihrer Theorie*. He lives and works in Vienna.

Robert Menasse (\*1954) is a writer. He lives and works in Vienna. Menasse has been given many awards, among them the Austrian State Award for cultural journalism (1998), the Erich-Fried-Preis (2003), the Austrian Art Award for Literature (2012) and the Heinrich-Mann-Preis (2013). He wrote many books, among them *Don Juan de la Mancha oder die Erziehung der Lust*, *Ich kann jeder sagen: Erzählungen vom Ende der Nachkriegsordnung*, *Die Vertreibung aus der Hölle* and *Der Europäische Landbote*.

Peter Sloterdijk (\*1947) is a philosopher, cultural scientist, and essayist. He lives and works in Karlsruhe. Since 1992 he has been a professor of philosophy and media theory at the University of Art and Design Karlsruhe, and has been director of the institution since 2001. Sloterdijk has received various awards: Sigmund-Freud-Prize in 2006, European Essay-Prize Charles Veillon in 2007, Lessing Prize for Criticism in 2008, and the Prize for Architectural Criticism 2009.

Peter Weibel (\*1944) is an artist and curator. He lives and works in Karlsruhe. Since 1984 he has been a professor at the University of Applied Arts in Vienna. Between 1993 and 1999 he was the commissioner for the Austrian Pavilion at the Venice Biennale. Since 1999 he has been a member of the board at ZKM in Karlsruhe. In 2010 he was awarded with the Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse. In 2011 he was the artistic director of the 4<sup>th</sup> Moscow Biennale.

Europäische Projekt heute im Gegensatz zu Nationalismus, ist in der Praxis die schärfste Kritik an nationalem Eigensinn und produziert zugleich in den Mitgliedstaaten ein neues verbissenes Nationalbewusstsein. Menasse wird im Rahmen von *WWTBD – What Would Thomas Bernhard Do* über diese paradigmatische Analogieherstellung mit Bernhard Fetz nachdenken und Fragen wie die nach der (Un-)Angemessenheit einer Nationalliteratur diskutieren.

“Europe tears apart. An abyss grows between the political representatives, self-understood pragmatists, citizens, and some dreamers.” So writes Robert Menasse, in a recently published essay, describing the current state of Europe. And, with convincing arguments, calls for more imagination towards the development of a transnational democracy. The author Thomas Bernhard can be read, from a contemporary perspective, as a cipher for this inner conflict. On the one hand he was considered as the fiercest critic of the national self-conception of the Austrians during his lifetime, and then, paradoxically, after his death he was celebrated as a national writer. And in the same way the European project today stands opposed to nationalism, its practice represents the sharpest criticism of national attachment, and yet, at the same time, produces a new, dogged, national self-consciousness in its member states. In the frame of *WWTBD – What Would Thomas Bernhard Do* Menasse will think about the analogy of this paradigm with Bernhard Fetz and will discuss questions such as the (in-)adequacy of a national literature.

**21:45 Uhr** **Filmvorführung und Gespräch**  
9:45 pm Screening and Talk

## Helene Hegemann & Nicolaus Schafhausen

*Torpedo*  
(Deutsch mit englischen Untertiteln/  
German with English subtitles)

Das Drehbuch zu ihrem autobiografisch geprägten Film *Torpedo* schrieb Helene Hegemann im Alter von 14 Jahren. Mit 15 verfilmte sie es. In *Torpedo* zieht

die 15-jährige Mia nach dem Tod ihrer Mutter zu ihrer Tante nach Berlin und gerät in den links-liberalen Snobismus des Prenzlauer Bergs. Jeder interessiert sich allein für sich selbst und fällt letztlich seinem eigenen Wahnsinn zum Opfer. Schnell gibt Mia die Hoffnung auf, in geregelten Familienverhältnissen aufzuwachsen und versucht sich stattdessen in einer überaus seltsamen Erwachsenenwelt zu etablieren. Hegemanns formal bestechender Debütfilm durchbricht immer wieder die filmische Illusion durch eine gezielte Asynchronität zwischen Bild und Ton und eine nicht chronologische Erzählstruktur. Dabei gelingt der Regisseurin ein präziser Blick auf eine selbst erklärte Berliner Bohème, die sie mit einer genuinen Mischung aus Slapstick und Poesie beobachtet.

Helene Hegemann wrote the screenplay to her partly-autobiographically film *Torpedo* at the age of 14. At 15 she filmed it. In *Torpedo*, after the death of her mother, the 15-year-old Mia moves to Berlin to stay with her aunt, and falls into the left-liberal snobbery of Prenzlauer Berg. Everyone is only interested in themselves, and ultimately fall victim to their own idiocy. Mia rapidly gives up hope of growing up in a regulated family relationship, and instead seeks to establish herself in a thoroughly strange adult world. Hegemann's formally captivating film debut repeatedly breaks through the filmic illusion through a deliberate asynchronicity between the picture and the soundtrack, and a non-chronological narrative structure. In the process, the director succeeds in giving a precise view of the self-declared Berlin bohemianism, which she observes with a genuine mixture of slapstick and poetry.

Helene Hegemann, *Torpedo*, 2008, Mini 35/DV, 45 Min, courtesy credofilm; Joroni Film.

**23:30 Uhr** **DJ Set**  
11:30 pm DJ Set

## Patrick Pulsinger

Tonstudios zählen wohl eher zu den dunklen und geheimen Räumen. Hinter verschlossener Tür und umgeben von schalldichten Wänden testen Musiker Instrumente aus, perfektionieren durch

penetrante Wiederholung ihre Songs und feilen am perfekten digitalen Sound. Aufgewachsen mit Techno und Elektropop, war der DJ und Produzent Patrick Pulsinger in den letzten Jahren als Remixer für Bands wie Die Goldenen Zitronen oder Chicks on Speed tätig, bevor er 2010 zu seinen eigenen Wurzeln zurückkehrte und mit der Technoplatte *Impassive Skies* auf Disko B überraschte. Es scheint als hätte er den trockenen Minimal übersprungen und in der Isolation des Tonstudios einen lustvollen Umgang mit analogen gleichermaßen wie digitalen Instrumenten entwickelt. Leidenschaftlich experimentiert er mit alten Synthesizern, Drum Machines und Mikrofonen. Die Möglichkeiten des digitalen Sounds lässt er zwar nicht außer Acht, doch die Klangerfahrung im Studio hat Vorrang. Heute verlässt Pulsinger das Tonstudio und legt in der Kunsthalle Wien Platten auf.

Sound studios are probably among the darkest and most secretive of rooms. Behind closed doors and enclosed within soundproof walls, musicians try out instruments, perfect their songs through penetrating repetitions, and refine the perfect digital sound. Growing up with techno and electro-pop, DJ and producer Patrick Pulsinger has, in recent years, worked as a remixer for bands such as Die Goldenen Zitronen and Chicks on Speed. Then, in 2010, he surprised everyone by going back to his roots with the techno disc *Impassive Skies* on Disko B. It seemed as if he had skipped past the minimal and, in the isolation of the sound studio, gone on to relish working with both analog and digital instruments. He experimented passionately with old synthesizers, drum machines, and microphones. Although he does not renounce digital sound, the studio sound experience does take priority. Pulsinger leaves his studio and DJs at the Kunsthalle Wien.

**14:00 Uhr** Isa Genzken  
2:00 pm

**15:00 Uhr** Thomas Bernhard & Krista Fleischmann  
3:00 pm

**16:30 Uhr** Lisa Hofer & Yohanna Schwertfeger  
4:30 pm

**17:15 Uhr** Krist Gruijthuisen & Robert Willhite  
5:15 pm

**18:15 Uhr** Peter Sloterdijk & Peter Weibel  
6:15 pm

Intermezzo Erik Leidal

**20:00 Uhr** Bernhard Fetz & Robert Menasse  
8:00 pm

Intermezzo Erik Leidal

**21:45 Uhr** Helene Hegemann & Nicolaus Schafhausen  
9:45 pm

Intermezzo Erik Leidal

**23:30 Uhr** Patrick Pulsinger  
11:30 pm

## 23

Helene Hegemann (\*1992) ist Autorin, Regisseurin und Schauspielerin. Sie lebt und arbeitet in Berlin. Ihren Debütroman *Axolotl Roadkill* veröffentlichte sie 2010.

Patrick Pulsinger (\*1970) ist Produzent und DJ. Er lebt und arbeitet in Wien. Pulsinger produzierte Bands wie Hercules and Love Affair, Grace Jones und die Pet Shop Boys.

Nicolaus Schafhausen (\*1965) ist seit Oktober 2012 Direktor der Kunsthalle Wien.

Helene Hegemann (\*1992) is a writer, director, and actress. She lives and works in Berlin. In 2010 she published her first novel *Axolotl Roadkill*.

Patrick Pulsinger (\*1970) is a producer and DJ. He lives and works in Vienna. Pulsinger produced such bands and singers as Hercules and Love Affair, Grace Jones, and the Pet Shop Boys.

Nicolaus Schafhausen (\*1965) has been the director of the Kunsthalle Wien since October 2012.



17:00 Uhr  
5:00 pm

Gespräch  
Talk

## Marko Lulic & Elisabeth von Samsonow Moderation: Lucas Gehrman

Langeweile  
(Deutsch/German)

„Meine Eltern hassten das sogenannte Nichtstun (...) weil sie sich nicht vorstellen konnten, dass ein Geistesmensch das Nichtstun gar nicht kennt, es sich gar nicht leisten kann“, schrieb Thomas Bernhard über die Langeweile, die man in Österreich liebevoll Fadesse nennt. Sie entsteht per definitionem bei erzwungenem Nichtstun, chronischer Unterforderung oder monotoner Beschäftigung. Die Zeit erstreckt sich in die endlose Leere und der Sinn des Lebens zerbricht. Warum ist Langeweile so schwer erträglich? Und gibt es Menschen, die sich gar nicht langweilen? Welchen geistigen Zugang haben Künstler und Philosophen zur Langeweile? Lässt sie sich z. B. als ein gesellschaftliches Phänomen verstehen, dass auf Formen der Dekadenz und des Überflusses reagiert, oder treibt sie wohlmöglich Wissensdrang und Interesse voran? Elisabeth von Samsonow diskutiert mit Marko Lulic über aktuelle, mit dem Begriff der Langeweile verbundene Formen der Produktivität und des gesellschaftlichen Zerfalls.

“My parents hated what they called ‘doing nothing’ (...) because they could not imagine that it would be something an intellectually active person would know or could afford to indulge in,” wrote Thomas Bernhard about boredom which, in Austria, is lovingly termed ‘Fadesse’. By definition it arises from enforced inactivity, chronic lack of challenge, or monotonous activity. Time stretches

into infinite emptiness and the meaning of life collapses. Why is it so difficult to stand boredom? What intellectual approaches do artists and philosophers have to boredom? Can it be understood as a social phenomenon that is a reaction to forms of decadence and abundance? Or is it possibly encouraged by the thirst for knowledge and interest? Elisabeth von Samsonow discusses with Marko Lulic the forms of productivity and social disintegration that are currently connected with the term boredom.

18:30 Uhr  
6:30 pm

Gespräch  
Talk

## Isa Genzken & Nicolaus Schafhausen

Mona Lisa, Michael Jackson  
& Jasper Johns  
(Deutsch/German)

Ein wesentlicher Aspekt im Werk von Isa Genzken besteht darin, jeden Versuch, ihre künstlerische Praxis als Abfolge verschiedener Werkphasen zu beschreiben, erfolgreich zu konterkarieren. Vor allem retrospektive Ausstellungen offenbaren ein komplexes System aus Verweisen, Rückbezügen und experimentellen Neuaufnahmen, dessen Logik der Bruch mit dem Vorangegangenen scheint. Das liegt auch daran, dass Genzken nicht strategisch agiert, sondern aus dem Experiment heraus ihre Formensprache findet, diese eine Zeitlang verfolgt und intensiviert, um dann eine neue Richtung einzuschlagen. Zugleich bezieht sie sich immer wieder auf kunsthistorische Vorbilder, denen sie, genauso wie ausgewählten Ikonen der Popkultur, ihre Reverenz erweist: Mona Lisa, Michael Jackson oder Jasper Johns. Ergebnis ist eine Sprache des Skulpturalen, die aus den Trümmern unserer Gegenwart bildmächtige Allegorien des sozialen und politischen Zustands der Welt formuliert.

One of the significant aspects of Isa Genzken's practice is that it successfully thwarts any attempts to be described as a sequence of various work phases. Her retrospective exhibitions reveal a complex system of links moving in multiple directions and experimental new inclusions, which seemingly break from those that preceded

them. This is partly because Genzken does not act strategically, but instead hones her formal language through experimentation. These experiments are pursued and intensified before she turns towards another interest. At the same time she frequently refers to icons of both art history and popular culture: Mona Lisa, Michael Jackson, or Jasper Johns. The result is a sculptural language which formulates powerful allegories of the social and political state of the world from the rubble of our present.

Delegierte Performance  
Delegated Performance

## Erik van Lieshout

Marien Jongewaard als Erik van Lieshout

In seinen jüngsten Filmen *Janus* und *Jail* hat der Künstler Erik van Lieshout mit dem Schauspieler Marien Jongewaard

zusammengearbeitet. Beide Filme thematisieren vor dem Hintergrund der Wirtschafts- und Finanzkrise und deren Auswirkungen auf Politik und Gesellschaft die Problematik der Künstler-Identität zwischen Selbstverständnis und Fremderwartung, eigenem Bild und öffentlichem Image. Gesellschaftsstudien und Soap Opera überlagern sich in diesen Filmen ebenso wie die Rollen von Lieshouts als Künstler und Jongewaards als gecastetem Künstler-Darsteller. Dessen mitunter dramatische Monologe kreisen um Angst und die Gesellschaft, adressieren aber auch Erik van Lieshout: der Schauspieler adaptiert die Rolle und Pose des Kreativen. Für seine Performance in Wien lädt Erik van Lieshout sein filmisches Double ein, in seinem Namen über das Dilemma des Künstlers als (Selbst-)Darsteller zu monologisieren.

In his most recent films, *Janus* and *Jail* artist Erik van Lieshout works with actor Marien Jongewaard. Both films deal with the problems of artistic identity, negotiating

# 25

Lucas Gehrman (\*1955) ist Kurator der Kunsthalle Wien und freier Kunstpublizist. Er lebt und arbeitet in Wien.

Isa Genzken (\*1948) ist Künstlerin. Sie lebt und arbeitet in Berlin. 2007 bespielte sie den Deutschen Pavillon auf der 52. Venedig Biennale. 2009 zeigte das Museum Ludwig in Köln eine umfassende Retrospektive.

Marien Jongewaard ist Schauspieler, Choreograf und Filmemacher.

Erik van Lieshout (\*1968) ist Künstler. Er lebt und arbeitet in Rotterdam. Van Lieshout war mit Einzelausstellungen u. a. im Ludwig Museum Köln und im MMK in Frankfurt am Main vertreten. 2013 nimmt er an der 55. Venedig Biennale teil.

Marko Lulic (\*1972) ist Künstler. Er lebt und arbeitet in Wien. Er war in zahlreichen Ausstellungen vertreten u. a. im Frankfurter Kunstverein, im 21er Haus in Wien und im Museo d'Arte Contemporanea in Rom. 2010 erhielt Lulic den Preis für Bildende Kunst der Stadt Wien.

Elisabeth von Samsonow (\*1956) ist Künstlerin und Professorin für Philosophische und Historische Anthropologie der Kunst an der Akademie der bildenden Künste Wien. Sie lebt und arbeitet in Wien und Hadres.

Nicolaus Schafhausen (\*1965) ist seit Oktober 2012 Direktor der Kunsthalle Wien.

Lucas Gehrman (\*1955) is a curator at the Kunsthalle Wien and an independent art critic. He lives and works in Vienna.

Isa Genzken (\*1948) is an artist. She lives and works in Berlin. She represented Germany at the 52nd Venice Biennale in 2007. In 2009 the Museum Ludwig in Köln showed an extensive retrospective of her work.

Marien Jongewaard is an actor, choreographer, and filmmaker.

Erik van Lieshout (\*1968) is an artist. He lives and works in Rotterdam. Van Lieshout has participated in various exhibitions, including at Ludwig Museum Cologne, and at MMK in Frankfurt. In 2013 he will participate in the 55th Venice Biennale.

Marko Lulic (\*1972) is an artist. He lives and works in Vienna. He has held exhibitions at Frankfurter Kunstverein, 21er Haus in Vienna, and Museo d'Arte Contemporanea in Rome. In 2010 Lulic was awarded with the Preis für Bildende Kunst der Stadt Wien.

Elisabeth von Samsonow (\*1956) is an artist and a professor of philosophy and anthropology at the Akademie der bildenden Künste Wien. She lives and works in Vienna and Hadres.

Nicolaus Schafhausen (\*1965) has been the director of the Kunsthalle Wien since October 2012.

self-conception and external expectations or self- and public image, against the background of the economic and financial crisis and their effects on politics and society. In these films social studies and soap operas overlap, as do van Lieshout's role as artist with Jongewaard's part as the actor cast as artist. The latter's dramatic monologues revolve around fear and society, but are also addressed to Erik van Lieshout: the actor adopts the role and pose of the creative person. For his performance in Vienna, Erik van Lieshout has invited his filmic double to perform a monologue in his name, about the artist's dilemma as an actor portraying himself.

19:45 Uhr  
7:45 pm

Gespräch  
Talk

## Clémentine Deliss & Tom McCarthy

*Times out of Joint*  
(Englisch/English)

**Ethnographie und Literatur leiden beide unter der Unmöglichkeit, den Augenblick einzufangen, gleichzeitig über Gegenwart zu schreiben, und im Hier-und-jetzt zu stehen. Statt die Vergangenheit in einer „ethnographischen Gegenwart“ zu retten, haben Ethnologen des 20. Jahrhunderts von Victor Segalen und Michel Leiris über Hans-Jürgen Heinrichs, James Clifford bis Paul Rabinow mit Vermittlung experimentiert. Alternative Zustände und die Vereinnahmung fremder Objekte wurden durch selbstreflexive Biographien, psychoanalytische Modelle zur interkulturellen Interpretation und durch das Geständnis, dass ethnographische Texte nichts anderes seien als eine Form von Fiktion, kritisch hinterfragt. Das Wechselverhältnis zwischen Literatur und Ethnographie befragend, diskutieren Clémentine Deliss und Tom McCarthy aktuelle Ansätze im Umgang mit Anachronismus und dem Auseinanderklaffen des Zeitbegriffs, und veranschaulichen ihren Argumentationsstrang mit Beispielen aus Kunst und Literatur. Hier ist der „remainder“ sowohl Text wie Objekt. Sich zwischen Vergangenheit und Gegenwart bewegend, unterzieht McCarthy Mallarmé, Musil, Bachmann und Bernhard einer kritischen Prüfung, während Deliss die Redundanz und**

### Relevanz ethnographischer Museen aus dem Blickwinkel des 21. Jahrhunderts hinterfragt.

Anthropology and literature are plagued by the impossibility of capturing presence, of simultaneously writing about contemporaneity, and being in the here and now. Rather than salvage the past within an ethnographic present, 20<sup>th</sup> century anthropologists from Victor Segalen and Michel Leiris to Hans-Jürgen Heinrichs, James Clifford, and Paul Rabinow have attempted to 'remediate' alternative states of being, and the appropriation of foreign objects through self-reflexive biographies, psychoanalytic models of cross-cultural interpretation, and the avowal that the anthropological text may be nothing more than a form of fiction. Questioning the relation between writing and ethnography, Clémentine Deliss and Tom McCarthy discuss current approaches to anachronism or temporal disjunction using examples taken from works of art and literature. Here the 'remainder' is both the text and the object. Moving between past and present, McCarthy revisits Mallarmé, Musil, Bachmann and Bernhard; and Deliss questions the redundancy and the relevance of ethnographic museums from a 21<sup>st</sup> century perspective.

21:15 Uhr  
9:15 pm

Gespräch und Lesung  
Talk and Reading

## Cathérine Hug & Biljana Srbljanović

*Bernhard-Kugeln*  
(Englisch/English)

**Die serbische Schriftstellerin und Dramaturgin Biljana Srbljanović, international bekannt geworden durch ihr Belgrader Kriegstagebuch *Belgrader Trilogie* von 1999, das während des NATO-Krieges gegen Jugoslawien entstand und auszugsweise im *Spiegel* abgedruckt wurde, liest aus ihren früheren Schriften und kommentiert damit die Gegenwart. Dabei fühlt sich Srbljanović der kritischen Denktradition Thomas Bernhards verpflichtet, und dies nicht ohne eine Prise Selbstironie. Die mit dem kryptischen Titel „Bernhard-Kugeln“ angekündigte, in ein Interview und eine Lesung aufgeteilte Veranstaltung lässt provokativ in der Schwebe, mit welchen**

**Querbezügen, Analogieherstellungen, Abgrenzungsmanövern und Selbstermächtigungsstrategien Srbljanović das Publikum konfrontieren möchte. Dabei drängen sich Fragen auf wie die nach der gesellschaftspolitischen Relevanz zeitgenössischer Literatur sowie nach der Erwartungshaltung gegenüber Schriftstellern der Gegenwart, und inwiefern Strategien wie Provokation und Übertreibungskunst zur Thematisierung von Gesellschaftskritik heute überhaupt noch (oder ernst recht wieder) greifen.**

Serbian writer and literary director Biljana Srbljanović became internationally known for her *Belgrade Trilogy* which was written in 1999 during the NATO war against Yugoslavia. Excerpts from it were printed in *Spiegel*. She will be reading from her earlier works and in so doing comments on the present. Srbljanović considers herself part of the Thomas Bernhard tradition of critical thought, though not without a pinch of self-irony. This event, with the cryptic title "Bernhard-Kugeln", is divided into an interview and a conversation. It provokes by leaving open the cross references, analogical links, borderline manoeuvres, and self-empowerment strategies with which Srbljanović wants to confront the public. Here, questions arise such as the socio-

political relevance of contemporary literature, the expectations people have of present-day writers, and just how effective strategies such as provocation and exaggeration still (or more than ever) are in formulating social criticism.

23:30 Uhr  
11:30 pm

DJ Set  
DJ Set

## Sirlensalot & Nitram Tamtim

**Hits, Hits, Hits! Mit Jazz, Soul, Funk und R&B heizen Sirlensalot (aka Markus Oberndorfer) und Nitram Tamtim (aka Martin Markeli) zum Abschluss des Wochenendes in der Kunsthalle Wien ein. Das Duo spielt im Ping Pong-Modus ein abwechslungsreiches Tanzbeat-Set mit Turntables und Laptop.**

Hits, Hits, Hits! With jazz, soul, funk, and R&B, Sirlensalot (aka Markus Oberndorfer) and Nitram Tamtim (aka Martin Markeli) heat up the Kunsthalle Wien as the finale to the weekend. Taking turns, as though in a game of ping-pong, the duo will play a DJ set with laptops and turntables.

27

Clémentine Deliss (\*1960) ist Direktorin des Weltkulturen Museums in Frankfurt am Main. Sie lebt und arbeitet in Frankfurt am Main.

Cathérine Hug (\*1976) ist seit 2008 Kuratorin der Kunsthalle Wien. Sie lebt und arbeitet in Wien.

Martin Markeli (\*1968) ist Künstler und DJ. Er lebt und arbeitet in Wien.

Tom McCarthy (\*1969) ist Schriftsteller und Künstler. Er lebt und arbeitet in London. *Remainder*, sein Debütroman wird gegenwärtig verfilmt. McCarthy ist Gründer und General Secretary der International Necronautical Society (INS), einem avantgardistischen Autorennetzwerk, deren Arbeiten im Palais de Tokyo in Paris, in der Tate Britain in London und dem Moderna Museet in Stockholm ausgestellt wurden. 2013 erhielt er den Windham-Campbell Prize for Fiction der Yale University.

Markus Oberndorfer (\*1980) ist Künstler und DJ. Er lebt und arbeitet in Wien.

Biljana Srbljanović (\*1970) ist Schriftstellerin und Dramaturgin. Sie lebt und arbeitet in Paris.

Clémentine Deliss (\*1960) is the director of the Weltkulturen Museum in Frankfurt. She lives and works in Frankfurt.

Cathérine Hug (\*1976) has been a curator at Kunsthalle Wien since 2008. She lives and works in Vienna.

Martin Markeli (\*1968) is an artist and DJ. He lives and works in Vienna.

Tom McCarthy (\*1969) is a writer and artist. His first novel *Remainder* is currently being adapted for the cinema. McCarthy is founder and General Secretary of the International Necronautical Society (INS), a semi-fictional avant-garde network of writers, philosophers, and artists whose work has been exhibited internationally at venues including the Palais de Tokyo in Paris, Tate Britain in London, and Moderna Museet Stockholm. In 2013 he was awarded the inaugural Windham-Campbell Prize for Fiction by Yale University.

Markus Oberndorfer (\*1980) is an artist and DJ. He lives and works in Vienna.

Biljana Srbljanović (\*1970) is a writer and dramaturge. She lives and works in Paris.

14:00 Uhr 2:00 pm	Isa Genzken
15:00 Uhr 3:00 pm	Thomas Bernhard & Krista Fleischmann
Intermezzo	Erik Leidal
17:00 Uhr 5:00 pm	Marko Lulic & Elisabeth von Samsonow, Moderation: Lucas Gehrmann
Intermezzo	Erik Leidal
18:30 Uhr 6:30 pm	Isa Genzken & Nicolaus Schafhausen
<b>Delegierte Performance</b> Delegated Performance	Erik van Lieshout
19:45 Uhr 7:45 pm	Clémentine Deliss & Tom McCarthy
<b>Delegierte Performance</b> Delegated Performance	Erik van Lieshout
21:15 Uhr 9:15 pm	Cathérine Hug & Biljana Srbljanović
Intermezzo	Erik Leidal
22:15 Uhr 10:15 pm	Biljana Srbljanović
Intermezzo	Erik van Lieshout
23:30 Uhr 11:30 pm	Sirlensalot & Nitram Tamtim



16:30 Uhr **Filmvorführung  
und Gespräch**  
4:30 pm Film Screening and Talk

## Nicolaus Schafhausen & Ulrich Seidl

*Der Ball*

*Brüder, lasst uns lustig sein –  
Eine Mozartfilmminute  
(Deutsch/German)*

**Der Regisseur Ulrich Seidl ist dafür bekannt, mit seinen Filmen Tabus zu brechen. Dabei tut er dies jedoch nicht mit der großen Geste der lauten Provokation. Tabubrüche können sich auf Wörter, Dinge, Handlungen, Konfliktthemen, auf Pflanzen und Tiere, auf die Nutzung von Ressourcen, auf einzelne Menschen oder soziale Gruppen beziehen. Nicht ohne gewissen Regieanweisungen voller Subtilität folgend, spielen die Personen in Seidls Filmen sich selbst, sprechen über ihre Religiosität, Sehnsüchte, Liebe und Ängste oder Obsessionen. Im Rahmen von *WWTBD – What Would Thomas Bernhard Do* zeigt Seidl seinen Film *Der Ball* von 1982, der den Verlauf seiner Karriere maßgeblich prägen sollte: „*Der Ball* war der Grund, warum man mich aus der Filmakademie rauswarf. Die Lehrer mochten weder Struktur noch Schnitt des Films und dachten, der Film würde dem Ruf der Akademie schaden.“ Diesen Film als Ausgangslage nehmend, diskutieren Nicolaus Schafhausen und Ulrich Seidl über die sinnstiftende Bedeutung von Karrierebrüchen, die Unterwanderung konventioneller Themen und ihrer Darstellungsformen sowie die Suche nach künstlerischer Eigenständigkeit.**

The director Ulrich Seidl is well-known for his taboo-breaking films. However, he does not do this with a grand provocative gesture. Taboos can relate to words, things, actions,

themes of conflict, to plants and animals, the use of resources, and individuals or social groups. Not without following his subtle directions, the characters in Seidl's films play themselves, and talk about faith, longing, love, fear, and obsessions. In the framework of *WWTBD – What Would Thomas Bernhard Do*, Seidl presents his film *The Ball*, from 1982, which would go on to significantly influence the course of his career, as it was: “the reason why they threw me out of the film academy. The teachers didn't like the structure or the editing of the film and thought it would damage the reputation of the academy.” Taking this film as a starting point, Nicolaus Schafhausen and Ulrich Seidl will discuss the significance of career breaks, the subversion of conventional subjects and their forms of representation, and the search for artistic independence.

Ulrich Seidl, *Der Ball*, 1982, 16 mm Film übertragen auf DVD, 50 Min/*Brüder, lasst uns lustig sein – Eine Mozartfilmminute*, 2006, 16 mm Film übertragen auf DVD, 1 Min, courtesy Ulrich Seidl Film Produktion GmbH.

18:00 Uhr **Gespräch**  
6:00 pm Talk

## Ann Demeester & Jan Hoet

*Verlust der Lust  
(Deutsch/German)*

**Ab 1975 leitete Jan Hoet das Museum van Hedendaagse Kunst in Gent, 1999 wurde er dort Direktor des neu eröffneten Stedelijk Museum voor Actuele Kunst (S.M.A.K.). Spätestens seit *Chambres d'Amis*, einer Ausstellung zeitgenössischer Kunst in Genter Privathäusern, gilt er als einer der originellsten Kuratoren unserer Zeit. Als Leiter der documenta IX (1992) präsentierte Hoet Werke an sieben festen Räumlichkeiten und zahlreichen Ausstellungsorten in der ganzen Kasseler Innenstadt, und auch in seinen vielen anderen Ausstellungsprojekten bemühte sich der belgische Kurator intensiv darum, die Gegenwartskunst einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Heute ist zeitgenössische Kunst so beliebt wie nie zuvor, und doch scheinen viele Ausstellungen wie austauschbar. Wie ist diese Entwicklung der Uniformisierung zu erklären? Und was mag dazu beitragen, dass dem Besucher eine Ausstellung unter die Haut gehen kann oder im Gegenteil gleichgültig lässt? Gemeinsam mit Ann Demeester, die lange mit ihm zusammengearbeitet hat, spricht Jan Hoet über kuratorische Herausforderungen damals und heute.**

## 29

Ann Demeester (\*1975) ist seit 2006 Direktorin des De Appel Arts Centre. Sie lebt und arbeitet in Amsterdam. Demeester ist Mitherausgeberin der Magazine *A-Prior* und *F. R. David*.

Jan Hoet (\*1936) ist Kunsthistoriker und Kurator. Er lebt in Gent.

Nicolaus Schafhausen (\*1965) ist seit Oktober 2012 Direktor der Kunsthalle Wien.

Ulrich Seidl (\*1952) ist Filmregisseur, Produzent und Drehbuchautor. Seidl lebt und arbeitet in Wien. 2001 veröffentlichte er mit *Hundstage* seinen ersten Spielfilm, der in Venedig mit dem Großen Preis der Jury ausgezeichnet wurde. 2013 wurde *Paradies: Liebe* bei der Verleihung des Österreichischen Filmpreises als beste Filmproduktion sowie in den Kategorien Regie und Darstellerin ausgezeichnet.

Ann Demeester (\*1975) is director at De Appel arts centre. She lives and works in Amsterdam. Demeester is co-editor of the magazines *A-Prior* and *F. R. David*.

Jan Hoet (\*1936) is an art historian and curator. He lives in Ghent.

Nicolaus Schafhausen (\*1965) has been the director of the Kunsthalle Wien since October 2012.

Ulrich Seidl (\*1952) is a director, producer, and screenwriter. He lives and works in Vienna. In 2001, Seidl was awarded with the Silver Lion Jury's Special Award for his first motion picture *Dog Days*. In 2013 *Paradies: Love* was awarded the Austrian Film Award in the category best film production, best director, and best actress.

Since 1975 Jan Hoet has been head of the Museum van Hedendaagse Kunst in Ghent, and in 1999 he became Director of the newly-opened Stedelijk Museum voor Actuele Kunst (S.M.A.K.). Ever since *Chambres d'Amis* – an exhibition of contemporary art in private houses in Ghent – he has been regarded as one of the most original curators of our time. As director of documenta IX (1992), Hoet presented work at seven fixed spaces and numerous exhibition sites around central Kassel. In many of his other exhibition projects, the Belgian curator has also been intensely concerned with making contemporary art accessible to a wide public. Today, although contemporary art is more popular than ever, it still appears that many exhibitions are seemingly interchangeable. How can this development towards uniformity be explained? And what might contribute to an exhibition getting under the skin of a visitor, or, on the contrary, leaving them completely cold? Jan Hoet will be talking with Ann Demeester about curatorial challenges past and present.

**und lässt sich dabei von experimentellen Plattformen wie Lorea und Diaspora inspirieren.**

*Unlike Us* is a network of designers, activists, and researchers concerned with critiquing social media. In respect to the private sphere, many think that we should not get stuck in our 'complaint culture', and that it would be better to act. But how do we overcome our anxieties about the flood of information? *Unlike Us* discusses concepts of alternative network architectures. Do we want to lay emphasis on the instrumental character of apps (from 'doing' to incitement to revolution)? Or should artists be re-labelled as 'doers' who work under the leadership of the 'creative industries'? Has the time come to stop the stream of Tweets and updates? *Unlike Us* does not want to create the perfect alternative to Facebook, but, inspired by experimental platforms such as Lorea and Diaspora, wishes to inscribe other social relationships into the internet protocol instead.

**Vorstellungen von Ökonomie bricht, sondern auch unkonventionelle Vorschläge für eine vollkommen neue Wirtschaftsordnung liefert.**

It is said that the economy is depressed, but that is just one side of the story. The economy, in fact, has been misdiagnosed: it is manic-depressive. Where is this error taking us? "Does capitalism work? How do we get back on the side of growth?" Firstly we should ask ourselves whether we are actually asking the right questions. Perhaps, instead, "Is capitalism working in the way we want it to work? Why do we need growth? Or is this just a fetish, drawn up on the way to paradise?" Tomáš Sedláček is the chief economist of the biggest Czech bank. He bases his activities on the belief that it is better to live as a critic within the system, than to cut oneself off from it. With *The Economics of Good and Evil* he has presented a book that not only radically breaks with traditional conceptions of economics, but also provides unconventional proposals for a completely new economic order.

22:00 Uhr  
10:00 pm

Gespräch  
Talk

## Roger Bundschuh & Zita Cobb

*Belonging to a Place*  
(Englisch/English)

**Zita Cobb ist Gründerin der Shorefast Foundation, einer privaten Stiftung, die über Kunst und Kultur unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit neue Perspektiven für die kanadische Insel Fogo in Neufundland zu eröffnen sucht. Diese abgelegene Insel lebte bis in die 1970er Jahre vom Fischfang, bevor mit der industriellen Großfischerei die Kabeljau-Bestände fast ausgerottet wurden und breite Bevölkerungsteile auf das Festland zogen. Über ein Stipendienprogramm und verschiedene Künstlerateliers vernetzt die Stiftung heute internationale Künstler, Architekten, Designer und Denker**

19:15 Uhr  
7:15 pm

Vortrag  
Lecture

## Geert Lovink

*Unlike Us – From Critique to Alternatives in Social Media*  
(Deutsch/German)

**Unlike Us ist ein Netzwerk aus Designern, Aktivisten und Forschern, das sich kritisch mit sozialen Medien befasst. Viele denken, dass wir nicht in unserer Beschwerdekultur gegenüber der Privatsphäre stecken bleiben und lieber etwas tun sollten. Wie aber überwinden wir das Unbehagen gegenüber der Informationsüberflutung? Unlike Us diskutiert Konzepte alternativer Netzwerkarchitekturen. Wollen wir den Werkzeugcharakter von Apps betonen (vom „Machen“ bis zur Anstiftung zur Revolution)? Oder sollten Künstler zu „Machern“ umdeklariert werden, die unter Führung der „Kreativindustrie“ arbeiten? Ist die Zeit gekommen, den Fluss der Tweets und Updates zu stoppen? Unlike Us will keine perfekte Alternative zu Facebook kreieren, sondern andere soziale Beziehungen in das Internetprotokoll selbst einschreiben**

20:30 Uhr  
8:30 pm

Vortrag  
Lecture

## Tomáš Sedláček

*Misdiagnosed Economy*  
(Englisch/English)

**Man sagt, die Wirtschaft sei depressiv. Das ist jedoch nur die eine Seite der Geschichte. Tatsächlich wurde der Wirtschaft eine falsche Diagnose gestellt: sie ist manisch-depressiv. Wohin führt uns dieser Fehler? Vor allem, wenn wir uns Fragen stellen wie „Funktioniert der Kapitalismus? Wie kommen wir zurück auf die Wachstumsseite?“ Zuerst sollten wir uns fragen, ob wir eigentlich die richtigen Fragen stellen. Wie wäre es stattdessen mit „Funktioniert der Kapitalismus so wie wir wollen, dass er funktioniert? Warum brauchen wir Wachstum? Oder ist das bloß ein Fetisch, entworfen auf dem Weg ins Paradies?“ Tomáš Sedláček ist Chefökonom der größten tschechischen Bank. Es sei besser, als Kritiker im System zu leben als sich von diesem abzuschotten, begründet er seine Tätigkeit. Mit *Die Ökonomie von Gut und Böse* hat er ein Buch vorgelegt, das nicht nur radikal mit traditionellen**

31

Roger Bundschuh (\*1966) ist Architekt. Er lebt und arbeitet in Berlin. Bundschuh lehrt am Institute of Architecture (DIA) in Dessau.

Roger Bundschuh (\*1966) is an architect. He lives and works in Berlin. Bundschuh teaches at the Institute of Architecture (DIA) in Dessau.

Zita Cobb (\*1958) war bis 2002 CFO der Glasfaserfirma JDS Uniphase. 2008 rief sie *Fogo Island Arts* ins Leben, ein Förderprogramm für internationale Künstler, Schriftsteller, Musiker, Kuratoren und Designer.

Zita Cobb (\*1958) was CFO at the US company Uniphase until 2002. In 2008 she began the *Fogo Island Arts* initiative, a residency-based venue for artists, writers, musicians, curators, designers, and thinkers from around the world.

Geert Lovink (\*1959) ist Medienwissenschaftler und Netzaktivist. Er lebt und arbeitet in Amsterdam. Er ist Autor der Bücher *Zero Comments* und *Networks Without a Cause*. Seit 2004 ist er Professor an der School for Communication and Media Design (CMDA) in Amsterdam und Gründungsdirektor des Institute of Network Cultures. Er unterrichtet Mediastudies an der Universität Amsterdam und ist Professor für Medientheorie an der European Graduate School (Saas-Fee).

Geert Lovink (\*1959) is a media theorist, internet critic, and author of *Zero Comments* and *Networks Without a Cause*. He lives and works in Amsterdam. Since 2004 he has been a research professor in the School for Communication and Media Design (CMDA) at the Amsterdam University of Applied Sciences (HvA), where he is the founding director of the Institute of Network Cultures. He also teaches in the new media masters program at Mediastudies, University of Amsterdam and is a media theory professor at the European Graduate School (Saas-Fee).

Tomáš Sedláček (\*1977) ist Wirtschaftswissenschaftler. Er lebt und arbeitet in Prag. Sedláček ist für die CSOB Bank tätig, lehrt an der Karls-Universität Prag und ist Mitglied des Nationalen Wirtschaftsrats in Prag. Er arbeitete als Berater für Václav Havel und ist Kommentator in Radio- und Fernsehprogrammen. 2012 erschien *Die Ökonomie von Gut und Böse* in deutscher Übersetzung.

Tomáš Sedláček (\*1977) is the Chief Macro-Economist of CSOB Bank, lectures at Charles University, and is a member of the National Economic Council in Prague. He worked as an advisor to Václav Havel, the first Czech President after the fall of communism, and is a regular columnist and popular radio and TV commentator. In 2009 he published *Economics of Good and Evil*, a book on philosophy, ethics, and a history of economic thought which has unexpectedly become an international bestseller.

während ihres Gastaufenthalts mit der lokalen Bevölkerung. Filmprojekte unter Einbeziehung der Bewohner von Fogo Island oder Zusammenarbeiten zwischen Produktdesignern und einheimischen Handwerkern stehen für eine Agenda, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Abwanderung von der Insel zu stoppen und über kollaborative Prozesse nachhaltige Einnahmequellen zu erschließen. Cobb und Bundschuh werden über Orte sprechen, die ihr Leben prägen, und darüber, was Lebensqualität in unterschiedlichen kulturellen Kontexten bedeuten kann.

Zita Cobb is the founder of the *Shorefast Foundation*, a private foundation that seeks to use art and culture – under the auspices of sustainability – to open up new perspectives for Fogo Island in the extreme north-east of Newfoundland, Canada. Until the 1970s this remote island made their livelihood from fishing, before the cod stocks were almost wiped out by large-scale industrial fishing, and large sections of the population moved to the mainland. Through a scholarship programme, conferences, and various artists' studios, the foundation today networks international artists, designers, and thinkers, with the local population during their time on the island. Film projects involving the resident Fogo Islanders, or cooperation between international product designers and indigenous craftspeople represent a sample of Shorefast's agenda that has set itself the aim of halting the emigration from this remote island. And, at the same time, of opening up sustainable new sources of income for the indigenous population through these and other collaborative processes.

23:30 Uhr Performance  
11:30 pm Performance

## Karl Holmqvist

*Cars Kill – A Meditation on Inner City Traffic and Interhuman Relations*

„I write in English on purpose to have a distance to what I do and also to be able to quote song lyrics and things I hear in culture and often when I write I will kind of remember things that I picked up on (...). I put them into my writing and try to change or alter the meaning. I'm very interested

in sort of double-meaning and misunderstood meanings.“ (*Bad Day Magazine*) Der schwedische Künstler Karl Holmqvist wird im Rahmen von *WWTBD – What Would Thomas Bernhard Do* aus seinem Gedichtband *Cars Kill* lesen, den er vor bereits einiger Zeit verfasst, weggelegt und nun vor Kurzem veröffentlicht hat. Was bedeutet heute physische Mobilität, wo wir im Internet mental überall auf der Welt sekundenschnell sein können? Oder ist es nicht gerade der vom Körper entledigte, rasante Trip durch den Äther, der die Sehnsucht nach dem realen Ort erst recht verstärkt? Und ist Englisch im virtuellen Raum so etwas wie eine universelle, akzentfreie, weil alle Akzente verschmelzende Sprache geworden?

“I write in English on purpose to have a distance to what I do and also to be able to quote song lyrics and things I hear in culture and often when I write I will kind of remember things that I picked up on (...). I put them into my writing and try to change or alter the meaning. I'm very interested in sort of double-meaning and misunderstood meanings.“ (*Bad Day Magazine*). For *WWTBD – What Would Thomas Bernhard Do*, Swedish artist Karl Holmqvist will be reading from his book of poetry *Cars Kill*. He wrote it some time ago, laid it aside, and has published it only recently. What does physical mobility mean today when, thanks to the internet, we can be anywhere in the world in seconds? Or, is it not precisely because the body has been relieved by the instant trip through the ether, that the yearning for real place increases all the more? And has English not become a universal in virtual space; accentless, because all accents have become merging languages?

14:00 Uhr Isa Genzken  
2:00 pm

15:00 Uhr Thomas Bernhard & Krista Fleischmann  
3:00 pm

16:30 Uhr Ulrich Seidl  
4:30 pm

17:20 Uhr Nicolaus Schafhausen & Ulrich Seidl  
5:20 pm

18:00 Uhr Ann Demeester & Jan Hoet  
6:00 pm

Intermezzo Erik Leidal

19:15 Uhr Geert Lovink  
7:15 pm

Intermezzo Erik Leidal

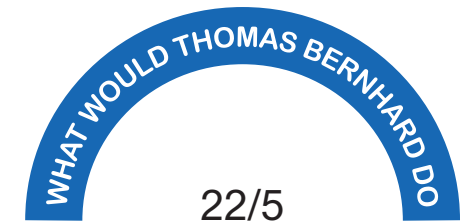
20:30 Uhr Tomáš Sedláček  
8:30 pm

Intermezzo Erik Leidal

22:00 Uhr Roger Bundschuh & Zita Cobb  
10:00 pm

Intermezzo Erik Leidal

23:30 Uhr Karl Holmqvist  
11:30 pm



16:30 Uhr Filmvorführung  
4:30 pm Film Screening

## Alexander Kluge

*Sehnsucht nach der Kindheit der Gedanken. Wie hören sich Texte von Marx im Jahr 2008 an?*

*Den versteinerten Verhältnissen ihre eigne Melodie vorsingen, um sie zum Tanzen zu bringen (Deutsch/German)*

In 580 Minuten ist Alexander Kluge das Wagnis eingegangen, was Sergej Eisenstein 1927 nicht vollenden konnte: Die Verfilmung von Karl Marx' *Das Kapital*. Apodiktisch verlautet Marx im Vorwort dieses Schlüsselwerkes der Wirtschaftstheorie: „Aller Anfang ist schwer, gilt in jeder Wissenschaft.“ Das Diktum von 1867 hat nichts von seiner Gültigkeit verloren, und so beobachten wir heute einen Paradigmenwechsel in der Gültigkeit und Akzeptanz geläufiger Wirtschaftsmodelle, die von neuen Vorschlägen wie denjenigen der Akademiker Tim Jackson und Tomáš Sedláček kompromittiert werden. Wie der Titel aber schon vermuten lässt, ist es weniger die Ideologie des Marxismus, sondern vielmehr das ästhetische Phänomen, welches Kluge interessiert. Filmtechnisch geht Kluge dabei auf jene Weise vor, die er in seinen Fernsehsendungen kultiviert hat: Er unterhält sich selbst mit den Gesprächspartnern und bereitet deren Aussagen in der Vermengung illustrativ und essayistisch eingesetzter Bilder auf. Daraus entstehen Filmcollagen, die einerseits auf Montageprinzipien von Sergej Eisenstein und John Heartfield

33

Karl Holmqvist (\*1964) ist Künstler. Er lebt und arbeitet in Berlin. Holmqvist stellte u. a. im Moderna Museet in Stockholm, in der Bergen Kunsthall, und im Badischen Kunstverein in Karlsruhe aus. 2011 war er auf der 54. Venedig Biennale vertreten.

Alexander Kluge (\*1932) ist Filmemacher, Fernsehproduzent, Schriftsteller und Drehbuchautor. Er lebt und arbeitet in München.

Karl Holmqvist (\*1964) is an artist. He lives and works in Berlin. He has had exhibitions at the Moderna Museet in Stockholm, Bergen Kunsthall, and the Badischer Kunstverein in Karlsruhe. In 2011 he participated in the 54<sup>th</sup> Venice Biennale.

Alexander Kluge (\*1932) is a filmmaker, TV producer, novelist, and screenwriter. He lives and works in Munich.

referieren, andererseits formale Bezüge zur Experimentierfreudigkeit der russischen Konstruktivisten herstellen.

In 580 minutes Alexander Kluge has dared to do what Sergej Eisenstein was unable to in 1927: to complete a film version of Karl Marx's *Das Kapital*. Marx makes a definitive announcement in the foreword to this seminal work of economic theory: "All beginnings are difficult and that applies to every science". This dictum from 1867 has lost nothing of its validity and so today we can observe a veritable paradigm change in the validity and acceptance of prevailing economic models. These will also be compromised by the new proposals in the lectures of academics Tim Jackson and Tomáš Sedláček. As the title suggests, Kluge is less interested in Marxist ideology per se, and more in aesthetic phenomenon. Filmically, Kluge proceeds using the methods he cultivated for his television programmes: he talks with a partner and mixes their statements with images in a way that is illustrative and essayistic. On the one hand this results in film collages that make reference to the montage principles of Sergej Eisenstein and John Heartfield and, on the other, in an intentional and formal allusion to the experimentalism of the Russian Constructivists.

Alexander Kluge, *Nachrichten aus der ideologischen Antike*, 2008, 90 Min, courtesy kairosfilm; Suhrkamp, Frankfurt am Main.

**18:15 Uhr** **Performativer Vortrag**  
6:15 pm Performative Lecture

## Gerald Nestler Voice Over: Michael Bürgermeister

*Cargo Carry Cult –  
Befrachtetes Reisen im Algotakt*  
(Deutsch/German)

„Während die visuellen Reize der Börsentransaktionen anämisch wirken, befeuern deren mathematisch-erratische Momenterzeugungen die Phantasie in enormem Ausmaß. Zwischen Unsichtbarkeit und Allmacht, Unfassbarkeit und Zugriff ad hoc, der Zeit als Objekt und dem Raum als transzendenter Medium der

Objektivierung eröffnen sich surreale Dichotomien von Beziehungen, die stets ihre Auflösung suchen.“ Gerald Nestler beschäftigt sich seit Mitte der 1990er Jahre mit der Agglomeration von Ideen, Fiktionen, Methoden und Praktiken, die unter der Bezeichnung Finanzindustrie eine paradigmatische Rolle in der Erzeugung heutiger gesellschaftlicher Realitäten einnimmt. Performance, Installation, Video, Text und Stimme treffen in spekulativen Laboratorien auf Philosophie, Wissenschaft und Theorie und erzeugen experimentelle Ereignisse, die die Erfahrung kontingenter Gegenwart gegen eine derivativ zugerichtete Zukunft richten.

“While the visual stimuli of stock market transactions appear anaemic, their mathematically-erratic generated moments stir the imagination enormously. Between invisibility and omnipotence, inconceivability and ad hoc access, time as an object and space as the transcendent medium of objectification, surreal dichotomies of relationships open up while perpetually seeking dissolution.” Since the mid-1990s Gerald Nestler has been concerned with the agglomeration of ideas, fictions, methods and practices which, under the name of finance industry, take a paradigmatic role in the production of present-day social realities. Performance, installation, video, text, and voice encounter philosophy, science, and theory, meet in speculative laboratories, and produce experimental events that pit the experience of a contingent present against a derivatively-shaped future.

**19:00 Uhr** **Gespräch**  
7:00 pm Talk

## Barnabás Bencsik & Boris Ondreička Moderation: Cathérine Hug

*Isolation*  
(Englisch/English)

Kulturpolitik folgt sowohl nationalen als auch internationalen Entwicklungen und Trends. In einigen Fällen werden jedoch nationale Entscheidungen von schlichtweg problematischer Art gefällt, bei denen es vor

allem darum geht, Stabilität zu erreichen oder sogar staatliche Kontrolle zu erzielen. Vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen in Ungarn, dessen offizielle Kultur mittlerweile fast vollständig von der Ungarischen Kunstakademie (MMK), einer ursprünglich privaten Institution mit starker Bindung an die rechts-nationale Regierung von Victor Orbán, dominiert wird, diskutieren Barnabás Bencsik, ehemaliger Direktor des Museum Ludwig in Budapest, und der slowakische Künstler Boris Ondreička über eine nationale Kulturpolitik, die aus internationaler Perspektive zwangsläufig in die Isolation führen muss. Ferner soll auch darüber diskutiert werden, was das international agierende Kunstsystem und die öffentliche Meinung dafür leisten können, um dieser Entwicklung im Zeichen Künstlerischer Freiheit etwas entgegenzuhalten.

Cultural politics follow both national and international trends. In some cases, however, national decisions are made that are, quite simply, problematic. These are intended to achieve stability, or even state control. Against the background of current developments in Hungary, where the official culture is almost completely under the domination of the Hungarian Academy of Arts (MMK) – originally a private institution with a strong link to Victor Orbán's right-wing

nationalist government – Barnabás Bencsik, former director of the Ludwig Museum in Budapest, and Slovakian artist Boris Ondreička discuss national cultural politics which, seen from an international perspective, must inevitably lead to isolation. Also under consideration will be the question of what, in the name of artistic freedom, an internationally active art system and public opinion can do in order to counteract this development.

**20:00 Uhr** **Gespräch**  
8:00 pm Talk

## Markus Schinwald & Erwin Wurm Moderation: Thomas Trenkler

*Publikum und Popularität*  
(Deutsch/German)

**Kunst und Kultur brauchen Publikum. Als dynamische Schnittstelle, kritische Öffentlichkeit oder affirmative Instanz. Einige Institutionen streben bewusst nach**

35

**Barnabás Bencsik (\*1964) war von 2006 bis 2013 Direktor des Ludwig Museum in Budapest. Er lebt und arbeitet in Budapest.**

Barnabás Bencsik (\*1964) was director of the Ludwig Museum in Budapest between 2006 and 2013. He lives and works in Budapest.

**Cathérine Hug (\*1976) ist seit 2008 Kuratorin der Kunsthalle Wien. Sie lebt und arbeitet in Wien.**

Cathérine Hug (\*1976) has been a curator at Kunsthalle Wien since 2008. She lives and works in Vienna.

**Gerald Nestler (\*1964) ist Künstler. Er lebt und arbeitet in Wien. Nestler unterrichtet an der Webster University Vienna.**

Gerald Nestler (\*1964) is an artist. He lives and works in Vienna. He teaches at Webster University Vienna.

**Boris Ondreička (\*1969) ist Künstler, Kurator und Sänger. Er lebt und arbeitet in Bratislava und Wien.**

Boris Ondreička (\*1969) is an artist, curator, and singer. He lives and works in Bratislava and Vienna.

**Markus Schinwald (\*1973) ist Künstler. Er lebt und arbeitet in New York und Wien. 2011 bespielte Schinwald den Österreichischen Pavillon auf der 54. Venedig Biennale.**

Markus Schinwald (\*1973) is an artist. He lives and works in New York and Vienna. In 2011 Schinwald represented Austria at the 54<sup>th</sup> Venice Biennale.

**Thomas Trenkler (\*1960) ist Journalist und Schriftsteller. Er lebt und arbeitet in Wien. Trenkler arbeitet seit 1993 als Kulturredakteur für *Der Standard*.**

Thomas Trenkler (\*1960) is a journalist and writer. He lives and works in Vienna. Since 1993 Trenkler has written for the daily newspaper *Der Standard* for the cultural affairs section.

**Erwin Wurm (\*1954) ist Künstler. Er lebt und arbeitet in Wien. 2011 war Wurm auf der 54. Venedig Biennale vertreten. 2006 widmete ihm das mumok in Wien eine Einzelausstellung.**

Erwin Wurm (\*1954) is an artist. He lives and works in Vienna. In 2011 Wurm showed at the 54<sup>th</sup> Venice Biennale. In 2006 he held a solo exhibition at mumok in Vienna.

dem Kassenerfolg, dem Blockbuster, der Ausstellung als Event. Andere sehen ihr Publikum eher als theoretische Quelle der Inspiration. Die Adressierung unterschiedlicher Publikumssegmente wird in jedem Fall immer wichtiger in der strategischen Positionierung nationaler wie internationaler Ausstellungshäuser. Wie aber arbeiten Künstler mit Blick auf den potenziellen Betrachter? Welche Rolle spielt das Publikum für sie? Und kann Popularität überhaupt eine positiv besetzte Kategorie darstellen? Der international erfolgreiche Künstler gilt ja oft als konsensfähig und deshalb weniger kritisch. Zu viel Erfolg erscheint manchmal sogar suspekt und Popularität gerät durchaus in den Verdacht des Populistischen. Markus Schinwald und Erwin Wurm diskutieren über die verschiedenen Facetten des Erfolgs und welche Rolle das Publikum dabei spielt.

Arts and culture need a public: as a dynamic interface, a critical group, or to provide affirmation. Some institutions deliberately strive for box-office success, the blockbuster, the exhibition-as-event. Others see their public as a theoretical source of inspiration. In any case, addressing different segments of the public is becoming increasingly important in the strategic positioning of national, as well as international, exhibition venues. But how do artists work with an eye to potential viewers? What role does the public play for them? Can popularity, as a category, ever carry positive connotations? The internationally successful artist is often considered as fitting in with the consensus and is thought of, therefore, as being less critical. Too much success sometimes appears suspect, and popularity definitely runs the risk of being seen as populist. Markus Schinwald and Erwin Wurm discuss various facets of success and the role the public plays in it.

20:45 Uhr  
8:45 pm

Gespräch  
Talk

## Alfred Höller & Carsten Höller

Die Höller'sche Dachkammer  
(Deutsch/German)

„(...) und tatsächlich herrschte eine totale Finsternis in der Höller'schen Dachkammer,

und wie ich aus der Höller'schen Dachkammer hinaus schaute, habe ich auch nichts als vollkommene Finsternis sehen können (...)“, beschrieb Thomas Bernhard die Dachkammer von Alfred Höller in seinem Roman *Korrektur* (1975), der von der Auseinandersetzung mit dem unveröffentlichten Roman eines Freundes handelt, der Freitod beging. Worum geht es bei dieser Korrektur, die Bernhard hier beschreibt? So heißt es dort „fortwährend korrigieren wir und korrigieren uns selbst mit der größten Rücksichtslosigkeit (...)“. Im Rahmen von *WWTBD – What Would Thomas Bernhard Do* werden sich der Tierpräparator Alfred Höller und der promovierte Phytopathologe (Pflanzenkrankheitenspezialist) und Künstler Carsten Höller über die Entstehungsgeschichte von Bernhards *Korrektur*, das Selbstverständnis als Naturwissenschaftler und ihre Nähe zur bildenden Kunst diskutieren, und wie diese im Kontrast zu den systematisch angewendeten Korrekturen in der experimentellen Forschung beim Metier der Taxidermie in der Verschmelzung von *Naturnachahmung, Täuschung und Perfektion* mündet.

“(...) And Höller's garret really was totally dark, and as I looked out of Höller's attic, I could see nothing but complete darkness (...)”. This is how Thomas Bernhard describes Alfred Höller's garret in his novel *Correction* which deals with the unpublished novel of a friend who committed suicide. What is this correction that Bernhard describes here? So it says “we continually adjust and correct ourselves with the greatest ruthlessness (...)”. As part of *WWTBD – What Would Thomas Bernhard Do*, the taxidermist Alfred Höller and the phytopathologist (plant disease specialist) and artist Carsten Höller will discuss the genesis of Bernhard's notion of correction, the figure of the scientist, and the proximity of science to the visual arts. And also how, in contrast to the systematically applied corrections of experimental research, the profession of taxidermy leads to a fusion of the imitation of nature, deception, and perfection.

36

21:30 Uhr  
9:30 pm

Gespräch  
Talk

## Francesca Habsburg & Nicolaus Schafhausen

Entertainment  
(Englisch/English)

**Bildende Kunst als Segment der Unterhaltungsindustrie trifft meist auf wenig intellektuelle Gegenliebe. Gleichwohl treten Kunst und Entertainment häufig in einen durchaus produktiven Dialog, insbesondere, wenn die Kunst Strategien kommerzieller Unterhaltungsproduktion adaptiert und das Spektakel gegen sich selbst wendet. In einer zunehmend auf Event programmierten Kunstwelt schlagen die Abgrenzungsmanöver zwischen Kunst, Konsum, Entertainment und Erkenntnisgewinn manchmal jedoch auch fehl. Kann man mit den Erwartungen der Ausstellungshäuser und ihres Publikums spielen und sie dennoch kritisch unterlaufen? Haben unterschiedliche Kunstinstitutionen jeweils andere Möglichkeiten, zu unterhalten, ohne sich im seichten Entertainment zu verlieren? Francesca Habsburg unterhält sich mit Nicolaus Schafhausen über die Allianzen, aber auch Dissonanzen zwischen dem im positiven Sinne aufklärerischen Ansatz in der Gegenwartskunst und den institutionellen Anspruch, ein möglichst breites Publikum zu erreichen.**

Usually visual arts as a segment of the entertainment industry receive little

sympathy from intellectual quarters. Nevertheless, art and entertainment often enter into a clearly productive dialogue, especially when art adapts strategies from commercial entertainment production and turns the spectacle against itself. In an art world that is increasingly programmed towards events and spectacles, these manoeuvres to circumvent art, consumer culture, entertainment, and knowledge production sometimes fail. Is it possible to play with the expectations of art institutions and their publics, but all the while critically undermining them? Do different art institutions have other possibilities to entertain without losing themselves in easy amusement? Francesca Habsburg speaks with Nicolaus Schafhausen about alliances, but also dissonances between the didactic (in the positive sense) in contemporary art, and the institutional ambition to reach the widest possible audience.

22:15 Uhr  
10:15 pm

Performance  
Performance

## Danai Anesiadou

*Damnesiadou: What to do with my Dudu?*

**„Der Hund hat meine Hausaufgaben gefressen. Nicht wirklich. Ich brauchte einen Titel und fand mich dabei wieder, dass ich auf eine alte Ausgabe der Art Review mit Sarah Lucas auf dem Cover schrieb. Der Titel erwies sich als Gedicht. Aus Versehen warf ich das Gedicht weg und es weigerte sich, zu mir zurückzukommen. Als temporäre Leihgabe war es auf ein**

37

Danai Anesiadou (\*1976) ist Künstlerin. Sie lebt und arbeitet in Brüssel.

Danai Anesiadou (\*1976) is an artist. She lives and works in Brussels.

Francesca Habsburg (\*1958) ist Kunstmäzenin und Gründerin der TBA21. Sie lebt in Wien.

Francesca Habsburg (\*1958) is a collector and the chairman of the TBA21. She lives in Vienna.

Alfred Höller (\*1935) ist Tierpräparator. Er lebt und arbeitet in Pinsdorf.

Alfred Höller (\*1935) is a taxidermist. He lives and works in Pinsdorf.

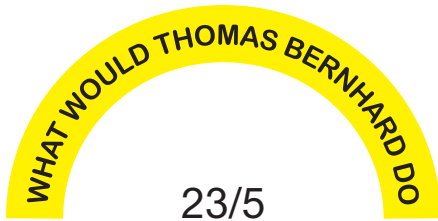
Carsten Höller (\*1961) ist Künstler. Er lebt und arbeitet in Stockholm. Höller war u. a. in Ausstellungen im Museum Boijmans van Beuningen in Rotterdam, Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart in Berlin und Guggenheim Museum in New York vertreten.

Carsten Höller (\*1961) is an artist. He lives and works in Stockholm. Among his solo exhibitions, Höller has held those at the Museum Boijmans van Beuningen in Rotterdam, Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart in Berlin, and Guggenheim Museum in New York.

Nicolaus Schafhausen (\*1965) ist seit Oktober 2012 Direktor der Kunsthalle Wien.

Nicolaus Schafhausen (\*1965) has been the director of the Kunsthalle Wien since October 2012.





15:40 Uhr  
3:40 pm

Filmvorführung  
Film Screening

## Frederick Wiseman

*Crazy Horse*

Die Laufbahn von Frederick Wiseman ist außergewöhnlich: nach seinem Jusstudium arbeitete er als Rechtsanwalt in Paris und war ab 1959 Professor für Recht und Medizin an der Boston University, bevor er 1967 zum Film wechselte. Er gilt heute als wichtigster Vertreter des so genannten *Direct Cinema*, einem Typus des Dokumentarfilms, der darum bemüht ist, das gefilmte Geschehen und die darin agierenden Subjekte durch die Anwesenheit der Kamera in ihrer Authentizität möglichst wenig zu beeinflussen. In seinem jüngsten Dokumentarfilm *Crazy Horse* porträtiert Wiseman den gleichnamigen Pariser Nachtclub, der für die „best nude shows in the world“ steht. Obschon der Film mit seinem thematischen Fokus überraschen mag, weil sich Wiseman mit sozialkritischen Filmen wie *Welfare* oder *Domestic Violence* einen Namen gemacht hat, steht *Crazy Horse* in letzter Konsequenz in der gleichen Traditionslinie, die sich dem Blick auf gesellschaftsrelevante Themen verpflichtet, in diesem Fall der Sehnsucht nach erotischer Erfüllung und der Unmöglichkeit, diesem vielschichtigen Begehren allein optisch gerecht zu werden.

Frederick Wiseman has had an exceptional career. After studying law he worked as an attorney in Paris and was a Professor of Law and Medicine at Boston University from 1959 until he switched to filmmaking in 1967. He is regarded as one of the most important representatives of *direct cinema*, a documentary form that attempts to minimize the effects of the camera on what is filmed, so as to preserve the authenticity of the subjects therein. In his most recent documentary, *Crazy Horse*, Wiseman portrays the eponymous Parisian nightclub which stands for the “best nude shows in

the world”. Even though the subject matter of his film is surprising as Wiseman is best-known for making socially critical films such as *Welfare* and *Domestic Violence*, *Crazy Horse* ultimately turns out to be in the same tradition. It is based on insights into socially relevant subjects: in this case the yearning for erotic fulfilment and the impossibility of satisfying these multi-levelled desires through the visual level alone.

Frederick Wiseman, *Crazy Horse*, 2011, 134 Min, courtesy Zipporah Films, Cambridge.

18:00 Uhr  
6:00 pm

Vortrag  
Lecture

## Martin Huber

*Vom Nestbeschmutzer zum Säulenheiligen?  
Zur Entwicklung der Rezeption  
Thomas Bernhards am Beispiel „Heldenplatz“  
(Deutsch/German)*

In Reaktion auf die Medien- und Politikkampagne von 1988 gegen sein Stück *Heldenplatz* und dessen Inszenierung von Claus Peymann am Burgtheater verfügte Thomas Bernhard testamentarisch, dass weder aus seinen Veröffentlichungen noch seinem Nachlass für die Dauer des gesetzlichen Urheberrechts innerhalb Österreichs etwas aufgeführt, gedruckt oder vorgetragen werden dürfe. Mit der Gründung der Thomas Bernhard Privatstiftung wurde dieses Verbot aufgehoben und das Œuvre des Autors sowie seine Quellen der wissenschaftlichen Forschung zugeführt. Bislang unbekannt Briefwechsel und Materialien haben seitdem neue Sichtweisen auf den Autor und seine Wahrnehmung im Spiegel der Zeit eröffnet – von der „öffentlichen Figur“ und dem Meister der Übertreibung hin zu einem Schriftsteller, dessen Werk jene Stereotypen, die Person und Text lange Jahre begleitet haben, differenziert.

As a reaction to the media and political campaign against the 1988 production of his play *Heldenplatz* mounted by Claus Peymann at the Burgtheater, Thomas Bernhard stipulated in his will that none of his work was to be performed, printed, or read in public in Austria for the term of their copyright. With the founding of the Thomas Bernhard Foundation this

prohibition was rescinded, and the author’s work and ephemera were opened up for academic research. Recently, never-before-seen letters and materials have provided a new way of looking at the author. It has become possible to view his perceptions in the context of his time; from the ‘public figure’ and the master of exaggeration, to a writer whose work differentiates the stereotypes that he and his texts were involved with for many years.

19:15 Uhr  
7:15 pm

Gespräch  
Talk

## Herbert Lachmayer & Vanessa Joan Müller

*Produktive Dekadenz – Der frivole  
Möglichkeitssinn eines exzentrischen  
Individualismus  
(Deutsch/German)*

Für die sozialdarwinistische Leistungsgesellschaft von heute mag die Künstlerfigur des Dandys oder Flaneurs/der Flaneuse nostalgisch und überholt wirken – die „Sehnsucht nach Individualismus“ ist aber virulenter denn je. Auch das Turbo-Ego der ManagerInnen unterliegt der Begehrlichkeit nach souveräner Subjektivität, zumindest im Bereich des „LifeStyles“, wenn man

**schon zu keiner „LebensArt“ fähig ist. Können KünstlerInnen, wenn sie von der konsequenten Radikalität der Infragestellung unserer Gesellschaft „beseelt“ sind, für die Protagonisten eines properen Managementabsolutismus noch zum Idol werden, selbst wenn dieser „Absolutismus“ kein „aufgeklärter“ ist? Allerdings wird Kunst, mit der man sich nicht schmücken kann, „außen vor“ bleiben, wenn sich nicht die Geschmacksintelligenz des Publikums dahingehend emanzipiert, sich selbst und den Zwang der eigenen Lebensentwürfe radikal zu hinterfragen.**

The artist figure of the dandy or flaneur may appear nostalgic and outdated for today’s social-Darwinist performance-oriented society, however, the ‘yearning for individualism’ is as strong as ever. Managers’ turbo-egos underlie the desire for sovereign subjectivity, at least when it comes to ‘life style’ and one is unable to have a ‘way of life’. Can artists, if they are inspired by the systematic radicality of questioning our society, become idols for the protagonists of a proper management absolutism, especially if this ‘absolutism’ is ‘unenlightened’? However, art, which cannot be used to adorn oneself, must be left out of the equation unless the intelligent taste of the public fails to be emancipated in a direction that radically questions itself and the compulsions of its way of life.

## 41

Martin Huber (\*1963) ist Leiter des Thomas Bernhard Archivs. Er lebt und arbeitet in Gmunden und Wien. Seit 1999 bearbeitet er den Thomas Bernhard-Nachlass in Gmunden. Er gestaltete mehrere Ausstellungen zu Thomas Bernhard und ist u. a. Herausgeber der Thomas Bernhard Werkausgabe.

Martin Huber (\*1963) is director of the Thomas Bernhard Archive. He lives and works in Gmunden and Vienna. Since 1999 he has managed the estate of Thomas Bernhard in Gmunden, and has curated various exhibitions about him. He is also the editor of the collected works of Thomas Bernhard.

Herbert Lachmayer (\*1948) ist Philosoph. Er lebt und arbeitet in Wien. Lachmayer lehrt an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz, an der Universität der Künste Berlin, an der Universität Wien und an der Bauhaus Universität in Weimar. An der Stanford University in Kalifornien hat er eine Gastprofessur.

Herbert Lachmayer (\*1948) is a philosopher. He lives and works in Vienna. Lachmayer teaches at the University of Art and Design Linz, Berlin University of the Arts, University Vienna, and Bauhaus University in Weimar. He is a visiting professor at Stanford University in California.

Vanessa Joan Müller (\*1968) ist Dramaturgin der Kunsthalle Wien. Sie lebt und arbeitet in Wien.

Vanessa Joan Müller (\*1968) is head of dramaturgy at the Kunsthalle Wien. She lives and works in Vienna.

Frederick Wiseman (\*1930) ist Filmemacher, Produzent und Drehbuchautor. Er lebt und arbeitet in New York.

Frederick Wiseman (\*1930) is a filmmaker, producer, and screenwriter. He lives and works in New York.

20:30 Uhr  
8:30 pm

Vortrag  
Lecture

## Rainer Münz

*Woher – Wohin? Mobile Zugvögel, echte Einwanderer und neue Diasporas in Europa*  
(Deutsch/German)

„Nur indem man in diese Stadt zieht, kann man die Bedeutung all der Verheißungen erkennen. Die ihnen gemeinsame Eigenschaft ist Offenheit.“ (John Berger, *Arbeitsmigranten*, 1976) Europas Zukunft hängt ganz wesentlich von Zuwanderung ab. Denn auf unserem Kontinent sterben mehr einheimische Europäerinnen und Europäer als hier zur Welt kommen. Damit stellen sich allerdings eine Reihe von Fragen: Woher werden Zuwanderer in Zukunft kommen? Für wen bleibt Europa attraktiv – für wen nicht? Können und wollen die Gesellschaften Europas neue Zuwanderer überhaupt integrieren? Die Entwicklung der letzten 30 Jahre zeigt: Europa als ganzes wurde von einer Auswanderungsregion zu einem Einwanderungskontinent. Doch nicht alle mobilen Menschen wollen sich auf Dauer niederlassen. Deshalb gibt es moderne Nomaden – freiwillige wie unfreiwillige Nomaden des 21. Jahrhunderts. Und von jenen, die für längere Zeit oder für immer bleiben, übernehmen keineswegs alle das Lebensmodell ihrer neuen Heimat. Etliche bleiben mit einem Fuß in der alten Heimat und bilden dadurch neue Diasporas in Europa. Schon deshalb wird Europa in 40 Jahren ganz anders aussehen als heute. Verändern wird sich damit auch unsere Vorstellung davon, was eine Europäerin oder ein Europäer sein kann.

“Only by going to this city can the meaning of all the promises be realized. They have in common a quality of openness.” (John Berger, *A Seventh Man*, 1975). To a significant extent Europe’s future depends on immigration. This is because more native Europeans die on our continent than are born. This raises a number of questions: where will these future immigrants come from? Who is still attracted to Europe, and, who not? Can European societies integrate new immigrants anyway, and do they want to? Developments over the last thirty years have shown that Europe as a whole has changed from being a region of emigration to being an immigrant continent. But not all mobile people want to grow

roots. This is why there are modern nomads – voluntary and involuntary 21<sup>st</sup> century nomads. And by no means all of those who remain for long periods, or stay forever adopt the life styles of their new homelands. A number of them remain with one foot in their country of origin and thus form new diasporas in Europe. In forty years Europe will be quite different to today for this reason alone. And this will change our ideas of what an European might be.

21:15 Uhr  
9:15 pm

Performance  
Performance

## Michele di Menna

Die Kanadierin Michele di Menna amalgamiert in ihrer Kunst Performance, Skulptur, Text, Collage und Video zu einem eigenständigen Mikrokosmos, dessen Zentrum stets sie selbst bildet. Als Choreografin einer in ständiger Transformation befindlichen Bildwelt zählt für di Menna der Prozess des Werdens mehr als die Festigkeit einer stabilen Installation. Von ihren Performances bleiben Videos, Collagen, Skulpturen und Kostüme als Relikte des vorangegangenen Ereignisses zurück, diese funktionieren aber auch als eigenständige Werke im Sinne eines Environments. In den Performances selbst inszeniert di Menna Situationen, innerhalb derer sie die Beziehung des menschlichen Körpers zum Raum sowie die Grenzen von Sprache und Kommunikation auslotet. Referenzen auf Arte Povera, feministische Kunst, Esoterik, aber auch der Spaß an der Materialschlacht gehen dabei eine genuine Verbindung ein. Theatralisch und absurd zugleich, verwandeln sich temporäre Formate in offene Systeme.

In her practice the Canadian artist Michele di Menna amalgamates performance, sculpture, text, collage, and video into an autonomous microcosm whose centre is always herself. As a choreographer in a constantly changing world of images, the process, or genesis, for di Menna, is more important than a stable installation. The videos, collages, sculptures, and costumes in her performances remain as relics of past events, but also function as independent works in the sense of an environment. In the performances

themselves, di Menna stages situations within which she explores the relation of the human body to space, and the boundaries of language and communication. References to arte povera, feminist art, and esotericism, but also the joy found in material struggles, form a genuine connection. Simultaneously theatrical and absurd, temporary formats transform themselves into open systems.

21:45 Uhr  
9:45 pm

Performative Filmvorführung  
Performative Screening

## Maria Fusco

*The Human Word is Midway  
between the Muteness of Animals  
and the Silence of God*  
(Englisch/English)

Claude Faraldos Film *Themroc* von 1973 ist ein Meisterwerk des anarchischen Nihilismus, eine Absage an die Routine des Erwerbslebens und eine Feier des rein triebgesteuerten Lebens. Der Anstreicher Themroc entwirft sich seine eigene, steinzeitlich anmutende Höhle, kehrt die Evolution um und wird zum Tier: weg von der regulierenden Zivilisation, weg von den Autoritäten, hin zu einem Leben ohne Regeln und Tabus. In dem gesamten Film wird kein Wort gesprochen. Nur Laute, animalisches Heulen und Bellen sowie eine Fantasiesprache, die entfernt an Französisch erinnert, sind zu vernehmen. Auch BS Johnsons Experimentalfilm *Paradigm* von 1969 verwendet eine Sprache

jenseits der Logik des Sinns. Wesentlich konzeptueller angelegt als *Themroc*, geht es in *Paradigm* um das allmähliche Verstummen des Protagonisten, der während des neunminütigen Films sichtbar altert. Die Sprache, die er spricht, ist eine elaborierte, vom Regisseur selbst erfundene, die allmählich in einen schrillen Pfeifton übergeht und schließlich jede Bedeutung annulliert.

Claude Faraldo’s 1973 film *Themroc* is a masterwork of anarchistic nihilism, a rejection of the routine of gainful employment and a celebration of a life driven by pure impulse. The house painter Themroc designs his own apparently stone-age cave, reverses evolution, and becomes an animal: Away from regulating civilization, away from the authorities, to a life without rules and taboos. No word is spoken in the whole film. All that can be heard is sounds: animalistic howling and barking and a fantasy language that is vaguely reminiscent of French. BS Johnson’s experimental 1969 film *Paradigm* also uses a language beyond the logic of meaning. Essentially more conceptual than *Themroc*, in *Paradigm* it is a question of the gradual muting of the protagonist, who visibly ages during the nine-minute film. The language he speaks is an elaborate one, invented by the director himself, which gradually turns into shrill whistling and finally nullifies all meaning.

BS Johnson, *Paradigm*, 1969, Film, 9 Min, courtesy of British Film Institute, London.  
Claude Faraldo, *Themroc*, 1973, Film, 110 Min.

## 43

Maria Fusco (\*1972) ist Schriftstellerin, Chefredakteurin und Kuratorin. Sie lebt und arbeitet in Glasgow. Fusco ist Chancellor’s Fellow am Edinburgh College of Art und gründete 2007 das Art Writing Programm am Goldsmiths College in London, das sie bis 2013 leitet. Fusco ist Herausgeberin von *The Happy Hypocrite* und veröffentlichte *The Mechanical Copula*.

Michele di Menna (\*1980) ist Künstlerin. Sie lebt und arbeitet in Frankfurt am Main und Berlin.

Rainer Münz (\*1954) ist Leiter der Forschungsabteilung der Erste Group Bank AG. Er lebt und arbeitet in Wien. Münz ist Senior Fellow am Hamburgischen Weltwirtschaftsinstitut (HWWI). 2009 erschien seine Publikation *Overcrowded World? Global Population and International Migration*.

Maria Fusco (\*1972) is a writer, editor and curator. She lives and works in Glasgow. She is Chancellor’s Fellow at the Edinburgh College of Art, and from 2007-2013 she founded and led the MFA Art Writing program at Goldsmiths in London. Fusco is editorial director of the journal *The Happy Hypocrite*, and has published the book *The Mechanical Copula*.

Michele di Menna (\*1980) is an artist. She lives and works in Frankfurt and Berlin.

Rainer Münz (\*1954) is the head of Research & Development of the Erste Bank in Vienna. He lives and works in Vienna. Since 2003 he has been the senior research fellow at the Hamburg Institute of International Economics (HWWI). In 2009 he published the book *Overcrowded World? Global Population and International Migration*.

00:15 Uhr  
12:15 am

Performative Lesung  
Performative Reading

## Mián Mián

*The Moon, the Censorship, and Me*  
(Englisch/English)

Die Schriftstellerin Mián Mián aus Shanghai schreibt in der Ich-Form und die Protagonisten ihrer autobiografisch geprägten Erzählungen haben Namen wie *Miracle Fruit*, *Faded Flower* oder *Running Water*. Sie sind Nichtsnutze, Musiker, manchmal auch Dichter, und alle amüsieren sich ausgiebig in Clubs und auf Partys. „Shanghai ist schön. Wie eine Bühne, nur haben die Schauspieler keinen Text.“ Als DJane und Rave-Promoterin hat Mián die Jugend- und Popszene Shanghais kennen gelernt und beschreibt sie in ihren Romanen in einer für China bislang unbekanntem Offenheit. Bücher wie *Candy* und *Panda Sex* wurden aufgrund ihrer vermeintlich zweifelhaften moralischen Qualität von den chinesischen Behörden zensiert bzw. verboten, erreichten über Nachdrucke aber dennoch eine große Leserschaft. Im Ausland avancierte *Candy* zum Bestseller. Miáns Roman *We Are Panic* wurde unter dem Titel *Shanghai Panic* mit ihr selbst in einer der Hauptrollen verfilmt. *La La La* erschien im Jahr 2000 auf Deutsch in einer unzensierten, von der Autorin überarbeiteten Version.

Mián Mián writes in the first person, and the protagonists of her autobiographical stories have names like *Miracle Fruit*, *Faded Flower*, or *Running Water*. They are good-for-nothings; musicians; and sometimes poets; all of them finding great pleasure in clubs and at parties. „Shanghai is beautiful. Like a stage, except that the actors have no script.“ Mián got to know the Shanghai youth and pop scene as a DJ and a rave promoter, and describes it in her novels with an openness that has been, until now, unknown in China. Books such as *Candy* and *Panda Sex* were censored or banned by the Chinese authorities because of their supposedly dubious morality, but, through reprints nevertheless achieved a large readership. *Candy* became a bestseller abroad. Mián's novel *We Are Panic* was filmed as *Shanghai Panic* with her starring in one of the leading roles. *La La La* appeared in German in 2000, uncensored, and revised by the author.

14:00 Uhr  
2:00 pm

Isa Genzken

15:00 Uhr  
3:00 pm

Thomas Bernhard  
& Krista Fleischmann

15:40 Uhr  
3:40 pm

Frederick Wiseman

18:00 Uhr  
6:00 pm

Martin Huber

Intermezzo

Erik Leidal

19:15 Uhr  
7:15 pm

Herbert Lachmayer  
& Vanessa Joan Müller

Intermezzo

Erik Leidal

20:30 Uhr  
8:30 pm

Rainer Münz

21:15 Uhr  
9:15 pm

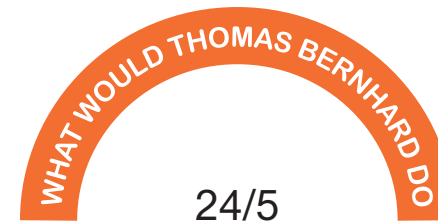
Michele di Menna

21:45 Uhr  
9:45 pm

Maria Fusco

00:15 Uhr  
12:15 am

Mián Mián



16:30 Uhr  
4:30 pm

Filmvorführung  
Film Screening

## Harun Farocki

*Nicht ohne Risiko*  
(Deutsch/German)

„Wir sind ein bisschen enttäuscht über das Angebot“, mit diesen Worten reagiert der Anwalt von NCTE auf den Vorschlag der Risikokapitalgesellschaft. NCTE entwickelt neueste Sensoren-Technologie und ist auf der Suche nach Geldgebern. Die Risikogesellschaft vergibt hoch verzinsten Kredite an Firmen, die von Banken als risikoreich eingestuft werden. In *Nicht ohne Risiko* dokumentiert Harun Farocki eine zweistündige Verhandlung zwischen Entwicklerfirma und Risikogesellschaft. Zunächst scheinen sich die Partner uneinig, dann berichtet NCTE von ersten Erfolgen und Gesprächen mit wirtschaftsstarken Firmen. Das Interesse der Risikogesellschaft scheint geweckt und das Gespräch nimmt seinen Lauf. Welche Strategie wird gewinnen? An welchen Bedingungen sind Unterstützungsgelder in der Größenordnung von 750.000 Euro geknüpft? Farockis Film zeigt Momente, in denen über die Technologien der Zukunft entschieden wird und demonstriert, wie die Lust am Risiko die Wirtschaft vorantreibt.

„We are a little disappointed by the offer.“ These are the words used by the legal representative of NCTE about the proposal put forward by the venture capital company. NCTE developed the most up-to-date sensor technology and is looking for investors. The VC company gives high interest loans to companies that the bank assesses as high risk. In *Nicht ohne Risiko*, Harun Farocki documents a two-hour negotiation session between the developer and the risk company. Initially, the two companies seem to disagree, but then NCTE reports of initial successes and expressions of interest from economically powerful companies. This appears to pique the interest of the risk company, and the talks run their course. Which strategy will be successful? What conditions are attached to the financial investment of around 750,000 Euros? Farocki's film shows moments where decisions are made about the technologies of the future, and how the desire for risk drives the economy.

Harun Farocki, *Nicht ohne Risiko*, 2008, Video, 50 Min, courtesy Harun Farocki Filmproduktion, Sammlung Generali Foundation, Wien.

17:30 Uhr  
5:30 pm

Filmvorführung  
Film Screening

## Erik van Lieshout

*Jail*  
(Englisch/English)

In seinen jüngsten Filmen hat der niederländische Künstler Erik van Lieshout eng mit dem Schauspieler Marien Jongewaard zusammengearbeitet.

45

Harun Farocki (\*1944) ist Filmemacher, Autor und Hochschuldozent. Er lebt und arbeitet in Berlin. Seit 1966 produzierte Farocki über 100 Filme und war in Ausstellungen u. a. in der Tate Modern in London und dem MoMA in New York vertreten. 2007 nahm er mit *Deep Play* bei der documenta 12 in Kassel teil.

Erik van Lieshout (\*1968) ist Künstler. Er lebt und arbeitet in Rotterdam. Van Lieshout war mit Einzelausstellungen u. a. in der BAWAG Contemporary in Wien und dem MMK in Frankfurt am Main vertreten. 2013 nimmt er an der 55. Venedig Biennale teil.

Mián Mián (\*1970) ist Schriftstellerin und DJ. Sie lebt und arbeitet in Shanghai.

Harun Farocki (\*1944) is a filmmaker, author, and lecturer. He lives and works in Berlin. Since 1966 Farocki has produced more than 100 films. He has participated in exhibitions at Tate Modern in London, and MoMA in New York. In 2007 he presented *Deep Play* at documenta 12 in Kassel.

Erik van Lieshout (\*1968) is an artist. He lives and works in Rotterdam. Van Lieshout has participated in various exhibitions, including those at BAWAG Contemporary in Vienna, and at MMK in Frankfurt. In 2013 he will participate in the 55<sup>th</sup> Venice Biennale.

Mián Mián (\*1970) is a writer and DJ. She lives and works in Shanghai.

Für seine Performance am 20. Mai lädt van Lieshout sein filmisches Double Jongewaard ein, in seinem Namen über das Dilemma des Künstlers als (Selbst-) Darsteller zu monologisieren. Gleichzeitig soll dem Publikum die Möglichkeit geboten werden, den Film *Jail* im Rahmen von *WWTBD – What Would Thomas Bernhard Do* zu sehen. Van Lieshouts Selbstverständnis als Künstler beruht auf der Überzeugung, dass er als Subjekt mit der Gesellschaft interagiert und ihr gegenüber folglich eine Verantwortung hat. Filmtechnisch bedient er sich des Stop-Motion-Films, d. h. einer bewusst abgehackt wirkenden Aneinanderreihung von Standbildern, welche im Zeitablauf die prozessorientierte Natur seiner Arbeitsweise verdeutlicht. Formale Querverweise auf die Kunstbewegung des De Stijls sollen an das Wiederkehren politischer Probleme und deren Auswirkungen auf Kunst und Kultur gemahnen, die die Niederlande beispielsweise Anfang des 20. Jahrhunderts erlebte.

In his most recent films Dutch artist Erik van Lieshout collaborated closely with actor Marien Jongewaard. For his performance on the 20<sup>th</sup> of May, Erik van Lieshout has invited his filmic double to perform a monologue in van Lieshout's name, concerning the artist's dilemma as an actor portraying himself. The public is also being offered the possibility of viewing *Jail* during *WWTBD – What Would Thomas Bernhard Do*. Van Lieshout's understanding of himself as an artist is based on the conviction that he interacts with society as a subject, and that as a result, he has a responsibility towards it. The filmic techniques he uses involve the collage process of stop-motion film – an intentional series of choppy still images. This makes the process-orientated nature of his work clear as time unfolds. Formal cross-references to the art movement De Stijl are intended as a reminder of the recurring political problems the Netherlands have had, for example, at the beginning of the 20<sup>th</sup> century, and how that has affected art and culture.

Erik van Lieshout, *Jail*, 2012, Video, 15 Min, courtesy Erik van Lieshout; Galerie Krinzinger, Wien.

18:00 Uhr  
6:00 pm

Gespräch  
Talk

## Simon Rees & Willem de Rooij

Authorship  
(Englisch/ English)

Kuratorische Praxis nähert sich immer häufiger künstlerischen Produktionsweisen an, umgekehrt bringen Künstler in ihren Werken kuratorische Strategien zur Anwendung. Im Zuge dieses Rollentausches hat sich das Profil des Kurators stark differenziert und das des Künstlers erweitert. Zugleich hat sich die Debatte um die Entgrenzung von Autorschaften intensiviert. Dabei spielt auch die Ausweitung der künstlerischen und kuratorischen Tätigkeit in Richtung Interdisziplinarität, Kontext und Display eine Rolle. Willem de Rooij integriert in seine künstlerische Praxis immer wieder Aspekte des Ausstellens, des Collagierens und der Recherche, so etwa in seiner Ausstellung *Intolerance 2010* in der Neuen Nationalgalerie in Berlin, wo er Vogelporträts von Melchior de Hondecoeter aus dem 17. Jahrhundert mit zeremoniellen hawaiianischen Objekten aus dem 18. Jahrhundert kontrastierte. Simon Rees steht wiederum für eine Einbindung von Künstlern in die Sammlungspräsentation des Museums.

Curatorial practice is becoming ever closer to artistic modes of production, while conversely artists are using curatorial strategies in their work. As a consequence of this reversal, the role of the curator has become highly specialised, and that of the artist has expanded. At the same time, the debate around the dissolution of authorship has intensified. The increasing emphasis in artistic and curatorial activity on interdisciplinarity, context and display also plays a role. In his curatorial practice, Willem de Rooij repeatedly integrates aspects of exhibition display, collating and research, as can be seen in his exhibition *Intolerance*, 2010, at the New National Gallery in Berlin, where he juxtaposed bird portraits by Melchior d'Hondecoeter from the 17<sup>th</sup> century with Hawaiian ceremonial objects from the 18<sup>th</sup> century. Similarly, Simon Rees invites artists to participate in the presentation of the museum's collections.

19:15 Uhr  
7:15 pm

Podiumsdiskussion  
Discussion

## Stefanie Carp, Marcel Odenbach & Nicolaus Schafhausen Moderation: Matthias Mühling

Performative Räume  
(Deutsch/German)

Theatrale Settings sind längst nicht nur im Theater zu finden. Szenische Konstellationen, die Zuschauer und Werk direkt zueinander ins Verhältnis setzen, gibt es auch in Ausstellungen, in Videoinstallationen und anderen medialen Anordnungen. Diese „performativen Räume“ verstehen sich als Orte, an denen Objekte, Bilder, Bewegungen, Affekte und das Kollektiv der Zuschauer und Betrachter in einen Austauschprozess treten. Dieser Austausch bedeutet auch eine veränderte Vorstellung von Partizipation. Diese wäre dann nicht nur eine Beteiligung

des Zuschauers oder seine Einbeziehung in das real oder medial präsentierte Geschehen, sondern die Etablierung einer Situation, in der das Publikum in der Ausstellung oder Aufführung als integraler Bestandteil impliziert wäre. Welche Konsequenzen das für Kunst, Theater und auch Tanz haben könnte, diskutieren Stefanie Carp, Marcel Odenbach und Nicolaus Schafhausen.

Theatrical settings have long been found outside of the theatre. Scenic constellations that place viewers and work in a direct relationship are also to be found in exhibitions, video installations, and other media. These 'performative spaces' are to be understood as sites where objects, images, movements, emotions, and the collective of spectators and viewers enter into a process of exchange. This exchange means a transformation of the concept of participation. This would be not only a contribution from the viewer, or its inclusion in the real or media-mediated events, but rather the establishment of a situation in which the audience at the exhibition or performance would be integrally implicated. What the consequences of this might be for art, theatre, but also dance, is the subject of discussion by Stefanie Carp, Marcel Odenbach, and Nicolaus Schafhausen.

47

Stefanie Carp ist Dramaturgin der Wiener Festwochen. Sie lebt und arbeitet in Wien.

Stefanie Carp is dramaturge at the Wiener Festwochen. She lives and works in Vienna.

Matthias Mühling (\*1968) ist Kunsthistoriker und Kurator. Er lebt und arbeitet in München. Seit 2005 ist Mühling Sammlungsleiter und Kurator für internationale Gegenwartskunst an der Städtischen Galerie im Lenbachhaus und am Kunstbau in München.

Matthias Mühling (\*1968) is art historian and curator. He lives and works in Munich. Since 2005 Mühling has been a curator at the Städtischen Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau in Munich.

Marcel Odenbach (\*1953) ist Künstler. Er lebt und arbeitet in Köln.

Marcel Odenbach (\*1953) is an artist. He lives and works in Cologne.

Simon Rees (\*1972) ist seit 2012 Leiter für Museumsmanagement, kuratorische Grundsatzfragen und Fundraising im MAK in Wien. Er lebt und arbeitet in Wien und schreibt für die Magazine *Frieze* und *Frieze D/E*.

Simon Rees (\*1972) is the head of museum management, curatorial issues, and fundraising at MAK in Vienna. He lives and works in Vienna, and writes for such magazines as *Frieze* and *Frieze D/E*.

Willem de Rooij (\*1969) ist Künstler. Er lebt in Berlin. De Rooij lehrt an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste – Städelschule in Frankfurt am Main. Er stellte u. a. in der Neuen Nationalgalerie in Berlin, im Kunstverein München und der Secession in Wien aus.

Willem de Rooij (\*1969) is an artist. He lives in Berlin. De Rooij teaches at Staatliche Hochschule für Bildende Künste – Städelschule in Frankfurt. He has had exhibitions at Neue Nationalgalerie in Berlin, Kunstverein München and, Secession in Vienna.

Nicolaus Schafhausen (\*1965) ist seit Oktober 2012 Direktor der Kunsthalle Wien.

Nicolaus Schafhausen (\*1965) has been the director of the Kunsthalle Wien since October 2012.

20:45 Uhr  
8:45 pm

Gespräch  
Talk

## Vanessa Joan Müller & Juliane Rebentisch Moderation: Vitus H. Weh

*Dilettantismus heute*  
(Deutsch/German)

Ein Dilettant übt eine Tätigkeit nicht berufsmäßig aus, sondern um ihrer selbst willen, aus Interesse, Vergnügen oder Leidenschaft. Er ist ein „Liebhaber der Künste, der nicht allein betrachten und genießen, sondern auch an ihrer Ausübung Teil nehmen will“, so Goethe und Schiller in ihren 1799 verfassten Fragmenten *Über den Dilettantismus*. Es handelt sich um einen Amateur oder Laien, der allerdings im Verdacht steht, keinen wirklichen Sachverstand zu besitzen. Heute scheint die ambivalente Figur des Dilettanten omnipräsent zu sein. Die Grenzen zwischen dem Professionellen und dem Laien verschwimmen zunehmend, und das nicht nur auf dem Feld der Kunst. In welchem Sinne aber kann dann noch sinnvoll von Dilettantismus gesprochen werden? Juliane Rebentisch diskutiert mit Vanessa Joan Müller über die Gegenwart des Dilettantismus.

A dilettante does not carry out an activity professionally, but for its own sake, out of interest, pleasure, or passion. He is a “lover of the arts, who does not just want to observe and enjoy but also wants to take part in practising them”, according to Goethe and Schiller in their 1799 fragment *On Dilettantism*. This is an amateur or a layperson who, however, is suspected to lack any true expertise. Today the ambivalent figure of the dilettante seems to have become omnipresent. The boundaries between the professional and the layperson are increasingly blurred, and not just in the field of art. In what sense, then, is it meaningful to speak of dilettantism? Juliane Rebentisch discusses with Vanessa Joan Müller on dilettantism.

22:15 Uhr  
10:15 pm

Theaterstück  
Play

## Merab Ninidze

<sup>TM</sup>*The Savage Doll of East*  
<sup>TM</sup>*aka Kitchen Drama*  
(Deutsch/German)

Wie lebt es sich in der Fremde? Welchen Klischees begegnet man? Und wie versucht man, Selbstbild und fremde Anforderung in Einklang zu bringen? Merab Ninidze, Schauspieler aus Georgien, der seit den 1990er Jahren in Wien und Berlin lebt, setzt sich in seinem improvisierten Theaterstück mit Fragen wie diesen auseinander. Integration ist ein Stichwort, das in politischen Debatten über Migration immer wieder fällt. Im Alltag gestaltet sich die Integration indessen ein wenig komplizierter als auf dem Papier. Gemeinsam mit zwei Schauspielern entsteht eine spielerische Auseinandersetzung über das Eigene und das Fremde, Stereotypen und wahre Klischees sowie Versuche des konstruktiven Miteinanders. Auszuloten, wie sehr man sich den Erwartungen anderer anpasst, steht dabei ebenso im Zentrum wie das Kennenlernen der eigenen Identität durch die Erfahrung des Andersseins.

What is it like to live in a foreign place? Which clichés does one encounter? And how does one attempt to reconcile self-image with the demands of others? Merab Ninidze, a Georgian actor who has been living in Vienna and Berlin since the 1990s, takes up these questions in his improvised play. ‘Integration’ is a key word here, and one much used in political debates about immigration. However, in everyday life, integration is a little more complicated than it is on paper. A playful engagement with what is one’s own and what is foreign, stereotypes and truthful clichés, as well as attempts at constructive togetherness is the product of a collaboration between the two actors. Sounding out just how far one conforms to others’ expectations is just as central here as insight into one’s own identity through the experience of otherness.

24:00 Uhr  
12:00 am

Performance  
Performance

## Station Rose

*Gunafa Clubbing Digital*  
*Quarter Century Version*

**Station Rose sind Elisa Rose und Gary Danner. Als Pioniere der Digitalkultur entwickeln sie seit 25 Jahren audiovisuelle Kunst und Live Performances, elektronische Musik und Netzkunst. Gunafa Clubbing, 1988 in Wien begonnen, war weltweit die erste Kunstform im Clubformat, bei der Elisa Rose (Bild) und Gary Danner (Sound) live und performativ elektronische audiovisuelle Kunst mit dem Internet verknüpften. Die ersten Gunafa Clubbings fanden Anfang der 1990er Jahre in Frankfurt am Main, Wien sowie San Francisco, Hamburg und Berlin statt – zu einer Zeit, als Techno, Clubculture, Projection-Art und das World Wide Web noch in den Anfängen steckten. Zum digitalen Vierteljahrhundert (1988-2013) wird Station Rose seine legendäre Performance-Reihe in der Kunsthalle Wien erstmals wiederaufführen.**

*Station Rose* is Elisa Rose and Gary Danner. As pioneers of digital culture, they have been developing audiovisual art

and live performances, electronic music, and net art for the last twenty-five years. *Gunafa Clubbing*, which began in 1988, was the first art form in the world in a club format. In it, Elisa Rose (images) and Gary Danner (sound) connected electronic audiovisual art with the internet in a live performance. The first *Gunafa Clubbings* took place at the beginning of the 1990s in Frankfurt and Vienna, as well as San Francisco, Hamburg, and Berlin. This was at a time when techno, club culture, projection art, and the World Wide Web were all still in their infancy. To celebrate their *digital quarter century* (1988-2013), *Station Rose* will once again put on one of its legendary performances in the Kunsthalle Wien.

14:00 Uhr  
2:00 pm

Isa Genzken

15:00 Uhr  
3:00 pm

Thomas Bernhard  
& Krista Fleischmann

16:30 Uhr  
4:30 pm

Harun Farocki

17:30 Uhr  
5:30 pm

Erik van Lieshout

Intermezzo

Erik Leidal

## 49

Vanessa Joan Müller (\*1968) ist Dramaturgin der Kunsthalle Wien. Sie lebt und arbeitet in Wien.

Vanessa Joan Müller (\*1968) is head of dramaturgy at the Kunsthalle Wien. She lives and works in Vienna.

Merab Ninidze (\*1965) ist Schauspieler. Er lebt und arbeitet in Wien und Berlin. 2012 spielte er im deutsch-österreichischen Filmdrama *Invasion* von Dito Tsintsadze mit.

Merab Ninidze (\*1965) is an actor. He has lived and worked in Berlin and Vienna. In 2012 he appeared in the Austrian-German drama *Invasion* directed by Dito Tsintsadze.

Juliane Rebentisch (\*1970) ist seit 2011 Professorin für Philosophie und Ästhetik an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach am Main. Sie lebt in Berlin. 2012 erschien ihre Habilitation *Die Kunst der Freiheit*.

Juliane Rebentisch (\*1970) is a professor of philosophy and aesthetics at Hochschule für Gestaltung in Offenbach. She lives and works in Berlin. In 2012 her habilitation *Die Kunst der Freiheit* was published.

*Station Rose* sind die Künstlerin Elisa Rose und der Musiker Gary Danner. 1988 gründeten sie das audiovisuelle Kunstlabor *Station Rose* im 4. Bezirk in Wien. Sie veröffentlichten bei Sony Music, International Deejay Gigolo Records, im Hatje Cantz Verlag und im Verlag für moderne Kunst Nürnberg.

*Station Rose* is the artist duo of Elisa Rose and Gary Danner. In 1988 they founded the audiovisual laboratory *Station Rose* in Vienna. They have released music on Sony Music, International Deejay Gigolo Records; and have published books at Hatje Cantz Verlag, and Verlag für moderne Kunst Nürnberg.

Vitus H. Weh (\*1965) ist seit 2002 Künstlerischer Leiter des quartier21. Er lebt und arbeitet in Wien. Er ist Gründungsredakteur der Zeitschrift *springerin*. Hefte für Gegenwartskunst.

Vitus H. Weh (\*1965) has been the artistic director at quartier21 since 2002. He lives and works in Vienna. He founded the magazine *springerin*. *Hefte für Gegenwartskunst*.

18:00 Uhr  
6:00 pm

Simon Rees  
& Willem de Rooij

Intermezzo

Erik Leidal

19:15 Uhr  
7:15 pm

Stefanie Carp,  
Marcel Odenbach  
& Nicolaus Schafhausen,  
Moderation:  
Matthias Mühling

Intermezzo

Erik Leidal

20:45 Uhr  
8:45 pm

Vanessa Joan Müller  
& Juliane Rebentisch,  
Moderation:  
Vitus H. Weh

Intermezzo

Erik Leidal

22:15 Uhr  
10:15 pm

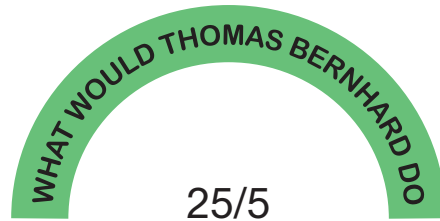
Merab Ninidze

Intermezzo

Erik Leidal

24:00 Uhr  
12:00 am

Station Rose



16:30 Uhr  
4:30 pm

Konzert  
Concert

## Gert Hecher

*Aus dem Repertoire von Thomas Bernhards  
„Der Untergeher“*

„Meine Begeisterung am Klavierspiel und meine Neugier, wie die großen Meisterwerke des 19. Jahrhunderts auf originalen Instrumenten geklungen haben mögen, waren eigentlich der Anlass für die umfassende Beschäftigung mit historischen Klavieren (...). Wenn man erkannt hat, wie man ein solches Klavier spielen muss, dann ist es letztlich leichter und selbstverständlicher als auf einem modernen Instrument, die atmosphärischen Klangfarben zu erzeugen, die die romantische Klaviermusik ausmachen.“ Das Zitat stammt von Gert Hecher, welcher im Rahmen von *WWTBD – What Would Thomas Bernhard Do* auf einem seiner Salonklaviere aus dem Hause Ehrbar des Jahres 1877 spielt. Hecher präsentiert eine Auswahl an Präludien und Fugen von Johann Sebastian Bach und Richard Wagner.

“My enthusiasm for piano music, and my curiosity about how the great 19<sup>th</sup> century masterpieces might have sounded on original instruments, was the real inspiration for my comprehensive involvement with historical pianos (...). When one has discovered how to play on a piano like that, then it actually becomes easier and more natural to create the atmospheric tonal colouring that characterizes Romantic piano music, than on a modern instrument.” This quotation comes from Gert Hecher who, as part of *WWTBD – What Would Thomas Bernhard Do*, will be playing on one of his Ehrbar pianos from 1877. Hecher will perform a selection of pieces that relate to Bernhard’s texts: preludes and fugues by Johann Sebastian Bach, and works by Richard Wagner.

17:15 Uhr  
5:15 pm

Performativer Vortrag  
Performative Lecture

## Gerald Straub

*Instant Analysis*  
(Deutsch/German)

Die Begriffe „Unmöglichkeit“ und „Unvorstellbarkeit“ bilden Gerald Straubs Ansatz einer unmittelbaren Analyse der Gegebenheiten vor Ort. Von einzelnen Programmpunkten des Festivals werden „Stichproben“ – Elemente von Ideen und Aktionen, Theorieansätze von Talks oder Vorträgen – gezogen und weitergedacht. „Unmöglichkeit“ und „Unvorstellbarkeit“ dienen dabei als Rahmen einer vorerst unlimitierten Weiterverarbeitung. Dabei stellen sich folgende Fragen: Inwieweit können konkrete performative Handlungen als Ideenbasis unmittelbar weiterentwickelt werden – unabhängig von realistischen Umsetzungsstrategien? Was bedeutet (un-)denkbar? Wie können konkrete performative Handlungen als Ausgangsplattform einer unmittelbaren Wissensproduktion funktionieren? Und was kann ein unmittelbares Reagieren („instant analysis“) leisten, das sich von Inspiration, (Un-)möglichkeiten und (Un-)denkbarkeiten nährt? Angestrebt wird eine unvorhergesehene, assoziative wie informelle Wissensproduktion, die spontan ebenso Sinn ergibt wie retrospektiv.

The terms ‘impossibility’ and ‘inconceivability’ form Gerald Straub’s approach to an

immediate analysis of the given facts and circumstances. Extracts – elements of ideas and actions, theories in talks, and lectures – are drawn from the individual elements of the festival and further thought out. ‘Impossibility’ and ‘inconceivability’, serve as frameworks for ongoing further development. This raises the following question: To what extent can concrete performative actions be further developed as the basis of ideas – independently of realistic implementation strategies? What does (un-)thinkable mean? How can concrete performative action function as a platform for a direct form of knowledge production? And what can an immediate reaction (‘instant analysis’), that feeds on inspiration, (im-)possibility and (in-)conceivability achieve? This is an attempt at an unpredictable, associative, and informal knowledge production that produces meaning both spontaneously as well as retrospectively.

17:45 Uhr  
5:45 pm

Gespräch  
Talk

## Piero Golia & Cathérine Hug

*Truth or Reality? On the Relationship between  
the Author and his Work*  
(Englisch/English)

„I really believe in Wikipedia, and that everything you find in Google is true and real. (...) ‘Time’ and ‘evocation’ are shifting

51

Piero Golia (\*1974) ist Künstler. Er lebt und arbeitet in Los Angeles. 2005 gründete er mit Eric Wesley die Mountain School of Arts. 2010 zeigte das Stedelijk Museum Amsterdam seine Einzelausstellung *Double Tumble or the Awesome Twins*.

Gert Hecher (\*1960) ist Pianist und Klavierbaumeister. Er lebt und arbeitet in Wien. 1993 gründete Hecher die Werkstatt *Klavier-Atelier* zur Restaurierung historischer Klaviere. Darüber hinaus ist Hecher Autor mehrerer Publikationen über Klavierrestauration.

Cathérine Hug (\*1976) ist seit 2008 Kuratorin der Kunsthalle Wien. Sie lebt und arbeitet in Wien.

Gerald Straub (\*1968) ist angewandter Kulturtheoretiker und Künstler. Er lebt und arbeitet in Wien.

Piero Golia (\*1974) is an artist. He lives and works in Los Angeles. In 2005 he founded, together with Eric Wesley, the Mountain School of Arts. In 2010 the Stedelijk Museum in Amsterdam opened his solo exhibition *Double Tumble or the Awesome Twins*.

Gert Hecher (\*1960) is pianist and piano restorer. He lives and works in Vienna. In 1993 Hecher founded the workshop *Klavier-Atelier* in Vienna, where he restores historical pianos. Hecher is also the author of many books on how to restore pianos.

Cathérine Hug (\*1976) has been a curator at Kunsthalle Wien since 2008. She lives and works in Vienna.

Gerald Straub (\*1968) is a cultural theorist and artist. He lives and works in Vienna.

towards a different field of reality. Maybe representation and power die through time. And that's the difference between art and politics: Art has an evocative part that politics will never have. Reality stays through time while politics die with the politicians.“ Für Piero Golia ist der Begriff der Realität voller Ambiguität: Wie hängen Realität und das Verständnis der realen, uns umgebenden Welt miteinander zusammen? Sehen wir überhaupt noch „reale“ Realität, wenn wir den Großteil unserer Zeit vor dem Bildschirm verbringen und uns folglich mit einer vermittelten Realität auseinandersetzen? Warum reicht das realitätsgetreue Abbild der Welt offensichtlich nicht aus, um sie uns verständlich zu machen?

“I really believe in Wikipedia, and that everything you find in Google is true and real. (...) ‘Time’ and ‘evocation’ are shifting towards a different field of reality. Maybe representation and power die through time. And that's the difference between art and politics: Art has an evocative part that politics will never have. Reality stays through time while politics die with the politicians.” For Piero Golia, reality becomes a term filled with great ambiguity: how is reality – and our understanding of what is real – connected to the world around us? Do we actually still see ‘real’ reality if we spend most of our time in front of a flat screen and are thus engaged with a mediated reality? Why is an accurate image of the world apparently insufficient to make it understandable?

18:30 Uhr  
6:30 pm

**Gespräch**  
Talk

## Kasper König & Thomas D. Trummer

*Museum unserer Wünsche:  
Gestern, heute, morgen  
(Deutsch/German)*

„Ich glaube nicht an den einzigartigen Künstler oder an das einzige Werk. Ich glaube an Phänomene und Menschen, die Ideen vereinigen“, verkündete Marcel Broodthaers 1968 apodiktisch seine Vorstellung eines für ihn idealen Kunstbetriebs. Worauf der auch für die Praxis des Kuratierens bedeutende

Künstler hier besonders Wert legt, ist die verbindende Kraft zwischen den einzelnen Protagonisten des Kunstsystems, wofür der Ausstellungsraum oder das Museum als realer Handlungsort stehen mag. Nachdem sich die Kunst und die Künstler im ausgehenden 19. und 20. Jahrhundert laufend revolutionierten und wiederum neue Maßstäbe setzten, hat auch die Ausstellungspraxis seit den 1960er Jahren grundlegende Veränderungen erfahren. Das Ausstellen von Kunst und insbesondere der zeitgenössischen steht laufend vor der Herausforderung, sich wandelnden Anforderungen und Parametern stellen zu müssen. Was macht eine gute Ausstellung aus? Wie stellt sich eine Museumssammlung im Zusammenspiel mit den Wechselausstellungen zusammen? Und wie können ideengeschichtliche Zusammenhänge und Themenschwerpunkte in einer Kunsthalle der Zukunft lustvoll umgesetzt werden? Zwei erfahrene Kuratoren, die zwei verschiedenen Generationen angehören, erörtern Fragen wie diese.

“I don't believe in the uniqueness of the artist or the individual work. I believe in phenomena and people who bring ideas together”, announced Marcel Broodthaers in 1968, while presenting what was categorically, for him, the ideal art institution. Here, the artist – who exerted a strong influence on the practice of curating – is laying particular emphasis on artists as the unifying principle between the art system's individual protagonists, with the exhibition space or museum standing as the true scene of action. After the continuous revolutions in art and artists at the end of the 19<sup>th</sup> and 20<sup>th</sup> centuries formed new standards, exhibition practices also underwent a fundamental change after the 1960s. Exhibiting art, especially contemporary art, faces the continuous challenge of constantly shifting requirements and parameters. What are the characteristics of a good exhibition? How does a museum collection fit together with temporary exhibits? And how can intellectual histories, contexts and themes be brought together, in an exciting – almost sexy – way, to produce a Kunsthalle of the future? Two experienced curators, from two different generations, discuss the questions mentioned above.

19:15 Uhr  
7:15 pm

**Konzert**  
Concert

## George van Dam

*Johann Sebastian Bach:  
II. Partita für Violine solo BWV 1004*

Die Musik von Johann Sebastian Bach spielt im Schreiben von Thomas Bernhard eine große Rolle. In seinem Roman *Der Untergeher* (1983) über drei ehrgeizige Pianisten setzt er sich intensiv mit Glenn Gould auseinander, der seine Persönlichkeit auslöscht und zur „Kunstmaschine“ wird. In *Alte Meister* (1985) spricht ein Musikgelehrter unentwegt über Musik von Brahms, Bach, Schubert, Wagner, und Mozart sowie die (klassische) Musik als tröstenden „Überlebenszweck“. Auch der künstlerische Schreibstil Bernhards, seine gezielt eingesetzten Repetitionen und Satzkaskaden, lassen sich mit der mathematischen Präzision der Kompositionen Bachs vergleichen. Die Virtuosität seiner *Zweiten Partita in d-Moll für Solo-Violine* (1717–23) zählt zu den Herausforderungen eines jeden Geigers. Die abschließende Chaconne, deren Umfang den Rahmen des übrigen Werks sprengt, läuft in freien Variationen über eine mehrtaktige, wiederholte Bassfigur ab. Dieser Satz umfasst 32 Variationen und zeichnet sich durch zehn Variationen in Dur aus, die in seiner Mitte stehen.

The music of Johann Sebastian Bach played an important role in Thomas Bernhard's writing. His novel, *The Loser* (1983), which focuses on three ambitious pianists, deals intensely with Glenn Gould who, according to Bernhard, erased his personality and became an 'art machine'. In *Old Masters* (1985) a music academic talks incessantly about the music of Brahms, Bach, Schubert, Wagner, and Mozart, as well as (classical) music as a comforting 'survival strategy'. Bernhard's artistic writing style, his purposeful use of repetition and cascading sentences, can be compared to the mathematical precision of Bach's compositions. The virtuosity of the *Second Partita in D Minor for solo violin* (1717–23) is a challenge for any violinist. The concluding *chaconne*, which goes beyond the scope of the rest of the work, unfolds as a free variation on top of a multi-measure repeating bass figure. This movement comprises thirty-two variations, with ten in a major key in its middle.

21:00 Uhr  
9:00 pm

**Vortrag**  
Lecture

## Dorottya Karsay

*This is not the time to sit around!*  
(Englisch/English)

Für eine Großdemonstration zum ungarischen Nationalfeiertag am 23. Oktober 2011 produzierte eine Gruppe

53

George van Dam (\*1964) ist Violinist und Komponist. Er lebt und arbeitet in Brüssel. Van Dam ist Mitbegründer des Musikensemble *Ictus*.

Dorottya Karsay ist Aktivistin in Budapest. Sie engagiert sich für die Rechte der Minderheiten in Ungarn und gegen die Zerstörung des Rechtsstaates, der Menschenrechte und der Demokratie. Sie ist LGBTQ Aktivistin und Sprecherin der Budapest Pride. 2011 war sie in der Pro-Democracy-Bewegung in Ungarn aktiv.

Kasper König (\*1943) leitete zwischen 2000 und 2012 das Ludwig Museum in Köln. Er lebt und arbeitet in Köln und Berlin. Er kuratierte u. a. *Skulptur. Projekte Münster* (seit 1976), *Westkunst* 1981 und *In-Between Architecture* zur EXPO 2000 in Hannover.

Thomas D. Trummer (\*1967) ist Direktor der Kunsthalle Mainz. Er lebt und arbeitet in Mainz.

George van Dam (\*1964) is a violinist and composer. He lives and works in Brussels. Van Dam is co-founder of the contemporary music ensemble *Ictus*.

Dorottya Karsay is an activist in Budapest. She works with a number of grassroots initiatives against oppressive measures targeting minorities in Hungary and the systemic destruction of rule of law, human rights, and democracy. She is also an LGBTQ activist and the Spokesperson of Budapest Pride. In 2011 she was active in one of Hungary's pro-democracy movements aiming to strengthen civil society.

Kasper König (\*1943) was the director of the Ludwig Museum in Cologne between 2000 and 2012. He lives and works in Cologne and Berlin. He curated shows including the *Skulptur.Projekte Münster* (since 1976), *Westkunst* in 1981, and *In-Between Architecture* for the EXPO 2000 in Hannover.

Thomas D. Trummer (\*1967) is the director of the Kunsthalle Mainz. He lives and works in Mainz.

Kulturschaffender ein Musikvideo mit dem Titel *Das System gefällt mir nicht!* – in Anspielung auf den „Gefällt-mir“-Button bei Facebook. Auf Youtube wurde das Video fast 1 Million Mal angeklickt. Die Sängerin in dem Video ist Dorottya Karsay, eine junge Soziologin, die sich in feministischen und antirassistischen Gruppen engagiert. Spätestens mit dem Erfolg des Videos gilt sie als Stimme der zivilen ungarischen Opposition. In dem unter Präsident Viktor Orbán immer weiter nach rechts rückenden Land formiert sich der Widerstand vor allem über die Mobilisierung durch das Internet. Die Vernetzung von Bürgerinitiativen und lokalen Gruppen zu einer pro-demokratischen Bewegung ist dabei ebenso das Ziel wie die Stärkung der Rechte jener Minderheiten, die von der nationalistischen Politik Orbáns systematisch ausgegrenzt werden. Digitaler Aktivismus versteht sich hier als Kampf für mehr Demokratie mitten in Europa.

For a major demonstration against the government's anti-democratic and discriminatory measures, a group of artists produced a music video entitled 'Nem tetszik a rendszer!' ('I don't like the system') in October 2011. The video has received over 1 million views on YouTube. The singer in the video is Dorottya Karsay, a young activist involved in grassroots activist initiatives in Hungary. Since the success of the video, she has become the voice of the civil Hungarian opposition. In a country shifting even further to the right under Prime Minister Viktor Orbán, resistance is forming primarily through mobilisation on the internet. The networking of civil initiatives and local groups into a pro-democratic movement is the aim, as well as the strengthening of the rights of the minorities who are being systematically marginalized by Orbán's nationalistic policies. Digital activism understands itself here as the struggle for more democracy at the centre of Europe.

22:30 Uhr Performance  
10:30 pm Performance

## Saådane Afif

*The Fairytale Recordings: A Mime*

Die Skulpturen und Installationen des französischen Künstlers Saådane Afif

stehen nicht für sich selbst, sondern sind Teil eines Werkprozesses, der sie zum Ausgangspunkt zahlreicher Reflexionen und Fortschreibungen erhebt. So lädt Afif für seine Ausstellungen häufig andere Künstler, Autoren, Musiker und Performer dazu ein, seine Werke in Form von Gedichten oder Songtexten zu interpretieren. Diese Texte werden dann von Komponisten vertont, zu Beginn einer Ausstellung live aufgeführt oder aber als Schallplatte veröffentlicht. Gleichzeitig verstehen sich verschiedene Werke von Afif ihrerseits als skulpturale Übersetzungen der Musikstücke. In einem kollaborativen Prozess entsteht so ein vielfältiges System aus Bezügen zu Kunstgeschichte und Literatur, das auch die Produktion und Ausstellung von Kunst an sich thematisiert.

The sculptures and installations by the French artist Saådane Afif are not stand-alone works, but rather, are part of a working process that uses them as a starting point for numerous reflections and extrapolations. Thus, for his exhibitions, Afif frequently invites other artists, authors, musicians and performers to interpret his works in the form of poems or song lyrics. These texts are then set to music by composers, performed live at the opening of an exhibition, or released on records. Concurrently, various works by Afif are to be understood as sculptural translations of the pieces of music. Through this collaborative process, a diverse system of references to art history and literature emerges, simultaneously also addresses the production and exhibition of art as such.

Performance: Katharina Schrade, Komposition/  
Composition: Ari Benjamin Meyer, Kostüm/  
Costume Design: Starstyling, Berlin

14:00 Uhr 2:00 pm Isa Genzken  
15:00 Uhr 3:00 pm Thomas Bernhard & Krista Fleischmann  
16:30 Uhr 4:30 pm Gert Hecher  
17:15 Uhr 5:15 pm Gerald Straub  
17:45 Uhr 5:45 pm Piero Golia & Cathérine Hug

18:30 Uhr 6:30 pm Kasper König & Thomas D. Trummer  
19:15 Uhr 7:15 pm George van Dam  
Intermezzo Erik Leidal  
21:00 Uhr 9:00 pm Dorottya Karsay  
Intermezzo Erik Leidal  
22:30 Uhr 10:30 pm Saådane Afif  
Intermezzo Erik Leidal



16:45 Uhr 4:45 pm Gespräch Talk

## Clemens Berger & Sung Hwan Kim

*Thomas Bernhard as a Hobby*  
(Englisch/English)

**Clemens Berger, österreichischer Schriftsteller, und Sung Hwan Kim, koreanischer und in New York lebender Künstler, werden sich über Thomas Bernhard und andere sie faszinierende Persönlichkeiten aus dem internationalen Kulturleben unterhalten. Sie tun dies jedoch nicht als Experten, sondern aus ihrem Interesse heraus, das bis zur leidenschaftlichen Obsession reichen kann. Dabei stellen sich Fragen wie die nach der Formung und Verankerung von Interessensfeldern jenseits der eigenen Disziplin bzw. wie disziplinfremde Formenrepertoires und Wissensakkumulationen für die eigene Arbeit nutzbar gemacht werden können. Was macht Thomas Bernhard für eine heutige Generation von Schriftstellern in Österreich und Künstlern jenseits von Europa relevant? Bernhardsche Interessen**

## 55

Saådane Afif (\*1970) ist Künstler. Er lebt und arbeitet in Berlin. 2007 nahm er an der documenta 12 in Kassel teil, es folgten Einzelausstellungen u. a. im MMK in Frankfurt am Main, im Centre Pompidou in Paris und im Witte de With in Rotterdam.

Clemens Berger (\*1979) ist Schriftsteller. Er lebt und arbeitet in Wien. 2009 erhielt er den Burgenländischen Literaturpreis, seit 2010 unterrichtet er als Dozent für Literatur am Salzburger Mozarteum. Zu seinen Werken zählt *Ein Versprechen von Gegenwart*.

Sung Hwan Kim (\*1975) ist Künstler. Er lebt und arbeitet in New York. Kim stellte u. a. in der Tate Modern in London, Haus der Kunst in München, und im New Museum in New York aus.

Saådane Afif (\*1970) is an artist. He lives and works in Berlin. In 2007 he participated in documenta 12 in Kassel. Afif has had solo exhibitions at MMK in Frankfurt, Centre Pompidou in Paris, and Witte de With in Rotterdam.

Clemens Berger (\*1979) is a writer. He lives and works in Vienna. Since 2009 he has been teaching literature at the Mozarteum in Salzburg, and in 2009 he received the Burgenländischen Literaturpreis. He wrote the book *Ein Versprechen von Gegenwart*.

Sung Hwan Kim (\*1975) is an artist. He lives and works in New York City. Kim has had exhibitions at the Tate Modern in London, Haus der Kunst in Munich, and New Museum in New York.

werden zum einen rezipiert, zeugen zum anderen aber auch davon, dass zum gleichen Zeitpunkt an geographisch disparaten Orten synchron wie diachron ähnliche Interessensfelder teils völlig autonom voneinander abgehandelt werden können: **Vergeblichkeit des Künstlertums, Verstörung und Zerstörungslust, Repetition als gestalterisch-kreatives Mittel, das Erkenntnisbringende der Übertreibungskunst ...**

Austrian writer Clemens Berger and New York-based Korean artist Sung Hwan Kim will talk about Thomas Bernhard and other curious personalities of international cultural life. They do this not as experts, but rather, from their personal interests (which may extend to a passionate obsession). This raises questions about crafting and establishing fields of interest outside of their own disciplines, and/or how this repertoire of forms and the requisite accumulation of knowledge can be of use in their own work. What, for example, makes Thomas Bernhard relevant for present-day writers and artists from Austria and beyond Europe? On the one hand interest in Bernhard will be considered, while on the other this Bernhardian curiosity is used as evidence that similar fields of interest can be negotiated – synchronously and diachronically – completely independent of one another, simultaneously, and at disparate geographical locations. Related considerations include the futility of being an artist; confusion, disturbance and delight in destruction; repetition as a formal creative method; artistic exaggeration as a source of insight and knowledge...

18:00 Uhr  
6:00 pm

Gespräch  
Talk

## Yilmaz Dziewior & Barbara Kruger

*Players, Stagers, Givers, and Takers*  
(Englisch/English)

„I shop therefore I am“. Mit ihrer provokanten Neuformulierung des cartesianischen Diktums wurde Barbara Kruger berühmt. Ihre Fotografien, Videoarbeiten und Installationen bedienen sich dezidiert der Bildsprache und der Slogans der Werbung, zeichnen sich jedoch durch ihr politisches Engagement

aus und plädieren für Meinungsfreiheit und Konsumkritik. Darüber hinaus reflektiert Kruger sehr bewusst das Kunstsystem, seine Grenzen und Regeln sowie die tendenzielle Warenförmigkeit aller Kunst. Immer wieder verlässt Kruger mit ihren Arbeiten deshalb den Ausstellungskontext und entwickelt Werke für Zeitschriften, Plakate und andere Medien im öffentlichen Raum. Für *WWTBD – What Would Thomas Bernhard Do* hat sie ein Bühnenbild gestaltet, das prägnante Charakterisierungen aus den Romanen Thomas Bernhards auflistet: **Macher, Denker, Diven, Schauspieler, Gewinner, Verlierer, Hasser und schließlich Überlebende. Das Gespräch führt Yilmaz Dziewior, Direktor des Kunsthauses Bregenz, das vom 19. Oktober an eine große Retrospektive der Künstlerin zeigen wird.**

“I shop therefore I am.“ Barbara Kruger became famous for her provocative reformulation of the Cartesian dictum. Her photographs, video works, and installations make emphatic use of the visual language of advertising and its slogans, but are characterized by her political engagement, pleas for freedom of expression, and are critical of consumerism. In addition, Kruger very consciously reflects on the art system, its limitations and rules, as well as the tendency of all art to become a commodity. Kruger repeatedly leaves the exhibition context to develop works for newspapers, posters, and other public mediums. She is responsible for the stage design for *WWTBD – What Would Thomas Bernhard Do*, which lists succinct characterizations from Thomas Bernhard’s novels: doer, thinker, diva, actor, winner, loser, hater, and finally, survivor. Yilmaz Dziewior, Director of the Kunsthaus Bregenz, which is showing a major retrospective of her work beginning on October 19, will speak with the artist.

19:15 Uhr  
7:15 pm

Gespräch  
Talk

## Zita Cobb & Liam Gillick

*Facing Neoliberalism*  
(Englisch/English)

„Neoliberalismus“ soll hier als Platzhalter stehen für eine Entwicklung, die in den

**USA unter Ronald Reagan (Reaganomics) und in Großbritannien unter Margret Thatcher (Thatcherismus) mit der Deregulierung der Finanzmärkte in den 1980er Jahren ihren Anfang nahm und in der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise 2008 einen vorläufigen Höhepunkt fand. Neoliberalismus im Sinne eines Marktfundamentalismus steht heute für ökonomistisch verengte politische Konzepte, die soziale und ökologische Probleme verschärfen statt Lösungen anzustreben. Wirtschaftspolitische Konzepte wie die Verringerung der Staatsquote, die Privatisierung ehemals staatlicher Aufgaben und die Deregulierung des Kapitalverkehrs haben sich in den westlichen Demokratien dennoch weitestgehend durchgesetzt. Die Folgen zeigen sich jetzt in ihren ganz unterschiedlichen Ausprägungen: kollabierende Staatshaushalte, ein vom Wohlstand abgehangenes Prekariat, Klimawandel und Umweltprobleme, oder auch multinationale Konzerne mit enormem politischen Einfluss.**

‘Neoliberalism’ is a placeholder here and stands for the development that took place under Ronald Reagan in the US (Reaganomics) and under Margaret Thatcher in the UK (Thatcherism). This development began in the 1980s with the deregulation of the financial markets and

reached its interim highpoint in the global economic and financial crisis of 2008. Neoliberalism, in the sense of market fundamentalism, stands for political concepts that are economically constricted and aggravate social and ecological problems instead of seeking solutions. Nevertheless, economic policies based on concepts such as the reduction of government spending, the privatization of former state responsibilities and the deregulation of capital flow have generally prevailed in Western democracies. The consequences are now becoming visible in many different forms: collaborative state budgets, an increasing group of people (‘precariat’) that has been uncoupled from prosperity by insecure employment, climatic change, environmental problems or multinational concerns with enormous political influence.

57

**Zita Cobb (\*1958) war bis 2002 CFO der Glasfaserfirma JDS Uniphase. 2008 rief sie *Fogo Island Arts* ins Leben, ein Förderprogramm für internationale Künstler, Schriftsteller, Musiker, Kuratoren und Designer.**

Zita Cobb (\*1958) was CFO of the US company Uniphase until 2002. In 2008 she began the *Fogo Island Arts* initiative, a residency-based venue for artists, writers, musicians, curators, designers, and thinkers from around the world.

**Yilmaz Dziewior (\*1964) ist seit 2009 Direktor des Kunsthaus Bregenz. Er lebt und arbeitet in Bregenz.**

Yilmaz Dziewior (\*1964) is director of the Kunsthaus Bregenz since 2009. He lives and works in Bregenz.

**Liam Gillick (\*1964) ist Künstler. Er lebt und arbeitet in New York. 2009 bespielte er den Deutschen Pavillon auf der 53. Venedig Biennale. Gillick lehrt an der Columbia University in New York und am Center for Curatorial Studies des Bard College.**

Liam Gillick (\*1964) is an artist. He lives and works in New York. Gillick was selected to represent Germany for the 53<sup>rd</sup> Venice Biennale in 2009. Gillick has taught at Columbia University in New York, and the Centre for Curatorial Studies at Bard College.

**Barbara Kruger (\*1945) ist Künstlerin. Sie lebt und arbeitet in Los Angeles. 1979 zeigte sie im P.S.1 in New York eine Einzelausstellung, es folgten Ausstellungen u. a. im Moderna Museet in Stockholm und in der Schirn Kunsthalle in Frankfurt am Main. 2005 wurde sie für ihr Lebenswerk auf der 51. Venedig Biennale mit dem Ehrenlöwen ausgezeichnet. Sie lehrt an der University of California in Los Angeles.**

Barbara Kruger (\*1945) is an artist. She lives and works in Los Angeles. In 1979 she was invited for a solo exhibition at P.S.1 in New York, followed by exhibitions at Moderna Museet in Stockholm and Schirn Kunsthalle in Frankfurt among many others. In 2005 she was the recipient of the Golden Lion for lifetime achievement at the 51<sup>st</sup> Venice Biennale. She lectures at the University of California in Los Angeles.

20:30 Uhr  
8:30 pm

Vortrag  
Lecture

## Beatriz Colomina

*Illness as Metaphor in Modern Architecture*  
(Englisch/English)

**Moderne Architektur lässt sich nicht unabhängig von der Tuberkulose verstehen, der vorherrschenden medizinischen Obsession der damaligen Zeit. Wenn der architektonische Diskurs von Beginn an mit Bauen und dem Körper assoziiert wurde, ist der Körper, den er beschreibt, der medizinische Körper – ein Körper, der von jeder neuen Theorie zur Gesundheit von neuem konstruiert wird. Avantgarde-Architekten der ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts präsentierten ihre neue Architektur als gesundheitsförderndes Instrument, eine Art medizinische Ausrüstung, um den Körper zu schützen und zu stärken. Die Symptome, wenn nicht die Prinzipien der modernen Architektur scheinen direkt einem medizinischen Text über die Krankheit entnommen worden zu sein. Die Architektur des 19. Jahrhunderts wurde als ungesund dämonisiert. Sonne, Licht, Ventilation, Dachterrassen, Hygiene sowie die Farbe Weiß als Mittel offeriert, die Tuberkulose wenn auch nicht zu heilen, so doch zu vermeiden. Moderne Architektur verstand sich vor allem als Kur.**

Modern architecture cannot be considered independent of an understanding of tuberculosis – the dominant medical obsession of the period. If architectural discourse has, from its beginnings, associated building and body, the body that it describes is the medical body – one that is reconstructed by each new theory of health. Avant-garde architects in the early decades of the 20<sup>th</sup> century presented their new architecture as a health-inducing instrument, like a piece of medical equipment for protecting and strengthening the body. The symptoms, if not the principles, of modern architecture seem to have been taken straight out of a medical text on the disease. 19<sup>th</sup> century architecture had been demonized as unhealthy; so, in the twentieth, sun, light, ventilation, exercise, roof terraces, hygiene, and whiteness were offered as means to prevent – if not cure – tuberculosis. Modern architecture was, first and foremost, a cure.

14:00 Uhr  
2:00 pm

Isa Genzken

15:00 Uhr  
3:00 pm

Thomas Bernhard  
& Krista Fleischmann

Intermezzo

Erik Leidal

16:45 Uhr  
4:45 pm

Clemens Berger  
& Sung Hwan Kim

18:00 Uhr  
6:00 pm

Yilmaz Dziewior  
& Barbara Kruger

Intermezzo

Erik Leidal

19:15 Uhr  
7:15 pm

Zita Cobb & Liam Gillick

20:30 Uhr  
8:30 pm

Beatriz Colomina

Intermezzo

Erik Leidal

22:00 Uhr  
10:00 pm

Karaoke

**Änderungen sind vorbehalten.**  
All events are subject to change.

Beatriz Colomina ist Professorin für Architektur an der Princeton University, wo sie das Programm Media and Modernity gründete. Zu ihren Veröffentlichungen zählen *Domesticity at War*, *Cold War Hothouses*. Zusammen mit Doktoranden der Princeton University kuratierte sie 2006 die Ausstellung *Clip/Stamp/Fold: The Radical Architecture of Little Magazines 196x-197x*. 2012 eröffnete die von ihr co-kuratierte Ausstellung *Playboy Architecture, 1953-79* in Maastricht. Demnächst erscheinen ihre Bücher *X-Ray Architecture: Illness as Metaphor* und *Manifesto Architecture*.

Beatriz Colomina is a professor of Architecture and the founding director of the Program in Media and Modernity at Princeton University. Her books include *Domesticity at War*, *Cold War Hothouses*. She is the curator, with a team of Princeton Ph.D. candidates, of the exhibition *Clip/Stamp/Fold: The Radical Architecture of Little Magazines 196x-197x* in 2006. More recently she co-curated *Playboy Architecture, 1953-79*, which opened in Maastricht in 2012. Her next two forthcoming books are *X-Ray Architecture: Illness as Metaphor* and *Manifesto Architecture*.

Mitwirkende  
Participants

Saâdane Afif  
Joonas Ahonen  
Danai Anesiadou  
Barnabás Bencsik  
Clemens Berger  
Roger Bundschuh  
Stefanie Carp  
Alessio delli Castelli  
Zita Cobb  
Beatriz Colomina  
Curt Cuisine  
Michael Dallinger  
George van Dam  
Clémentine Deliss  
Ann Demeester  
Julius Deutschbauer  
Sepp Dreissinger  
Heinrich Dunst  
Yilmaz Dziewior  
Harun Farocki  
Bernhard Fetz  
Thomas Feuerstein  
Krista Fleischmann  
Gunnar Fras  
Maria Fusco  
Lucas Gehrmann  
Isa Genzken

Liam Gillick  
Piero Golia  
David Gross  
Krist Gruijthuisen  
Francesca Habsburg  
Byung-Chul Han  
Gert Hecher  
Helene Hegemann  
Jan Hoet  
Lisa Hofer  
Karl Holmqvist  
Alfred Höller  
Carsten Höller  
Katja Huber  
Martin Huber  
Cathérine Hug  
Tim Jackson  
Eva Jantschitsch  
aka Gustav  
Marien Jongewaard  
Schorsch Kamerun  
Dorottya Karsay  
Sung Hwan Kim  
Alexander Kluge  
Kasper König  
Martin Kratochwil  
Barbara Kruger  
Herbert Lachmayer  
Erik Leidal

Erik van Lieshout  
Geert Lovink  
Marko Lulic  
Martin Markeli  
Barbara Marković  
Tom McCarthy  
Thomas Meinecke  
Robert Menasse  
Michele di Menna  
Mián Mián  
Thomas Mießgang  
Manfred Mittermayer  
Matthias Mühling  
Vanessa Joan Müller  
Rainer Münz  
Didi Neidhart  
Gerald Nestler  
Merab Ninidze  
Markus Oberndorfer  
Marcel Odenbach  
Boris Ondreička  
Wolfgang Pauser  
Robert Pfaller  
Patrick Pulsinger  
Doron Rabinovici  
Juliane Rebentisch  
Simon Rees  
Gerwald Rockenschaub  
Willem de Rooij

Station Rose  
Elisabeth von Samsonow  
Nicolaus Schafhausen  
Markus Schinwald  
Urs Schnell  
Katharina Schrade  
Robert Schwarz  
Yohanna Schwertfeger  
Tomáš Sedláček  
Ulrich Seidl  
Peter Sloterdijk  
Biljana Sribljanović  
Gerald Straub  
Thomas Trenkler  
Thomas D. Trummer  
Jean Philipp Oliver Viol  
Vitus H. Weh  
Peter Weibel  
Frederick Wiseman  
Erwin Wurm  
Erich Zawinul

# Impressum Colophon

WWTBD – What Would Thomas Bernhard Do  
17/5 – 26/5 2013

Konzept/Concept  
Nicolaus Schafhausen

Kuratoren/Curators  
Lucas Gehrman  
Cathérine Hug

Kuratorische Mitarbeit/Curatorial Assistants  
Andrea Hubin  
Gareth Long  
Vivien Trommer

Dramaturgie/Dramaturgy  
Vanessa Joan Müller

Produktionsleitung/Production Manager  
Barbara Nowy

Technik/Technicians  
Johannes Diboky  
Robert Gebauer  
Frank Herberg  
Mathias Kada  
Othmar Stangl

Strategie/Strategy  
Michael Wuerges

Marketing  
Dalia Ahmed,  
Katharina Baumgartner,  
Alenka Breifuss, Katharina Götschl,  
Maria Haigermoser, Martina Piber,  
Michael Wuerges

Presse/Press  
Tara Bichler  
Katharina Murschetz  
Stefanie Obermeir

Vermittlung/Education  
Isabella Drozda  
Belinda Hak  
Martin Walkner

Besucherservice/Visitor Service  
Christina Zowack

Finanzen/Finances  
Mira Gasparevic  
Doris Hauke

Externe Technik/External Technicians  
Hermann Amon (Video)  
Martin Schwab (Licht/Light)  
Ton Eichinger (Ton/Sound)

Herausgeber/Publisher  
Kunsthalle Wien GmbH

Texte/Texts  
Isabella Drozda, Lucas Gehrman,  
Cathérine Hug, Vanessa Joan Müller,  
Vivien Trommer

Redaktion/Editing  
Katharina Baumgartner, Lucas Gehrman,  
Cathérine Hug, Gareth Long,  
Vanessa Joan Müller, Stefanie Obermeir,  
Vivien Trommer, Michael Wuerges

Gestaltung/Design  
Boy Vereecken  
with assistance  
of Antoine Begon

Übersetzung/Translation  
Frances Loeffler  
Tim Sharp  
David Westacott

Druck  
RemaPrint, Wien

Kunsthalle Wien GmbH  
Museumsplatz 1, 1070 Wien, Austria  
www.kunsthallewien.at  
+43 (0) 1521 89 - 0

Direktor/Director  
Nicolaus Schafhausen

Kaufmännische Geschäftsführerin/CFO  
Ursula Hühnel-Benischek

Assistenz der Kaufmännischen  
Geschäftsführung/Assistant to CFO  
Claudia Staudacher

**Die Kunsthalle Wien GmbH ist die  
Institution der Stadt Wien für internationale  
zeitgenössische Kunst und Diskurs.**

The Kunsthalle Wien GmbH is the institution  
of the City of Vienna devoted to international  
contemporary art and discourse.

© 2013 Kunsthalle Wien GmbH

Stand/Date: 22/04 2013.

# Dank an Acknowledgment

Esmée Liliane Amuat (Burgtheater);  
Gabrielle Cramer; Silvia Ederer; Peter Fabjan  
und Marie-Christine Baratta-Dragono  
(Thomas Bernhard Stiftung); Martin Dvorak;  
Marina Faust; Dorothee Frank (ORF); Christian  
Felber; Roland Fuchs und Jan Krč (Botschaft  
der Vereinigten Staaten von Amerika Wien);  
Anna Gaskell; Justyna Golińska, Sylwia  
Golonka-Dzienisz und Magdalena Bielecka  
(Polnisches Institut Wien); Amira Gad; Dan  
Gunn; Petra Hardt (Suhrkamp Verlag);  
Rosemary Heather; Gert Hecher  
(Klavier-Atelier); Georgia Holz (Generali  
Foundation); Christophe Hug (Antenna  
Technologies); Eva Huszar und Rocio  
Burchard (TBA21); Imke Itzen (Kasper König  
Office); Melanie Jackson; Bernhard Judex  
(Thomas Bernhard Archiv); Heidi Kaiser-  
Mühlecker (Erste Group Bank AG); Rita Koller  
(Ulrich Seidl Filmproduktion); Martin Krafl  
und Viktoria Harrucksteiner (Tschechisches  
Zentrum Wien); Celestine Kubelka und  
Matthias Pees (Wiener Festwochen); Judith  
Lissberger (Atelier Erwin Wurm); Claire  
Livingston; Angelika Lošek (British Council  
Wien); Mo Loschelder (Media Loca); Sandra  
Noeth (Tanzquartier Wien); Simona Macorova;  
Adam Pawloff (Neongreen Network); Alfred  
Pranzl (skug); Katharina Susewind (Berliner  
Ensemble); Anda Rottenberg; Anne-Claire  
Schmitz (La Loge); Jack Stanley; Rita  
Trattnigg (Lebensministerium); Monika  
Theilmann (Staatliche Hochschule für  
Gestaltung Karlsruhe); Ingrid Truxa (ZKM  
Karlsruhe); Margot Verheusden (établissement  
d'en face); Georg Weckwerth und Peter Szely  
(TONSPUR für einen öffentlichen raum);  
Suzanne Weenink (Erik van Lieshout Studio);  
Josef Weghaupt; Beata Wiggen (dctp Info  
& Archiv); Daniel Wong.

Vielen Dank an die Leihgeber der Filme und  
Videos/Special thanks to the film and video  
loans: absolut MEDIEN; British Film Institute;  
Coproduction Office; Sepp Dreissinger; Harun  
Farocki; Thomas Feuerstein; Filmgalerie 451;  
Galerie Buchholz; Galerie Krinzinger; ORF;  
Isa Genzken; Sammlung Generali Foundation;  
Suhrkamp Verlag; W-film Distribution;  
Zipporah Films.

**Einen besonderen Dank an alle  
Teilnehmerinnen und Teilnehmer.**  
Special thanks to all participants.

Subventionsgeber  
Public Fund



Institutionelle  
Partner  
Institutional Partner



THOMAS BERNHARD ARCHIV  
Forschungsstelle der Thomas-Bernhard-Stiftung  
im Institut für Österreichische Kultur und  
Kunst der Universität Wien



Festivalpartner  
Festival partner



TAXI 40100

hs art service austria



Medienpartner  
Media partner



DER STANDARD



[derStandard.at](http://derStandard.at)



## Unbeugsamkeit.

Oder mit anderen Worten:  
Schön, dass DER STANDARD eine Tageszeitung ist,  
die in ihrer Haltung stets aufrecht bleibt.



4 Wochen gratis lesen:  
[derStandard.at/Abo](http://derStandard.at/Abo)  
oder 0810/20 30 40

Die Zeitung für Leserinnen

HIMMER, BUCHHEIM & PARTNER



[www.faq-magazine.com](http://www.faq-magazine.com)



Probeheft  
gratis.

Bestellen Sie bei ray Abo-service: [abo@ray-magazin.at](mailto:abo@ray-magazin.at)  
Tel.: +43 (0)1 920 20 08-14 Fax: +43 (0)1 920 20 08-13  
ray Jahresabo (10 Ausgaben, davon zwei Doppelnummern)  
Österreich € 29,- Europa € 45,- ray Zweijahresabo: € 50,-  
Einzelheft: € 4,50 ray-Studierenden-Abo: € 22,-

[www.ray-magazin.at](http://www.ray-magazin.at)

# An uns kommt jeder vorbei.

Informationen unter [www.gewista.at](http://www.gewista.at)

gewista

urban media

*stupid* 

Wirtschaft: Reportagen, Porträts, Interviews, Analysen. Jede Woche.



## Eine unserer Clubgarnituren.

**Ö1 Club**-Mitglieder haben es gut.  
Sie setzen auf die Nummer 1 in Sachen Kultur.

Wie zum Beispiel in der Kunsthalle Wien.  
**Ö1 Club**-Mitglieder erhalten 10 % Ermäßigung.

Sämtliche **Ö1 Club**-Vorteile  
finden Sie in [oe1.ORF.at](http://oe1.ORF.at)

**Ö1** gehört gehört.  
**Ö1 Club** gehört zum guten Ton.

**ORF**



ÖSTERREICH 1  
CLUB

**BEN & JERRY'S**  
**Core**

# DIE FAIRSTE FORM DER KERNSPALTUNG



**BENJERRY.AT**



## Klavieratelier

Klaviere von 1780 – 1930

Restaurierung, Verkauf, Vermietung

Mag. Gert Hecher

[www.hecherpiano.com](http://www.hecherpiano.com)

Tel. 0699/ 12 63 85 84

FLÜGE · ROUND-THE-WORLD · HOTELS & HOSTELS · ERLEBNISREISEN  
SPRACHREISEN · FREIWILLIGENPROJEKTE · WORK & TRAVEL

## STA TRAVEL

### ERLEBNISSE & TOUREN

Deine STA Travel Shops in Wien:

- Rilkeplatz 2  
Tel. 01 – 50 24 30
- Campus, Altes AKH  
Alserstraße 4, Hof 1  
Tel. 01 – 90 20 70
- Mariahilferstraße/  
Andreasgasse 1  
Tel. 01 – 9 04 30 44
- Donauzentrum, Top-Nr. 122  
Wagramerstraße 81  
Tel. 01 – 2 02 48 08

[www.statravel.at](http://www.statravel.at)



REISEN FÜR WELTENTDECKER



# Kunsthalle Wien

Museumsquartier

#WWTBD	Festival
17/5 – 26/5 2013	
14 – 2 UHR	2PM – 2AM



**TAXI 40100**

[taxi40100.at](http://taxi40100.at)



HOTEL AM  
BRILLANTEN  
GRUND



HOTEL AM BRILLANTENGRUND / BANDGASSE 4 / 1070 WIEN /  
0043 1 523 36 62 / [HOTEL@BRILLANTENGRUND.COM](mailto:HOTEL@BRILLANTENGRUND.COM) /  
CAFÉ TÄGLICH GEÖFFNET 07:00 – 22:00

WEINGUT JOSEF BAUER

**BAUER**

NEUFANG 52  
A-3483 FEUERBRUNN  
TEL: +43 (0) 27 38 / 23 09  
MOBILE: +43 (0) 676 / 33 57 668  
E-MAIL: [WEINGUT@JOSEFBAUER.AT](mailto:WEINGUT@JOSEFBAUER.AT)  
HOMEPAGE: [WWW.JOSEFBAUER.AT](http://WWW.JOSEFBAUER.AT)



**BIORAMA  
FAIR  
FAIR**

FASHION, DESIGN AND FOOD MARKET  
FOR SUSTAINABLE PRODUCTS

**12. – 14.07.2013**

MUSEUMSQUARTIER WIEN

**WWW.FAIRFAIR.AT**

BILD B. RENNECKE / BERLIN-UNDERWEAR

**MO**

**www.matic-werbung.at**

—MESSEBAU—  
**MATIC**  
—EVENTTECHNIK—



Holohergasse 21/1-4  
A-1150 Wien  
Tel.: 01 / 99 08 666  
E-Mail: office.matic@chello.at

- FIRMENBESCHRIFTUNG
- BESCHILDERUNG
- AUTOBEKLEBUNG
- FOLIERUNG
- GROSSFORMATDRUCK
- POSTER
- EVENTAUSSTATTUNG
- GRAFIK & DESIGN
- KUNSTBESCHILDERUNG

**SMALL SIPS  
OF DAILY  
PLEASURE.**



*draw  
listen  
think  
talk  
meet  
feel  
dream  
share  
love  
play*

*Smiling at the new day, by sipping a coffee with a unique and unmistakable aroma. Adding beauty and goodness to your everyday life and transforming it into an extraordinary experience, thanks to a few sips of happiness. That's when you LIVE HAPPILY!*



www.illy.com



PEACH



WIR SIND  
EINE  
MANUFAKTUR  
UND KEINE  
FABRIK.

FOTO: LUKAS GANSTER

WE ARE A BOUTIQUE AND NOT A FACTORY.

hs **art** service austria G M B H

# Menschen verbinden. Werte sichern. Kultur bewahren.

„Kunst & Leidenschaft“ –  
die Kunstversicherung  
von UNIQA



[www.uniqa.at](http://www.uniqa.at)

Kunsthalle Wien Museumsquartier,  
Museumsplatz 1, 1070 Wien, Austria  
[www.kunsthallewien.at](http://www.kunsthallewien.at)  
[facebook.com/KunsthalleWien](https://facebook.com/KunsthalleWien)  
[twitter.com/KunsthalleWien](https://twitter.com/KunsthalleWien)  
+43 (0) 1 521 89 - 0

## Tickets

WWTBD Day Pass  
15 Euro/10 Euro reduced  
Day Pass (17/5 – 26/5 2013);  
2 pm – 2 am

WWTBD Festival Pass  
50 Euro/30 Euro reduced  
10-day Festival Pass: 17/5 – 26/5 2013;  
daily 2 pm – 2 am

WWTBD Festival Pass PLUS  
150 Euro  
10-day Festival Pass: 17/5 – 26/5 2013;  
daily 2 pm – 2 am

With the purchase of the WWTBD Festival Pass PLUS, Kunsthalle Wien guarantees entry to all events of the festival and also includes reserved seating. Additionally this ticket is also valid as an annual ticket for the Kunsthalle Wien until the end of 2014. Limited offer. Only 100 tickets available.

WWTBD Festival Passes PLUS and WWTBD Festival Passes can be bought online at [www.kunsthallewien.at](http://www.kunsthallewien.at) and collected with the amiando ticket confirmation, from May 16, 2013, 4 pm onwards, at the ticket office of the Kunsthalle Wien in the Museumsquartier.

Day Passes are sold at the MQ point from May 2 and during the festival at the ticket office of Kunsthalle Wien in the Museumsquartier.

## Reduction

Reduced tickets can only be purchased with valid identification. Apprentices, disabled persons, the unemployed, Vienna Card, The Gap, Der Standard, artcard, Ö1 Club members, Gartenbaukino subscribers; annual ticket holders of mumok, Museum der Moderne Salzburg, Kunsthalle Krems; Freundesvereine Kunstmuseum Liechtenstein, Museion Bozen; Akademie der bildenden Künste Wien, BÖKWE, certified tourist guides, University of Applied Arts Vienna, AICA, ICOM, IAA, IKT; Kulturpass holders receive free entry based on availability.

## General Information

Your visit and/or ticket purchase confirms that you accept the house rules and General Terms and Conditions of Kunsthalle Wien GmbH. The right to programme modifications, including changes in sequence are reserved, without having to reimburse tickets. Due to constraints of space, the Kunsthalle Wien asks all visitors to consider that access may be limited.

The events between 10 pm and 12 pm are presented in collaboration with the Wiener Festwochen.



## Joseph Brot: Wiens pheinster Würstelstand

The Joseph Brot boutique in Vienna's Naglergasse has quickly established itself as the "most delicious address" for discerning organic food lovers. For the #WWTBD – *What Would Thomas Bernhard Do* festival, Joseph Brot – together with Simply Fair Catering – will ensure your physical wellbeing with a typical Viennese sausage stand, asking: #WWTBE – *What Would Thomas Bernhard Eat?* "Heldenplatz-Leberkäse", "World-Fixer-sausage" and homemade lemonade will invite visitors to take a culinary break during the festival. As usual, one can expect not only high quality natural items from artisanal production by Joseph Brot, but also a show that will surprise guests. After the first glance, and then the first bite you will be convinced of the unrivaled taste of traditional baking. And the initial question #WWTBE – *What would Thomas Bernhard Eat* will, needless to say, be answered before the second bite.

JOSEPH BROT ○ KUNSTHALLE WIEN

# #WWW

# TBE



## Was würde Thomas Bernhard essen?

Ein Weltverbesserer-Würstel oder einen Heldenplatz-Leberkäse am Würstelstand von Joseph Brot in der Kunsthalle Wien. Vielleicht mit Claus Peymann, der seine neue Hose trägt.

**JOSEPH BROT**  **KUNSTHALLE WIEN**

Joseph – Brot vom Pheinsten Naglergasse 9, 1010 Wien  
[www.joseph.co.at](http://www.joseph.co.at), [facebook.com/josephbrot](https://facebook.com/josephbrot)

Kunsthalle Wien Museumsquartier Museumsplatz 1  1070 Wien  
[www.kunsthallewien.at](http://www.kunsthallewien.at), [facebook.com/KunsthalleWien](https://facebook.com/KunsthalleWien), [twitter.com/KunsthalleWien](https://twitter.com/KunsthalleWien)